



**Kompetenzen erwerben –
Wissen teilen – Netzwerke bilden**

**Gaining skills – sharing knowledge –
building networks**

**Acquisition de compétences – Partage
de connaissances – Création de réseaux**

29. Internationales Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit, 07.08. – 20.08.2019
29th International Leadership Workshop for Rural Youth, 07th Aug 2019 – 20th Aug 2019
29e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale (ISFL) , du 7 au 20 août 2019

Tagungsband – Conference report – Actes de conférence



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 29. Seminars, liebe Leserinnen und Leser,

mit dem diesjährigen Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft Ihnen, 78 Repräsentanten der Landjugendarbeit aus vier Kontinenten, die Möglichkeit gegeben, Kompetenzen zu erwerben, Wissen zu teilen, von den Erfahrungen anderer zu lernen und Netzwerke aufzubauen.

Das fortwährende Lernen, sich weiterzuentwickeln, selbst für Veränderungen einzutreten – das ist eine sehr wichtige Aufgabe. Sie zeigen bereits heute in Ihren Organisationen, in Ihren Heimatländern ein großes Engagement für die Menschen auf dem Land, eine nachhaltige Nutzung unserer natürlichen Ressourcen, eine nachhaltige Landwirtschaft. Diese Aufgabe ist und bleibt eine Daueraufgabe.

Ich bitte Sie von ganzem Herzen, machen Sie in Ihren Heimatländern weiter, engagieren Sie sich, bringen Sie sich ein. Motivieren Sie andere, Veränderungen anzunehmen und die Zukunft aktiv selbst mitzugestalten.

In den vergangenen zwei sehr intensiven Seminarwochen haben Sie viel gelernt und, was mir sehr wichtig erscheint: Sie haben erfahren, dass es überall Menschen gibt, die – wie Sie – aktiv sind, ständig neuen Herausforderungen begegnen, Niederlagen einstecken, aber auch kleine und große Siege feiern. Nutzen Sie ganz bewusst Ihre neuen Netzwerke, bleiben Sie in Verbindung. Wir leben alle auf dieser, unserer einzigen Welt – wo auch immer auf diesem Globus, ob auf dem Land oder in der Stadt!

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und Inspiration für Ihre Arbeit!

Herzlichst

Julia Klöckner
Bundesministerin für Ernährung
und Landwirtschaft



Hintergrund und Ziele des Internationalen Seminars für Führungskräfte der Landjugendarbeit

Seit mehr als 50 Jahren versammeln sich Führungskräfte aus verschiedenen Bereichen der ländlichen Jugendarbeit im Haus der Bayerischen Landwirtschaft Herrsching am Ammersee. In den 1950er Jahren äußerten viele europäische Landjugendleiter den Wunsch, ein permanentes Zentrum für den Austausch von Erfahrungen und Ideen zu errichten. Dies führte dazu, dass sich Vertreter der FAO (Welternährungsorganisation), der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) und des WAY (World Assembly of Youth) am 22. Juli 1960 in Paris trafen und sich bereit erklärten, das International Leadership Seminar for Rural Youth zu initiieren.

Das Internationale Seminar wird unter der Schirmherrschaft der FAO vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft getragen. Die Bundesanstalt für

Landwirtschaft und Ernährung übernimmt seit 1987 im Auftrag des BMEL als Koordinator und ständiges Sekretariat die haushaltstechnischen, administrativen und technischen Aufgaben zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Seminars. Das Bildungszentrum des Bayerischen Bauernverbandes in Herrsching am Ammersee, heute bekannt als Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching, war von Anfang an Veranstaltungsort des Seminars. 1993 übertrug das BMEL die Verantwortung für die inhaltliche Vorbereitung, Konzeption und Durchführung des Internationalen Seminars für Führungskräfte der Landjugendarbeit an das Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching.

Unzählige wertvolle Ideen und Projektkonzepte zur Verbesserung der ländlichen Jugendarbeit auf der ganzen Welt sind in den letzten Jahrzehnten in die Praxis umgesetzt worden. Über 2.000 Teilnehmer aus fast 150 Ländern haben an den 29 bisherigen Seminaren teilgenommen. Im Jahr 2019 trafen sich wieder 78 Gäste aus aller Welt in Herrsching, um Unterstützung und Ideen für die ländliche Jugendarbeit und Entwicklung zu erhalten und ihre Erfahrungen dazu auszutauschen. Diese Veranstaltung ist weltweit einzigartig und genießt einen ausgezeichneten Ruf bei den ländlichen Jugendbewegungen auf allen Kontinenten. Deshalb ist es ein ganz besonderes Seminar.



Kompetenzen erwerben – Wissen teilen – Netzwerke bilden



Gunther Strobl,
Seminarleiter und Direktor Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching

Auszug der Eröffnungsrede des Seminarleiters Gunther Strobl

**Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
Sie, liebe Dozentinnen und Dozenten,
Sie liebe Verantwortlichen und Mitstreiter
dieses besonderen Seminars,
Sie, liebe Ehrengäste!**

Herzlich Willkommen zum 29. Internationalen Seminar für Führungskräfte der Landjugend-Arbeit, herzlich Willkommen im Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching!

Danke Ihnen, liebe Verantwortlichen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft sowie der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, die Sie diese Veranstaltung erst möglich machen; Durch das ideelle, personelle und finanzielle Engagement Ihrer Häuser, durch die Beauftragung des Hauses der bayerischen Landwirtschaft. Bedanken will ich mich an dieser Stelle auch bei der FAO, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, die mit der Übernahme der Schirmherrschaft die weltweite Bedeutung dieses Seminars würdigt. Ein großer Dank auch den sieben Dozentinnen und Dozenten des 29. Internationalen Herrsching Seminars! Sie kommen aus sieben Nationen und drei Kontinenten und spielen eine ganz zentrale Rolle: Sie führen die Teilnehmer in den Sprachgruppen zusammen, sie geben wertvolle fachliche und überfachliche Inputs und sie steuern und moderieren die Lernprozesse. Danke für Euer riesiges Engagement, für die intensive und konstruktive Zusammenarbeit! Last but not least

großen Dank und eine besonders herzliche Begrüßung den 78 Teilnehmern aus 45 Ländern. Sie, Ihre Persönlichkeit und Ihre Expertise, Ihre Ideen und Überlegungen, Ihre Anliegen und Projekte, Ihre Weiterentwicklung als Führungskraft und Ihre weltweite Vernetzung als Experte stehen im Mittelpunkt dieses Seminars! Es geht um die zeitgemäße Interpretation der Gründungsziele dieser 1962 initiierten einzigartigen Veranstaltung:

- Impulse und Knowhow zur Förderung der Landjugend-Arbeit weltweit
- Gedanken- und Erfahrungsaustausch über Grenzen hinweg
- Qualifikation und Stärkung von Führungskräften der Landjugend-Arbeit
- Motivation zur Übernahme von Eigenverantwortung

Sie alle zusammen machen dieses weltweit einzigartige Seminar zu etwas ganz Besonderem. An Ihnen ist es, das Motto des 29. Internationalen Seminars für Führungskräfte der Landjugendarbeit mit Leben zu erfüllen:

Kompetenzen erwerben – Wissen teilen – Netzwerke bilden

Lassen Sie uns, die wir hier zusammen sind, jeder mit seinem persönlichen, kulturellen und beruflichen Hintergrund die Vielfalt an mitgebrachten Erfahrungen und Kenntnissen nutzen, um im Rahmen der jeweiligen individuellen Möglichkeiten Lösungsansätze für die Herausforderungen der Landjugendarbeit, der Landwirtschaft, der ländlichen Räume zu erarbeiten! Uns allen wünsche ich ein erfreuliches, ein ergiebiges, ein erfolgreiches 29. Internationales Herrsching Seminar!

Auszüge der Gästestimmen vom Eröffnungsabend



Dr. Hanns-Christoph Eiden

Dr. Hanns-Christoph Eiden, Präsident der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Koordinator und Repräsentant des Trägers des ständigen Sekretariats

In Zeiten der wachsenden Weltbevölkerung stellt sich die Frage nach der Rolle der ländlichen Räume in der Welt von Morgen.

Voraussetzung für deren Attraktivität ist eine gute Infrastruktur, Voraussetzung ist ebenso eine gute Ausbildung der jungen Menschen dort. Voraussetzung sind aber auch deren Tatkraft und ihre Ideen. Dies zu fördern ist eine große Aufgabe. Sie, liebe Teilnehmer sind jetzt in der Lage, Ihre Zukunft und die Welt, in der Sie leben, zu gestalten.

Gerade in der heutigen Zeit der Digitalisierung ist es dennoch wichtig, auch weltweit wieder physisch näher zusammen zu rücken. Ich ermuntere Sie deshalb: Bilden Sie Netzwerke für die Zukunft! Geben Sie auch später noch Impulse für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen!

Anneliese Göller, Landesbäuerin im Bayerischen Bauernverband, Repräsentantin des gastgebenden Vorstands

Es gibt nichts Wichtigeres, als junge Menschen zu unterstützen, sich auf dem Land heimisch zu fühlen und dort ihre eigene Zukunft zu gestalten. Gerade für die Landwirtschaft, mit ihrer ausgeprägten Verwurzelung im ländlichen Raum, ist der Blick über den Tellerrand des Betriebes ganz wichtig. Dafür brauchen wir immer wieder Impulse und Horizonterweiterungen, auch auf internationaler Ebene. In Zeiten der zunehmenden Globalisierung muss deshalb die weltweite Vernetzung von Bäuerinnen und Bauern verbessert werden.

Tim Weidner, Stellvertretender Landrat des Landkreises Starnberg, in dem Herrsching liegt

Nur wenn man pflegt, was man hat, kann man auch hoch hinaus. Die Landwirtschaft ist sehr bodenständig und leistet einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Umwelt. Zeitgleich steigen z.B. durch den Klimawandel die Herausforderungen, mit denen die Landwirte täglich konfrontiert werden. Aus- und Fortbildung, Vernetzung und Wissensteilung werden deshalb immer wichtiger.



Tim Weidner

Teilnehmerstimmen vom Eröffnungsabend



Xafira Afata

Xafira Afata, Suriname

Ich arbeite bei der Organisation für Forschung und Entwicklung in karibischen Gemeinden. Für uns ist es sehr schwierig, aktive Mithelfer zu bekommen. Ich möchte hier mehr über die Herausforderungen lernen, mit denen andere Länder konfrontiert werden. Wissen ist für mich sehr wichtig. Ganz besonders interessiere ich mich für Führungsfähigkeiten. Mit meiner Teilnahme am Herrschinger Seminar erhoffe ich mir aus diesem Erfahrungsaustausch viele neue Erkenntnisse und Ideen für meine Arbeit mit nach Hause nehmen zu können.



Heinand Cyriaque Didier Amoi

Heinand Cyriaque Didier Amoi, Elfenbeinküste

Ich nehme an diesem Seminar teil, um die Situation und die Organisation anderer Menschen kennenzulernen, die für die Landjugend arbeiten. Ich bin vor allem im Finanzbereich landwirtschaftlicher Genossenschaften, aber auch im Bereich Konfliktmanagement tätig. Hier suche ich nach guten Ideen, die ich in meiner Gemeinschaft bei mir Zuhause umsetzen kann. Dafür will ich unsere Kompetenzen austauschen und die Erfahrungen aus den verschiedenen Ländern hören.



Anna Tovkalenko

Anna Tovkalenko, Russland

Die Fragen, mit denen ich mich auf den Weg nach Herrsching gemacht habe, sind: Wie kann man es schaffen, ländliche Räume attraktiver für junge Menschen zu machen? Wie kann man ihnen dabei helfen, den ländlichen Raum zu entwickeln? Wie kann man mit den Motivationsschwankungen umgehen? Das Seminar ist für mich eine besondere Quelle des Wissens. Ich freue mich auf eine spannende Zusammenarbeit mit allen und bin sicher, dass mir die kommenden Tage viel Inspiration, Begeisterung und Freude bereiten werden und ich erhoffe mir Antworten auf meine Fragen zu finden.



Das Programm des 29. Seminars für Führungskräfte der Landjugendarbeit im Überblick

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
5.8.2019	6.8.2019	7.8.2019	8.8.2019	9.8.2019	10.8.2019	11.8.2019
Anreise	Anreise	Führungskräfte-training Eröffnung	Führungskräfte-training Kennenlern Aktivitäten	Führungskräfte-training Austausch bei einer geführten Wanderung	Führungskräfte-training FAKULTATIV München: Nymphenburg und Innenstadt	FAKULTATIV Treffen mit Herrschinger Bürgern FAKULTATIV KZ Gedenkstätte Dachau
12.8.2019	13.8.2019	14.8.2019	15.8.2019	16.8.2019	17.8.2019	18.8.2019
Führungskräfte-training	Umsetzungsstrategien für ländliche Entwicklung Weltkonferenz Internationaler Abend	Umsetzungsstrategien für ländliche Entwicklung Fachexkursionen	Umsetzungsstrategien für ländliche Entwicklung Weltkonferenz INDIVIDUELL Vorbereitung der Präsentationen	Umsetzungsstrategien für ländliche Entwicklung Weltkonferenz Teambuilding mit sportlichen Aktivitäten	Nachhaltiges Handeln Zeit zur freien Verfügung	Nachhaltiges Handeln Abschlussexkursion in die Alpen, Besichtigung eines Bergbauernbetriebs
19.8.2019	20.8.2019	21.8.2019				
Nachhaltiges Handeln	Nachhaltiges Handeln Abschlussfeier und Zertifikatverleihung	Abreise				

29. Internationales Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit – Aufbau und Inhalt



Der fachliche Teil gliedert sich in drei große Blöcke. Ergänzend dazu gibt es verschiedene pädagogische und interaktive Lernaktivitäten und fakultative Programmangebote, die die Teambildung und Gruppendynamik der Teilnehmer stärken und zugleich einen Einblick in das Leben, Lernen, Arbeiten und die Infrastruktur in Deutschland als Gastgeberland geben.



SEMINARTEIL I

FÜHRUNGSKRÄFTE-TRAINING

Gruppenarbeit, Gruppendynamik, Motivation, Führung, Kooperation, Konfliktlösung, Persönliche Begabungen, Talente, Kommunikation, Präsentation, Moderation

SEMINARTEIL II

UMSETZUNGSSTRATEGIEN FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Erfahrungsaustausch zu globalen Herausforderungen, Fachexkursionen, Weltkonferenz, lokale Lösungsansätze, Methoden zur Stärkung der Eigenverantwortlichkeit junger Menschen



SEMINARTEIL III

NACHHALTIGES HANDELN

Individuelle Handlungspläne, Präsentieren, Feedback, Beratung, Coaching, Vernetzung der Teilnehmer



Seminarteil I Führungskräfte- Training

FÜHRUNGSKRÄFTE-TRAINING

Gruppenarbeit, Gruppendynamik, Motivation, Führung, Kooperation, Konfliktlösung, Persönliche Begabungen, Talente, Kommunikation, Präsentation, Moderation

Der Seminarteil I, das „Führungskräfte-Training“, bildet den Grundstein für das gesamte Internationale Seminar. Er konzentriert sich auf die Entwicklung von Führungskompetenzen der Teilnehmer in kleinen Sprachgruppen und umfasst Bereiche wie Gruppenarbeit, Motivation, Führung, Kooperation, Konfliktlösung und vieles mehr. Der Lernprozess beginnt damit, das „Eis zwischen den Teilnehmern zu brechen“ und sich gegenseitig

kennenzulernen. Das Ziel ist es, in den Sprachgruppen eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle wohl fühlen und die es ermöglicht, die Chancen und Herausforderungen der Teamarbeit in einem multikulturellen Gefüge zu erfahren. So lernen und erleben die Teilnehmer einen intensiven Gruppenentwicklungsprozess kennen. Kernbestandteil davon ist Vertrauen. Das umfasst zum einen gegenseitiges

Vertrauen, aber auch Selbstvertrauen und die Eigenverantwortung, bzw. -Initiative, sich vor der Gruppe zu behaupten oder persönliche Erfahrungen auszutauschen.

Die Dozenten vermitteln den Teilnehmern Führungsverhalten zu den folgenden Bereichen:

- Konfliktmanagement
- Wirkungsvolle Gesprächsführung
- Inspiration und Motivation von Gruppen zum Handeln
- Kreativität zur Problemlösung

Bei der Arbeit in den Sprachgruppen erfahren und lernen die Teilnehmer am eigenen Beispiel, wie Gruppenzusammenhalt entsteht, wie Gruppendynamik funktioniert und wie sie als Führungskraft eine Gruppe führen.

Das wiederum setzt aber Offenheit voraus, sich mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Werten, Kulturen und Führungsstilen auseinanderzusetzen und seine Komfortzone zu verlassen. Dieser viertägige Abschnitt löst viel Selbstreflexion aus. Die Teilnehmer absolvierten gemeinsame Trainingseinheiten mit anderen



„Ich habe gelernt, wie man Klischees und Vorurteile gegenüber anderen Menschen, Religionen und Nationen überwindet“.

Lisa Sablatnik, Österreich

„In Zukunft werde ich besonders auf ein aktives Zuhören achten. Das ist für eine gute Zusammenarbeit überall auf der Welt wirklich wichtig“.

Heinand Cyriaque Didier Amoi, Elfenbeinküste

Sprachgruppen, um ihre Kommunikationsfähigkeiten und Sprachkompetenzen weiterzuentwickeln und sich gegenseitig zu ermutigen, kreative Wege zur Bewältigung sprachlicher Barrieren zu finden. So wird der Weg für eine reibungslosere Zusammenarbeit in den späteren Seminarblöcken geebnet.



Dozentin Ulrike Greindl, Deutschland



Dozent Edouard Portefaix, Frankreich





Seminarteil II Umsetzungsstrategien für ländliche Entwicklung

UMSETZUNGSSTRATEGIEN FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Erfahrungsaustausch zu globalen Herausforderungen, Fachexkursionen, Weltkonferenz, lokale Lösungsansätze, Methoden zur Stärkung der Eigenverantwortlichkeit junger Menschen

Der Seminarteil II, „Umsetzungsstrategien für ländliche Entwicklung“ war in vielerlei Hinsicht der herausforderndste. Hier werden die Teilnehmer aus ihrer „sicheren Komfortzone“ geholt, die sie in der ersten Woche in ihren Kleingruppen gebildet haben.

Das ist sehr wichtig, weil es die Zusammenarbeit mit anderen Teilnehmern erleichtert, die sie vorher noch nicht gut kannten, gerade dann, wenn sie unterschiedliche Sprachen sprechen.

Gleichzeitig findet bei den intensiven Diskussionen ländlicher Probleme der Übergang vom Erlernen der Führungskompetenzen zum praktischen Einsatz dieser neugewonnenen Fähigkeiten statt.

Für diesen Transfer aus der Komfortzone heraus wurden die täglichen morgendlichen Aufwärmaktivitäten zunächst in kleinen gemischten Gruppen durchgeführt. Dann gab es Diskussions- und Hörübungen in größeren Teilnehmergruppen und am Ende eine Aktivität der gesamten Seminargruppe (vgl. Bild). Dieser Prozess ist Teil der Wegbereitung für den Experten-Austausch „Weltkonferenz“ zu den vier Schwerpunktthemen:

- Ressourcen- und Umweltschutz
- Bildung und Beratung
- Stadt und Land im Wettbewerb
- Landwirtschaft und Gesellschaft

Der Weltkonferenz werden vier Exkursionen zu eben diesen Themen vorangestellt. Die daraus gewonnenen Anregungen sind ein hilfreicher Einstieg in die Diskussionsrunden. Die Teilnehmer ergänzen diese Eindrücke mit Herausforderungen und praktischen Beispielen aus ihren eigenen Ländern. Das Resultat der Weltkonferenz sind 16 Themen, die von „Umweltproblemen durch Verschmutzung mit Plastik“, „generelle Fragen der Nachhaltigkeit“, über „Stimme der Jugend“ bis hin zur „Jugendbeschäftigung im ländlichen Raum“ reichen. Diese werden in kleinen Gruppen intensiv analysiert und beratschlagt. Dabei tauschen die Teilnehmer konkrete Beispiele von Lösungen und Umsetzungsstrategien aus, wie sie diese in den verschiedenen Ländern angehen.

„Kontrolliertes Kreatives Durcheinander“ ist die wohl passendste Beschreibung für den Gesamtprozess, von dem ersten inhaltlichen Austausch mit Kollegen aus aller Welt bis hin zur Diskussion globaler und regionaler



Dozentin Marthe Wandou, Kamerun

Interessensgebiete und Herausforderungen bei der Weltkonferenz. Die Reflektionen ihrer Erfahrungen und ihrer Erkenntnisgewinne zeigte Emotionen wie „glücklich, informativ und bereichert“, aber auch „müde, gestresst und frustriert“. Die große Mehrheit war jedoch begeistert von den Seminarthemen. Sie waren am Ende sehr zufrieden mit den Ergebnissen, die sie gemeinsam zu ihren Belangen erarbeitet haben.

Dass die angewendeten Methoden sehr effektiv sind, zeigt sich auch besonders darin, wie leicht die Teilnehmer neue Freundschaften schließen und Ideen und Informationen mit allen Mitgliedern des gesamten Seminars austauschen, was zu einem überwältigenden Gefühl des „großen, weltweiten und bereichernden Miteinander“ beiträgt.

Kernziel des zweiten Seminarblocks ist es, zum einen zu erkennen, dass die eigenen Herausforderungen meist keine individuellen nationalen Dinge sind. Vielmehr handelt es sich um Themen, die global viele Menschen gleich betreffen und dementsprechend gemeinsam gelöst werden können und müssen. Zum anderen sammeln die Teilnehmer im zweiten Block direkt konkrete mögliche und erfolgreiche Lösungsansätze. Diese bilden die Basis für eigene Aktivitäten und ihre individuellen Aktionspläne.



Dozent Jonathan Frank Cook, Großbritannien



Vier Fachexkursionen

DIE TEILNEHMER HATTEN DIE MÖGLICHKEIT, AN EINER FACHEXKURSION IHRER WAHL TEILZUNEHMEN



„Ich konnte viele neue Ideen, Wissen und Fähigkeiten für die jungen Menschen auf dem Land in Uganda mitnehmen.“
Richard Semwanga, Uganda

Bildung und Beratung

„Für mich und meine Arbeit zuhause bei der Young Farmers Federation of Uganda ist es unglaublich wichtig, mehr über Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Ausbildung und Beratung zu lernen. In Uganda sind etwa 80 % der Bevölkerung Bauern. 77 % der Menschen, die dort leben, sind jünger als 30 Jahre. Wir haben einen großen Mangel an Bildungs- und Beratungsangeboten. Deshalb fehlen den Bauern häufig wichtige Informationen und das Wissen für ihre tägliche praktische Arbeit. Moderne Technologien werden kaum eingesetzt und es gibt weder lokale noch internationale Verbindungen oder Netzwerke unter den Landwirten in Uganda.“

Ich habe an der Fachexkursion Bildung und Beratung teilgenommen, weil ich neue Ideen mit nach Hause bringen will, wie man dort ein erfolgreiches Bildungssystem aufbauen kann. Mit dem Lehr- und Versuchszentrum Achselschwang habe ich ein gutes Beispiel kennengelernt, wie die landwirtschaftliche Bildung und Beratung in Deutschland umgesetzt wird. Als Beispiel durch landwirtschaftliche Flächen für Versuche und Veranschaulichung.

Danach haben wir den Milchviehstall und die Straußenzucht der Familie Wiedemann besichtigt. Der Betrieb war für mich sehr interessant und zeigte eine außergewöhnliche, moderne landwirtschaftliche Struktur und Vermarktungsstrategie. Man muss nur offen sein für neue Ideen.“

Richard Semwanga, Uganda



BILDUNG UND BERATUNG

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft:
Lehr-, Versuchs- und Fachzentrum für Milchvieh-
und Rinderhaltung Achselschwang

Landwirtschaftlicher Familienbetrieb Wiedemann:
Milchvieh, Straußenzucht, Direktvermarktung

LANDWIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Dachverein „Unser Land“: Vermarktungsgesellschaft
für regionale Lebensmittel

Landwirtschaftlicher Familienbetrieb Hatzl
Biobetrieb, Schwerpunkt Kartoffelbau

RESSOURCEN- UND UMWELTSCHUTZ

Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil

Landwirtschaftlicher Familienbetrieb Grenzbach:
Biobetrieb, 100 KW Biogasanlage, Hofbiergarten

STADT UND LAND IM WETTBEWERB

Rathaus der Gemeinde Maisach: Gespräch mit dem
Bürgermeister Hans Seidl und Prof. Mark Michaeli -
Lehrstuhl für nachhaltige Entwicklung von Stadt
und Land

Landwirtschaftlicher Familienbetrieb Spicker: Milchvieh



Stadt und Land im Wettbewerb

„Seit der industriellen Revolution ist die Konkurrenz zwischen ländlichen und städtischen Gebieten ein relevantes Thema für unsere Gesellschaft. Das Exkursions-thema ist interessant, weil mit fortschreitender Techno-logisierung und Digitalisierung auch der Wettbewerb Stadt versus Land zunimmt.“

Zunächst besuchten wir das Rathaus der Gemeinde Maisach. Bürgermeister Hans Seidel und Professor Michaeli der Universität München erzählten, dass die Einteilung und Klassifizierung ländliche und städtische Gebiete wichtig ist, um zu verstehen, welche Faktoren für die Landflucht junger Menschen verantwortlich sind. In Deutschland sind diese Faktoren fehlende Zugänge zu Einkaufsmöglichkeiten, zu Bildung, zur Gesundheitsversorgung und zu geeigneten Wohnungen. Um dem entgegenzuwirken ist eine viel engere Abstimmung der Gemeinden mit den Bürgern der ländlichen Gebiete bei der Planung zukünftiger Entwicklungen nötig. Deshalb gibt es in Maisach ein Jugendparlament. Das eröffnet jungen Menschen die Möglichkeit, wichtige Themen zu diskutieren und sich aktiv an diesem Entwicklungsprozess zu beteiligen.

Eine gemeinsame Diskussionsrunde eröffnete interessante Ideen und Impulse aus verschiedenen Blickwinkeln. Uns wurde klar, dass sich der Schwerpunkt unserer Arbeit zur ländlichen Entwicklung nicht nur auf die generelle Beschäftigung konzentrieren darf. Vielmehr muss auf die Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung aller Generationen geachtet werden, um die Räume attraktiver zu gestalten. Unsere größte Erkenntnis war, dass die Landflucht der Jugend in die Stadt ein international verbreitetes Problem ist, dem nur entgegengewirkt werden kann, wenn junge Menschen mit in das Gespräch einbezogen werden.“

Drew Anderson, Großbritannien und Johannes Dietrich, Deutschland



Landwirtschaft und Gesellschaft

„Das untrennbare Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft ist ein kritischer Aspekt für nachhaltige Entwicklung. Zur Sicherstellung einer nachhaltigen Lebensmittelproduktion braucht es meiner Meinung nach eine weltweite Kommunikation und die aktive Beteiligung der Gesellschaft an der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette.“

Durch die schlechte agrarische Produktivität sind Armut und Nahrungsmittelknappheit ein großes Problem in Botswana. Ursachen dafür sind mangelndes Bewusstsein, Verständnis und die fehlende vollständige Beteiligung der lokalen Landwirte an der Wertschöpfungskette. Vor allem die Kleinbauern kämpfen, denn Produktivität, Verarbeitung und Vermarktung sind große Herausforderungen.

UNSER LAND fördert Schulungen für Landwirte, deren Vernetzung untereinander, die Bereitstellung und Verfügbarkeit hochwertiger Produktionsmittel sowie Marktzugang. Ich fand die Exkursion super, weil das Verhältnis Landwirtschaft und Gesellschaft für meine Beratertätigkeit eine große Rolle spielt. Wir lernten einen der erfolgreichsten bayerischen Landwirtschaftsverbände kennen, der sich auf die Kooperation aus Familienbetrieben und Sozialgesellschaften konzentriert. Gegründet wurde UNSER LAND im Jahr 1994 mit fünf Mitarbeitern und wenigen Familien. Er ist durch seinen Erfolg auf 65 Mitarbeiter, 20 Verarbeiter und 300 Landwirte angewachsen. Deren hochwertige Produkte sind deutschlandweit auf Nischenmärkten in 850 Geschäften zu finden.

Wir erleben hier ein vorbildliches Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Gesellschaft. Die Kooperation von Landwirten mit der Solidargemeinschaft sorgt für mehr Nachhaltigkeit, u.a. durch ökologischen Landbau, aber auch in den Bereichen Umwelt und Logistik.



Im Anschluss besichtigten wir die Kartoffel- und Zwiebel-Verpackungsanlage der Familie Hatzl in Olching. Sie liefert Produkte an UNSER LAND. Die große Halle bietet Raum für über 200 Tonnen Kartoffeln, die regional produziert werden und sichert mit der großen Lagerkapazität die ganzjährige Verfügbarkeit von Kartoffeln. Das Unternehmen hat einen niedrigen CO₂-Fußabdruck und stellt sicher, dass die Kartoffeln innerhalb der Region Bayern konsumiert werden. Der Weg der Vernetzung von Landwirten in Kombination mit der Sicherung angemessener Marktpreise durch die Fertigung und Vermarktung über die Solidargemeinschaft hat mir wichtige Impulse und Ideen für meine Arbeit in Botswana gegeben.“

Mpejane Kgolagano, Botswana



Ressourcen- und Umweltschutz

„Ich habe an der Exkursion Ressourcen- und Umweltschutz teilgenommen. Den ersten Teil haben wir beim Bund Naturschutz Bayern verbracht. Danach haben wir eine Biogasanlage besichtigt. Ich habe mich bewusst für dieses Thema entschieden, weil Costa Rica zu 100 % erneuerbare Energien nutzt und ich dies für sehr wichtig halte, da die Nutzung unserer Energiequellen erhebliche Auswirkungen auf unsere Umwelt hat.“

Beim Bund Naturschutz haben wir ein sehr schönes Bildungszentrum besucht, welches der Verband nutzt, um Gespräche und Diskussionen zwischen lokalen Landwirten und politischen Entscheidungsträgern zu fördern.

Anhand einer Modell-Simulation wurde uns gezeigt, wie viel Energie wir täglich im Haushalt verschwenden und wie sich diese CO2-Emission auf die Atmosphäre und damit auch auf die globale Erderwärmung auswirkt.

Die Biogasanlage der Familie Grenzebach ist Teil ihres organischen Kreislaufsystems. Mit der Vergärung von Gras, Kuhmist und Mais produzieren sie Energie. Dieses Konzept finde ich sehr erstaunlich und wirklich lehrreich.

Vor allem aber wurden wir auf dieser Exkursion daran erinnert, dass die Nutzung fossiler Energiequellen die Umwelt negativ beeinflusst und dass das Konsumverhalten unserer Gesellschaft und dessen Auswirkungen die globale Erderwärmung immer weiter fördern.

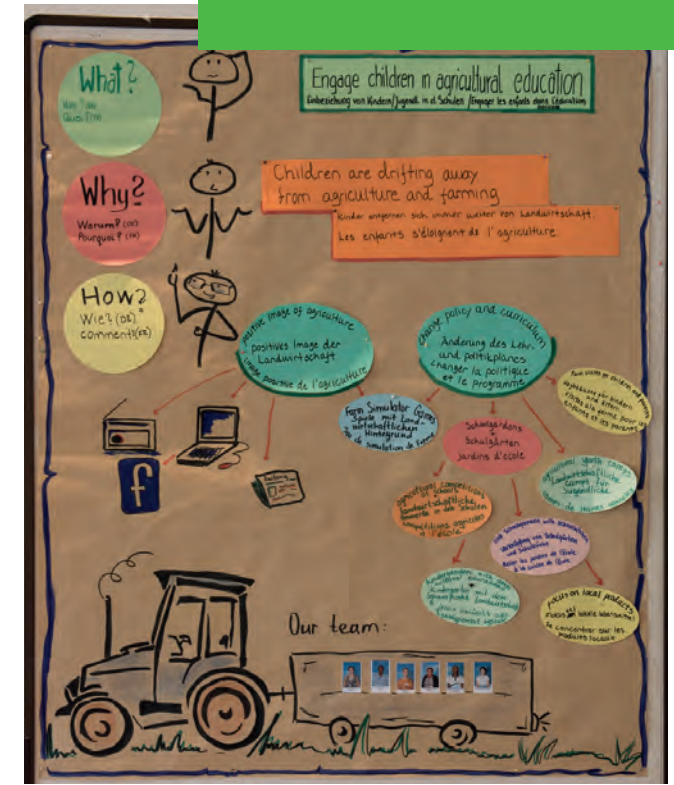
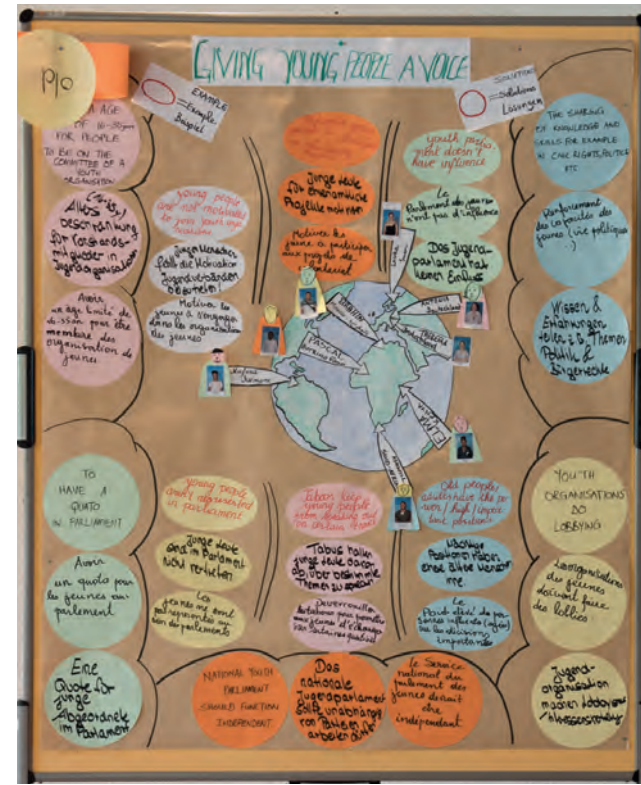
Täglich erleben wir die Konsequenzen längst vergangener Handlungen, die nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Der Lebensstil und die Wirtschaftsweise, die wir bereits praktizieren, zeigen, dass dieses System schon lange nicht mehr funktioniert. Viel mehr zerstören wir damit unsere Umwelt.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal betonen: Selbst wenn wir das Gefühl haben, dass „es bereits zu spät ist“, sollten wir uns darauf nicht berufen. Bereits kleine Taten, Schritte und Informationen können eine Veränderung für unsere Umwelt bewirken. Alles Große beginnt letzten Endes mit einfachen, kleinen Schritten.“

Luis Ramos, Costa Rica



Ergebnisse der Weltkonferenz



„Der Seminarblock III war für uns Teilnehmer ganz besonders wertvoll, weil wir dazu veranlasst wurden, entweder alleine eigene Ideen, oder in der Gruppe Pläne zu entwickeln. Das ist sehr wichtig, da es einen gewissen

Druck ausübt und gleichzeitig für die notwendige Inspiration sorgt, die uns veranlasst hat, ein Projekt auszuarbeiten, das wir in unseren Gemeinden umsetzen wollen!“

Anastazija Dimitrova, Mazedonien



Seminarteil III Nachhaltiges Handeln

NACHHALTIGES HANDELN

Individuelle Handlungspläne, Präsentieren, Feedback, Beratung, Coaching, Vernetzung der Teilnehmer

Der Seminarteil III trägt die Bezeichnung Nachhaltiges Handeln. Nun ist es die Aufgabe der Teilnehmer, eigene Aktionspläne zu entwickeln. Mit Hilfe der Dozenten und aller Teilnehmer werden ein allgemeiner Rahmen und ein Konzept dafür erstellt. Je nach Schwerpunkt der individuell gewählten Teilnehmer-Projekte wiederholen und nutzen sie dabei die in den ersten beiden Seminarteilen gewonnenen Erkenntnisse. Sie überprüfen, inwieweit ihre Vorhaben neu ausgerichtet werden müssen und wie sie ihre Ideen weiterentwickeln können. Dabei haben sie stets die Möglichkeit, sich Rückmeldungen und Ratschläge aus ihren Sprachgruppen und von den Dozenten zu holen und ihre Arbeit so zu bereichern. Die Zielsetzung sind spezifische, messbare, attraktive, realistische und zeitgebundene Aktionspläne für ihre Heimatländer. Ein Aktionsplan umfasst in der Regel Schritte, Meilensteine und Fortschrittsmessungen sowie Verantwortlichkeiten, spezifische Aufgaben und einen Zeitplan.

Die gegenseitige Unterstützung der Teilnehmer bei ihren Projekten unterstützt bei der Verbindung individueller und kollektiver Denkweisen und auch bei der Entwicklung gemeinschaftlicher Vorhaben. Das trägt fundamental zum Aufbau und zur Stärkung von Netzwerken bei und ist die Basis für nachhaltiges Handeln

Die Learning-by-doing-Methode hilft den Teilnehmern zu erkennen, was getan werden muss, um eine Aufgabe, ein Projekt, eine Initiative oder eine Strategie zu erfüllen. Gleichzeitig kann hier das erworbene Wissen praktisch angewendet und fundiert werden.

Auch in diesem Jahr war es wieder besonders schön zu sehen, wie Teilnehmer aus verschiedenen Sprachgruppen zusammenkamen und beschlossen, zusammenzu-

arbeiten und einen Aktionsplan für ihr Land zu entwickeln. Die Neugierde wird durch die Notwendigkeit ausgelöst, sehr gut zu verstehen, was zur Bewältigung verschiedener Herausforderungen getan werden muss, um eine Idee umsetzen zu können.



Dozentin Mona Knesebeck, Deutschland



Dozentin Gabriela Quiroga Gilardoni, Uruguay

Beispiel eines Action-Plans aus Kenia

Gesundheitsmanagement, Aufklärung und Ausbildung in Kenia, Kakamega County, Likuyani Sub-County

WAS WIRD GETAN?	MIT WELCHER ABSICHT?	WANN?	WAS WIRD DAFÜR BENÖTIGT?
Ausbildung und Vorführungen zur Gesundheit und des Ernährungszustandes der Mutter vor und während der Schwangerschaft durch Schulungen	Die Gemeinde bestärken und sie in die Prävention und Behandlung bei Unterernährung und ernährungsbedingten Problemen einbeziehen	09.2019 - 11.2019	Ausbildungsmaterialien und Schulungsunterlagen
Aufklärung über die richtige Ernährung von Säuglingen, korrektes Stillen und die Bereitstellung gesunder Nahrung für Kinder durch Schulungen und Kochkurse	Die Gemeindemitglieder sollen aufgeklärt werden, wie sie eigene Mahlzeiten kochen und ihre Ernährung abwechslungsreich gestalten können	12.2019 - 02.2020	Ausbildungsmaterialien und Schulungsunterlagen
Aufklärung und Demonstrationen zur Bereitstellung gesunder Mahlzeiten für Jugendliche, betagtere und ältere Menschen in Küche und Gärten	Die Menschen sollen dazu gebracht werden, ihr Land in Zukunft dazu zu nutzen, um eine Vielzahl verschiedener Lebensmittel auf ihrem Bauernhof anzubauen	12.2019 - 02.2020	Grund und Boden; Ausbildungsmaterialien und Schulungsunterlagen
Unterweisung und Vorführung zum haltbar machen verschiedenster Lebensmittel und Veranschaulichung der Ernährungsplanung der täglichen Mahlzeiten	Es soll eine gesunde Ernährungsgrundlage für alle Menschen geschaffen werden	06.2020 - 08.2020	Ausbildungsmaterialien und Schulungsunterlagen
Überwachung, Kontrolle und Bewertung	Die Auswirkungen des Programms auf die allgemeine und berufliche Bildung der Gemeindemitglieder sollen abgeschätzt und ausgewertet werden	09.2020	Gutachter

„Eines der größten Probleme in Kenia ist die Ernährung aus Unwissenheit heraus. In Kenia gibt es eigentlich alle Optionen, um sich richtig zu ernähren. Jedoch werden alle guten und gesunden Lebensmittel an die Tiere verfüttert, damit sie Milch geben, die man verkaufen kann, um Geld zum Überleben zu erwirtschaften.“

Mein Ziel ist es, die Menschen in meiner Gemeinde zu den Themen Ernährung, Nahrungsmittel, Nährstoffbedarf von Frauen, schwangeren Frauen, Kindern, Männern und auch älteren Leuten aufzuklären und auszubilden.“

Everline Alleyo Atsiaya, Kenia



Kennenlernen

„Zunächst waren die Kennenlern-Aktivitäten nur wie lustige Spiele für mich. Aber dann habe ich bemerkt, dass sie uns geholfen haben, uns selbst und die anderen besser kennenzulernen. Gleichzeitig stärkten sie unseren sozialen Zusammenhalt als gesamte Gruppe. In mir persönlich haben sie meinen Gruppengeist geweckt und mir gezeigt, wie spielerisch leicht es sein kann, offen auf andere Menschen zuzugehen.“

Pascal Parcadou, Burkina Faso





Teambuilding

„Einer der besten Programmpunkte! Durch das Teambuilding wurden wir zu Freunden und haben gleichzeitig viel über die Kulturen der anderen gelernt.“

Doris Letina, Slowenien

„Es hat bei der Vielfalt des Seminars sehr gut geholfen, sich auch mit den Teilnehmern anderer Sprachgruppen zu vernetzen und seine Komfort-Zone zu verlassen.“

Ashwill John Williams, Südafrika

„Teamwork is Dreamwork!“

Valida Nilazova, Russland



Daily Warm-Ups

„Die gemeinsamen Morgenübungen waren fantastisch. Die Aufwärmübungen und Freizeitaktivitäten gaben uns ein Gefühl für unsere verschiedenen Kulturen und brachten das Kind in uns zum Vorschein. Und gleichzeitig haben wir wirklich wichtige Dinge gelernt.“

Catherine Mifitilodze, Malawi



„Die Aufwärmübungen am Morgen ließen meinen Körper wirklich wach werden. Die Lächeln, die mir der gemeinsame Start in den Tag ins Gesicht zauberte, gaben mir Kraft für die Tage. Vielen Dank für diese tolle Idee.“

Mariam Nabukenya, Uganda





„Walk and talk“ Wanderung nach Andechs



Wenn du etwas in der Welt ändern könntest, was wäre das?

Welches besondere Talent hast du und wie setzt du es ein?

In welchem Moment hast du das Leben eines anderen verändert?

Wenn du irgendeinen Job in der Welt wählen könntest, was wärst du am liebsten?

Wo und wie siehst du dich in 10 Jahren?

Mit diesen und ähnlichen Fragen bepackt startete die gesamte Seminargruppe zu ihrer zweiten gemeinsamen Aktivität. Die Wanderung führte entlang des Ammersees und durch das Kiental zu einem der ältesten Wallfahrtsorte in Bayern, zum Kloster Andechs. Als Team wurde der Gipfel erklommen und auf dem Weg dahin wurden bereits, angeregt durch die mitgegebenen Fragen, erste interkulturelle Erfahrungen ausgetauscht und weltweite Herausforderungen diskutiert. Im Andechser Bräustüberl begrüßte Pater Valentin die internationale Gruppe ganz herzlich und gab einen kurzen Einblick in die Geschichte von Andechs.



Sportabend



Am internationalen Abend präsentieren die Teilnehmer ihre ländereigene Kultur. Von traditioneller Kleidung über Tänze, Gesang, Märchengeschichten, ländereigener Musik bis hin zu Süßigkeiten und typischen Länderspezialitäten war alles dabei.

So erleben sie ihre Verschiedenheit und Einzigartigkeit, entdecken Gemeinsamkeiten, die Talente und Besonderheiten der Anderen und entwickeln Verständnis und Interesse für andere Kulturen.



Internationaler Abend





Internationaler Abend



Schloss Nymphenburg, Stadtführung München



Trotz schlechten Wetters ließen sich die Teilnehmer nicht davon abhalten, Schloss Nymphenburg und die Münchner Altstadt zu erkunden.



Treffen mit Herrschinger Bürgern



Am Sonntagmorgen hatten die Teilnehmer die Option, gemeinsam nach Herrsching zu spazieren, dort die evangelische Kirche zu besichtigen und an einer kurzen Meditation mit der Vikarin Mrotzek teilzunehmen. Ziel des anschließenden Brunches mit Herrschinger Bürgern war das Gespräch mit der deutschen Bevölkerung, was die Teilnehmer sichtlich genossen.



Konzentrationslager Dachau

„In ländlichen Gegenden entstehen oft Probleme, ohne dass sie angesprochen werden. Wenn du von außen einen guten Blick darauf hast, dann ist es auch wichtig, die Initiative zu ergreifen und die Verantwortung zu übernehmen.“

Zu den Zeiten des Nationalsozialismus haben sich viele zurückgelehnt und gesagt, das beträfe sie nicht. Aber es liegt immer an uns allen, die Verantwortung zu übernehmen und solche Dinge zu verhindern.“

Mariana Ortega Ramírez, Mexiko

„Den Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau fand ich besonders gut. Er hat uns daran erinnert, dass wir alle aus unserer Vergangenheit lernen sollten, um eine hellere, bessere Zukunft zu gestalten!“

Rashid Omarov, Azerbaijan



Abschlussexkursion in die Bayerischen Alpen



Nach der ausdauernden und intensiven Arbeit an den Aktionsplänen im Seminarteil III wurde der Lernabschnitt von einer gemeinsamen Fahrt nach Garmisch-Partenkirchen und einer Wanderung in den bayerischen Alpen abgerundet. Am Ziel, dem Bergbauernhof Hanneslabauer, angekommen, wartete dort das gemeinsame Abendessen. Was gibt es Schöneres, als nach der (für viele) allerersten Bergwanderung, mit einem faszinierenden Bergpanorama im Hintergrund die letzten zwei Wochen Revue passieren zu lassen?



Die Dozenten und ihre Sprachgruppen



„Ich will euch ermutigen immer dem folgenden Zitat von Johann Wolfgang von Goethe zu folgen: „Inspiriert Menschen aus eurer Gemeinschaft so, wie ihr euch auch gegenseitig in Herrsching inspiriert habt.“
Mona Knesebeck, Deutschland

„Qualifizierte Führungskräfte, wir sind die Akteure des Wandels in unseren Gemeinschaften, lasst glänzen und die Welt positiv gestalten. Auch Scheitern ist Teil des Erfolgsprozesses jedes Leaders. Also habt auch ihr keine Angst euch dem einen oder anderen Scheitern in Eurem Leben zu stellen. Jede Gelegenheit, Kompetenzen zu erlernen, ist ein großer Schritt in Richtung Wachstum. Möge Herrsching einer dieser wichtigen Schritte in unser aller Leben sein.“
Marthe Wandou, Kamerun

„Was immer du tun kannst oder wovon du träumst – fang damit an. Mut hat Genie, Kraft und Zauber in sich.“
„Habt keine Angst vor Fehlschlägen, lernt kontinuierlich aus ihnen. Lasst euch von eurer Kreativität leiten und versteht euch selbst als Künstler, um persönliche und soziale Veränderungen zu bewirken. Vertraut euch selbst und schreibt eure eigene Geschichte: „Ihr seid nicht das, was mit euch passiert ist. Ihr seid das, was ihr werden möchtet.“ (Carl Jung)
Edouard Portefaix, Frankreich



„Wir haben hart daran gearbeitet, sicherzustellen, dass unsere Aktionspläne umsetzbar sind. Wir haben Annahmen getroffen und Risiken reduziert. Während die Umsetzung dieser Aktionspläne anläuft, müssen wir uns weiterhin mit den „lächelnden Ponys“ und anderen Teilnehmern vernetzen und Wissen austauschen, um den Geist der nachhaltigen Qualitätssicherung zu bewahren, der ein herausragendes Merkmal unseres Teams war. Nur wir als lächelnde Ponys können das tun!“
Anelia Coetzee, Südafrika

„Ich bin mir sicher, dass ihr euch lebenslang an diese Erfahrung erinnern werdet. Versucht eure wichtigsten Erkenntnisse zu sammeln und zu dokumentieren. Dann könnt ihr sie von Zeit zu Zeit anschauen und über weitere Gedanken und Ideen reflektieren, die ihr vielleicht habt.“

Für die Zukunft möchte ich euch noch sagen: Persönlichkeiten sind ein Schlüsselfaktor für partnerschaftliche und berufliche Beziehungen. Nehmt euch etwas Zeit, um euch noch weiter selbst kennenzulernen und ermutigt andere, mit euch zusammenzuarbeiten. Sucht stets nach Gemeinsamkeiten und diskutiert, wie ihr noch besser zusammenarbeiten könnt.“

Gabriela Quiroga Gilardoni, Uruguay



„Für mich war es sehr berührend, so viel Kreativität, Zielstrebigkeit und positiven Spirit in einer bunt zusammengewürfelten Gruppe zu erleben. Ich war beeindruckt von Eurem vertrauensvollen und respektvollen Umgang, Eurem Bestreben nach Kooperation und der Fähigkeit, sich auch in schwierigen Phasen nicht unterkriegen zu lassen. In jedem einzelnen von Euch steckt enormes Potenzial, und Ihr werdet es noch sehr weit bringen in Eurem Leben, da bin ich mir sicher.“
Ulrike Greindl, Deutschland

„Die Zeit mit euch in Herrsching war wunderbar und ich hoffe, Ihr habt diese Erfahrung genauso genossen, wie ich. Mir kam als abschließender Gedanke, dass ihr dieses Rezept mögen und nutzen könntet, um dasselbe Erlebnis in euren Ländern nochmal neu zu erleben.“

1. Bringt viele Menschen von unterschiedlichen Orten mit verschiedensten Hintergründen und Erfahrungen zusammen
2. Teilt sie in kleinere Gruppen auf und helft ihnen, sich umgehend kennenzulernen
3. Mischt die Gruppen, bis alle sich kennen.
4. Sorgt dafür, dass sie mit wunderbarem Essen versorgt werden.
5. Gebt noch einen großen Löffel Spaß und Aktion dazu
6. Vorsichtig garen, bis sie durch sind.

Ich wünsche euch allen ein außergewöhnliches und glückliches Leben!“

Jonathan Frank Cook, Großbritannien





Die Besonderheiten des 29. Internationalen Seminars 2019

2019 gingen die Teilnehmer und Organisatoren mit besonders gutem Beispiel voran, indem sie sich stark darauf konzentrierten in jeglicher Hinsicht „zu reduzieren, wiederzuverwenden, umzufunktionieren und zu recyceln“. Dabei haben Sie ihre Anregungen nicht nur theoretisch in ihre Diskussionen, Präsentationen und Aktionspläne eingebaut, sondern auch Engagement im Seminaralltag bewiesen. So haben die Teilnehmer:

- stets die Initiative ergriffen, um den Einsatz von Papier und Workshop-Materialien zu reduzieren.
- Lebensmittel, die nicht in Deutschland produziert wurden, nur in minimalen Mengen oder gar nicht gegessen.
- Ihre Teller nur mit den Speisen und Mengen gefüllt, die sie selber aßen und nichts verschwendet.
- Methoden zur Messung des ökologischen Fußabdrucks des Workshops entwickelt
- Aktionspläne für die Konstruktion von Messinstrumenten ausgearbeitet, mit denen ermittelt und beurteilt werden kann, wie gut wir reduzieren und wiederverwenden

Auch von Seiten der Organisatoren wurden nachhaltige Stofftaschen und Glasflaschen zur Verfügung gestellt, die wiederverwendet und recycelt werden können. Die Eigendynamik, die das Internationale Seminar im Laufe der Jahre entwickelt hat, zeigt sich in den konkreten Aktionsplänen, die betonen, was WIR tun könnten, können und dürfen und nicht wer uns finanzieren könnte, oder was ANDERE tun könnten. Aktionspläne, die sich auf umsetzbare Maßnahmen konzentrieren, angepasst an die Ebene sowie die Verantwortung oder den Einflussbereich der Menschen in ihren Organisationen oder gar als Einzelperson.

Die erarbeiteten Aktionspläne bauen auch auf den Erfolgen früherer internationaler Workshops auf. Sie, liebe Teilnehmer, kehren in ihre Länder zurück und sorgen dort dafür, dass Jugendliche auf dem Land eine Stimme bekommen. Das hat dazu geführt, dass z.B. in Taiwan, Kenia und Finnland Jugendstrukturen auf verschiedenen Ebenen aufgebaut und institutionalisiert wurden, die von kommenden Teilnehmern weiterentwickelt und verbessert werden.



Dozentin Anelia Coetzee, Südafrika

Abschlussfeier

Auszug der Abschlussrede

Gunther Strobl, Seminarleiter und Direktor Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching

Liebe Teilnehmer, nach zwei Wochen hier in Herrsching am bayerischen Ammersee geht ein wohl einzigartiges Seminar mit ganz besonderen Menschen und ganz besonderen Zielen zu Ende. Sie haben sich die letzten 14 Tage und auch Abende intensiv vernetzt, sich ausgetauscht, lokale und weltweite Herausforderungen identifiziert, diskutiert und auf Basis Ihrer vielfältigen Expertisen entsprechende Lösungsansätze gesammelt und entwickelt. Daraus haben Sie Aktionspläne erarbeitet, wie jeder einzelne seiner Organisation, seiner Position, seiner Region in seinem Lande die gewonnenen Impulse und Ideen, das Gelernte und Erworbene in die Tat umsetzen und in die Arbeit vor Ort einbringen kann.

Sie liebe Teilnehmer, haben dabei Großes geleistet! Sie haben Grenzen überschritten, Hürden übersprungen, Barrieren überwunden, um sich und die Landjugendarbeit weltweit voran zu bringen. Es ist nicht immer ganz einfach, wenn 78 Multiplikatoren der Jugendarbeit auf dem Lande aus 45 Ländern und vier Kontinenten, aus verschiedensten Kulturen, mit ich weiß nicht wie vielen Muttersprachen, in den drei Sprachen Englisch, Franzö-



Gunther Strobl

sich und Deutsch in einem Haus zusammen kommunizieren, arbeiten und leben. Wir Deutschen würden sagen, dass das etwas von einem „babylonischen Sprachgewirr“ hat. Aber Ihre Ergebnispräsentationen haben auf beeindruckende Art und Weise gezeigt, wie gut sich Herausforderungen der internationalen und interkulturellen Zusammenarbeit meistern lassen, wie fruchtbar in jeder Hinsicht grenzüberschreitender Austausch sein kann und wie inspirierend Vielfalt sein kann. Liebe Teilnehmer des 29. Internationalen Seminars für Führungskräfte der Landjugendarbeit, Sie haben dieses einzigartige Seminar besucht, um sich miteinander und aneinander zu stärken, in Ihrem Engagement für die Jugendarbeit auf dem Lande, für ländliche Räume, in Ihrem Einsatz für eine bessere Welt durch persönliches Engagement und Übernahme von Verantwortung, und das über alle Länder und Kulturräume hinweg.

Ich wünsche Ihnen, liebe Absolventen, von Herzen alles Gute beim Bewegen der Welt, bei der Umsetzung Ihrer Vorhaben zum Wohle der Landjugend, der Landwirtschaft, der ländlichen Räume und damit unser aller Zukunft!



Dr. Klaus Heider

Abschlussrede

Dr. Klaus Heider, Abteilungsleiter im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Internationalen Seminars, sehr geehrter Herr Heidl, liebe Gäste! Heute ist ein Festtag! Heute ist Ihr Tag! Herzlichen Glückwunsch! Ich bin froh, heute hier zu sein. Im Auftrag der Bundesministerin Julia Klöckner und im Namen des Bundeslandwirtschaftsministeriums möchte ich Sie ganz herzlich begrüßen! Sie waren diejenigen, die aus einem großen Bewerberfeld ausgewählt wurden – Sie repräsentieren damit heute hier – jeder für sich – einen kleinen Ausschnitt unserer Welt. Ich freue mich sehr, dass Sie den Weg hierher nach Herrsching gefunden haben und ich freue mich, dass Sie in den vergangenen Tagen ein erfolgreiches Seminar absolviert haben. Ich freue mich auch sehr, dass es wieder so viele engagierte Personen, hier im Haus der bayerischen Landwirtschaft und im Sekretariat des Seminars – in der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft – geschafft haben, für Sie, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, eine lehrreiche und interessante Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Vielen Dank an dieser Stelle. Liebe Anwesende, wir leben in einer komplexen, oft sehr unübersichtlichen Zeit. Die Welt wandelt sich schnell: Protektionismus und Handelskonflikte gefährden aktuell unsere Weltwirtschaft. Die Digitalisierung erfasst alle Lebensbereiche. Der Klimawandel bedroht unsere natürlichen Lebensgrundlagen. Hunger, Kriege und Terrorismus führen zu Flucht und Vertreibung. Wenn wir diese Herausforderungen bewältigen wollen,

dann müssen wir uns darüber bewusst sein, dass all diese Herausforderungen durch uns Menschen verursacht wurden und werden. Und dass wir genau deshalb alles uns Menschen mögliche tun sollten, diese Herausforderungen in den Griff zu bekommen – nicht im Alleingang sondern gemeinsam und im Multilateralismus – global statt national! Und eines ist klar. Dafür zu sorgen, dass uns künftig genügend, sichere, gesunde und nachhaltig produzierte Lebensmittel zur Verfügung – dies wird definitiv zu den wichtigsten Lösungen auf die genannten Herausforderungen zählen.

Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft – ihr und unser Betätigungsfeld – ist und bleibt eine der größten Zukunftsaufgaben für die Welt. Wir halten – Sie halten – mit den Themen der Landwirtschaft und der Ernährungswirtschaft einen Schlüssel zur Lösung der beschriebenen Herausforderungen in den Händen. Tragen Sie als Teilnehmer dieses Seminars diesen Schlüssel bitte weiter mit sich, wenn Sie jetzt in den nächsten Tagen wieder in Ihre Beschäftigungen in Ihrer Heimat zurückkehren.

Verlieren oder verlegen Sie diesen Schlüssel bitte nicht. Nutzen Sie ihn bitte bewusst und verantwortlich – das ist meine erste Botschaft für Sie am heutigen Tag.

Liebe Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer, es wird nicht mehr lange dauern, dass wir, die wir Ihnen heute das Programm gestaltet haben und die wir heute politische Entscheidungen treffen, nur noch zu historischen Betrachtungen auf die Agrarpolitik eingeladen werden und vortragen können. Es wird nicht mehr lange dauern, dass Sie selbst, dass Ihre Generation in Führungsverantwortung den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gegenüberstehen wird. Sie gehören zu denjenigen, die uns in die Zukunft führen werden.

Dieses Seminar sollte als Beitrag der Bundesregierung ein wertvolles und hilfreiches Puzzleteil zu Ihrer Vorbereitung sein – auf diese Verantwortung – als Schlüsselträger.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, unter dem Motto „Methoden lernen, Wissen teilen, Netzwerke bilden“ durften Sie sich zwei Wochen lang sehr intensiv fortbilden.

Und Sie haben erlebt wie Ihre aktive Arbeit, Ihre Diskussionen, Ihr Erfahrungsaustausch und Ihr Zuhören den Kern der Fortbildung ausgemacht haben. Im Grunde waren Sie immer zugleich Lernende und Lehrende. Behalten Sie bitte auch diese Eigenschaft bei – es ist eine wichtige Aufgabe für uns alle, fortwährend zu lernen, uns weiterzuentwickeln. Und, es ist eine wichtige Aufgabe, mit Engagement und Einsatz jungen Menschen auf dem Land und in der Landwirtschaft das eigene Wissen weiterzugeben – eine hoffnungsvolle Zukunft aufzuzeigen. Sie zu motivieren, ihr Leben selbst zu gestalten. Machen Sie in Ihren

Heimatländern weiter, engagieren Sie sich, bringen Sie sich ein. Als Lernende aber auch als Lehrende, Wissen weiter Gebende. Dies ist meine zweite Botschaft an Sie am heutigen Tag.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ein dritter Gedanke noch: verlieren Sie bitte nicht den globalen Blick den wir Ihnen hier in Herrsching schon durch die Zusammensetzung des Teilnehmerkreises geben konnten – den Blick auf die Notwendigkeit des Multilateralismus – global statt national – weltoffen und zusammen statt alleine. Aber setzen Sie bitte auch immer wieder die lokale Brille auf! Und verorten Sie sich lokal! Überall auf der Welt sind die Menschen stolz auf ihren Ort, ihre Region, ihre Heimat. Sie sind stolz, weil sie und ihre Familien dort selbst etwas auf die Beine gestellt haben und weiter stellen. Eine Zugehörigkeit bleibt, sogar dann, wenn man wegzieht. Dieses Wir-Gefühl entsteht aus Herkunft und Mitmachen, und dieses Wir-Gefühl ist etwas sehr Wertvolles. Wir wissen alle, dass das Wir-Gefühl allein jedoch nicht hilft, wenn die Schule schließt, die Feuerwehr oder der Kulturverein keinen Nachwuchs mehr findet, weil die jungen Leute den Ort verlassen haben. Ja, auch in Deutschland werden solche Ungleichmäßigkeiten in den letzten Jahrzehnten – gerade jetzt wieder in Zeiten des wirtschaftlichen Umbruchs durch die Digitalisierung – deutlicher sichtbar.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vielleicht stellt sich die Situation in Ihrem Land anders dar, aber ich denke, dass viele Herausforderungen zwar in ihrer Ausprägung unterschiedlich, aber sie letztlich doch ähnlich sind. Ich denke, dass Regierungen, ob hier in Deutschland oder in jedem anderen Staat, die in einen Ausgleich zwischen Stadt und Land investieren, in eine gute Zukunft investieren. Denn zu große Ungleichheiten schaden dem Zusammenhalt der Gesellschaft und letztlich auch der Stabilität des politischen Systems. Und Sie, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sind ein wesentliches Mitglied in Ihrer Gesellschaft aber auch der globalen Gesellschaft!

Setzen Sie ihre gewonnene Erfahrung im Lokalen ein, setzen Sie sich dafür ein, Ihre Heimat lebendig und lebenswert zu gestalten! Sie sind auch ein Schlüsselträger, wenn es darum geht: die Landwirtschaft in Ihrer Heimat weiterzuentwickeln, die ländlichen Räume für junge Menschen attraktiv zu halten und junge Menschen in politische Entscheidungen einzubeziehen sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Sie wurden in den zurückliegenden zwei Wochen gefordert. Sie haben sich aktiv in das Programm eingebracht und Sie haben dadurch auch ihre Nachbarin, ihren Nachbarn in der Gruppe gefordert und gefördert. Das Seminar sollte ein Baustein sein, um Ihnen das Rüstzeug für die Arbeit in Ihren Organisationen und Verbänden an die Hand zu

geben. So dass Sie zu Hause Ihre Projekte weiterentwickeln und Initiativen stärken können. Sie hatten auch, und das ist mir genauso wichtig, die Gelegenheit ein Netzwerk und Freundschaften rund um den Globus zu bilden. Ich hoffe – und die Erfahrungen der vergangenen Jahre stimmen mich hier sehr optimistisch – dass sie sich dieses Netzwerk, diese Freundschaften, auch in der Zukunft erhalten. Und Sie haben hier in Herrsching am Ammersee ein wunderschönes Fleckchen von Deutschland kennengelernt. Ich hoffe, dass Sie gerne an Ihren Aufenthalt bei uns in Deutschland zurückdenken werden.

Die Bundesregierung hatte sich bewusst entschieden, Sie als Führungskräfte aus den unterschiedlichen Dörfern dieser Welt einzuladen und zwei Wochen lang intensiv auszubilden und miteinander zu vernetzen. Behalten Sie die Zeit in Herrsching in guter Erinnerung.

Ich wünsche mir, dass Sie die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen gewinnbringend bei Ihrer Arbeit in Ihren Heimatländern einsetzen – als Schlüsselträger. Machen Sie weiter. Gestalten Sie. Und im Sinne des diesjährigen Seminars: hören Sie nicht auf zu lernen, teilen Sie Ihr Wissen und nutzen Sie Ihre Netzwerke!

Ich freue mich, Ihnen nun Ihre Urkunden überreichen zu dürfen.



Urkundenverteilung



Walter Heidl



Georg Rabl



Angela Kraus



Auszüge der Abschlussreden

Walter Heidl, Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes, Präsident des Bayerischen Bauernverbandes

[...] Wir alle brauchen engagierte junge Menschen, die sich für das Leben auf dem Land stark machen, die vor Ort anpacken und stets die guten Rahmenbedingungen, die Lebens- und Bleibeperspektiven der jungen Generationen im Blick behalten. Mit dem Deutschen und dem Bayerischen Bauernverband haben Sie Partner, die Ihr Engagement sehr wertschätzen. Sie werden nun mit vielen Eindrücken nach Hause fahren. Besinnen Sie sich auf all die Impulse und Kompetenzen und pflegen Sie das hier geknüpft Netzwerk. Bringen Sie die Energie, die Ideen, das Know-How – alles was sie hier gesammelt haben, zu Hause in Ihre Arbeit, in Ihre Region, in Ihre Länder ein. Ich wünsche Ihnen dabei viel Erfolg und Freude!

Georg Rabl, Landesvorsitzender der Bayerischen Jungbauernschaft

Die Kernbotschaft des diesjährigen Mottos trifft nicht nur auf internationale Landjugendarbeit zu. Sie bringt auch unsere bayerischen Anliegen auf den Punkt. Landjugendarbeit fördert und prägt die sozialen Kompetenzen: „Wie gehen wir miteinander um, wie verhalte ich mich in Konfliktsituationen, wie lerne ich mich im Team durchzusetzen, wie führe und halte ich ein Team bei Laune, das noch leistungsfähig ist. Wissen teilen vermittelt das Ineinandergreifen und gegenseitige Ausgleichen von Stärken und Schwächen. Es ist besonders in der heutigen Zeit und noch viel mehr in der Zukunft von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung, dass wir miteinander etwas bewegen und an einem Strang ziehen, denn gemeinsam bewegen wir mehr. Kompetenzen zu erwerben und Wissen zu teilen reicht dafür nicht. Auch Netzwerke müssen gebildet werden. Damit sie bestehen bleiben, gilt es sie aber natürlich zu pflegen. Landjugend verbindet- und das ein Leben lang!

Angela Kraus, Stellvertretende Seminarleitung 29. ISFL und Leiterin des Bildungsmanagements Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching

Liebe Teilnehmer, lassen Sie mich bitte einige Gedanken mit Ihnen teilen, die ich vor ein paar Tagen hatte: Ich las in der Zeitung einen Artikel über die Kraft der Freundlichkeit. Es ging unter anderem darum, wie Freundlichkeit Brücken bauen und helfen kann, Hass und Aggression zu überwinden. Haben Sie schon mal versucht, nicht zurückzulächeln, wenn Sie jemand anlächelt? Ich musste unweigerlich an Sie und dieses Seminar denken. Jeden Morgen, wenn ich dieses Haus betrat und bei jedem Gang über den Flur traf ich auf freundliche Gesichter und erhielt freundliche Worte. Neben der Würdigung der wichtigen und fachlichen Ereignisse dieses Seminars möchte ich Ihnen Danke sagen für diese Kraft der Freundlichkeit. Danke für das Erleben von Toleranz und Wertschätzung im Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Und ganz besonders auch Danke für die Bestätigung, dass ein friedliches Miteinander doch eigentlich so einfach sein könnte.

Das Seminarteam sagt Danke

Alla Kutuzova, Luis Fisser, Ronja Landvogt, Sarah Schedl, Sophia Rau, Tanja Uhl

Auch wenn stets behauptet wird, dass bei Begegnungen „nicht die Herkunft, sondern das Dasein von Menschen entscheidend ist“, so haben Sie liebe Teilnehmer diese Aussage wiederlegt. Natürlich ermöglicht überhaupt erst Ihre Anwesenheit das Internationale Seminar. Doch nur Ihre Motivation, Ihre Offenheit, Ihr kultureller, politischer und sozialer Hintergrund sowie Ihre persönlichen Erfahrungen und Ihr großes Fachwissen, geprägt durch Ihre Herkunft, machen dieses Seminar zu einem einzigartigen Erlebnis. Die Kombination Ihrer Herkunft und Ihres Daseins hat die letzten zwei Wochen einen unbeschreiblich inspirierenden, bereichernden und bewegenden Spirit hier im Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching verbreitet, der auch uns als Seminarteam angesteckt hat. Ihre Dankbarkeit und Herzlichkeit zeigen, dass sich die lange, intensive Zeit der Vorbereitung gelohnt hat. Diese Dankbarkeit wird auch hier weiterhin deutlich spürbar sein. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute, viel Erfolg und Rückenwind bei allen Ihren wunderbaren Projekten. Die Türen in Herrsching stehen stets offen und wir freuen uns, auch in Zukunft viel über Ihr Werken und Wirken zu erfahren.





Arthur Cela Ventura



Basma Busselmi



Antonia Kainz

Die Teilnehmer sagen Danke

Arthur Cela Ventura, Brasilien

Meine Damen und Herren, es ist mir eine große Freude heute hier bei Ihnen zu sein. Ich fühle mich sehr geehrt, sehr glücklich und bin sehr froh heute hier bei euch zu sein. Also vielen Dank an euch alle, die ihr das möglich gemacht habt. Und ich möchte ein besonderes Augenmerk auf den schönsten und wichtigsten Beruf dieser Welt richten. Der Beruf, der uns alle versorgt, der uns ernährt, der sich um unseren Boden und um unsere Erde und alle Lebewesen hier kümmert. Danke an alle Landwirte, vielen Dank. Danke auch euch allen, liebe Teilnehmer. Ihr seid meine Freunde und Freunde sind die Familie, die man sich selbst raussuchen kann. Also danke, liebe Familie. Wir sind so multikulturell mit unserer großen Vielfalt und das ist unsere größte Stärke. Die Erde ist der schönste Lebensraum, den wir haben. Durch unsere Zusammenarbeit können wir erstaunliche Dinge leisten. Und ich bin mir sicher, ich habe große Hoffnungen, dass wir nach dieser Erfahrung hier viel gemeinsam machen können. Wir können zusammen viele Dinge ändern und so diese Welt verbessern. Ich möchte noch ein paar Worte sagen. Ich finde es wunderbar, was wir hier in Herrsching geschaffen haben und ich möchte euch auch bitten, das weiter zu tragen. Versucht in dieser Welt so viele Samen wie möglich zu säen. Doch sät nicht nur Samen im Boden, sondern sät auch Samen in den Köpfen der Menschen und versucht diese Samen auf der ganzen Welt zu verteilen. Jeder von euch hier kann das.

Ich würde am liebsten jeden einzelnen von euch hier und jetzt umarmen und küssen. Leider kann ich das jetzt nicht, also kommt nachher alle zu mir und jetzt nochmal vielen Dank und alles Gute.

Basma Busselmi, Tunesien

Liebe Teilnehmer, ich heiße Bassma und komme aus Tunesien. Ich bin sehr froh hier zu sein und möchte uns alle im Namen der Französisch sprechenden Gruppe beglückwünschen, für die gegenseitig bereichernde Zeit, die wir hier verbracht haben. Wir sind jetzt in verschiedenen Themen ausgebildet: Kommunikation, Führung, Zusammenarbeit, Konfliktlösung. Wir haben Werkzeug an die Hand bekommen, Kompetenzen erworben und wir hoffen jetzt, dass wir diese bei unserer Arbeit zu Hause in den unterschiedlichsten Bereichen anwenden können. Wir sind uns alle einig, dass Sie liebe Dozenten, liebes Seminteam jemanden glücklich gemacht haben, mit dem, was Sie hier geleistet haben. Wir, die Teilnehmer sind heute glücklich. Wenn man die letzten zwei Wochen zusammenfasst, haben wir in gewisser Weise alle Länder besucht, die hier vertreten sind. Wir haben neue Freundschaften geschlossen, neue Kulturen und Traditionen kennengelernt und dabei hatten wir während des gesamten Seminars eine hervorragende Stimmung. So haben wir sehr bewegende Dinge geschafft und zeitgleich Augenblicke der Freude erlebt, die unvergesslich bleiben werden.

Die Zeit ist einfach viel zu schnell vergangen. Deshalb haben wir jede Minute dieser kostbaren Zeit wirklich intensiv genutzt. So etwas passiert einem ja nicht zweimal im Leben. Unsere Träume müssen JETZT Wirklichkeit werden, und sie werden nur Wirklichkeit, wenn wir sie verfolgen, und dazu müssen wir dran bleiben.

Vielen Dank für Eure Zuwendungen und die tolle Erfahrung.

Antonia Kainz, Deutschland

Hello, Bonjour, Grüßt euch.

Es ist mir eine Ehre, dass ich, Antonia Kainz aus Bayern, Vorsitzende der KLJB heute ein Grußwort an Sie richten und dieses Seminar noch einmal kurz zusammenfassen darf.

In 14 Tagen um die ganze Welt. Das ist der Satz, der für mich die letzten beiden Wochen am besten beschreibt.

Vor 14 Tagen standen wohl 78 Teilnehmer rund um den Globus vor ihren Koffern und überlegten: Was packe ich ein? Persönliche Dinge, Kleidung, das Smartphone, einen Stift für Notizen, landestypische Kleidung und vielleicht noch eine kulinarische Spezialität aus der Heimat? Mit in den Koffer durften auch Motivationen Kompetenzen zu erwerben, die Neugierde auf neue Begegnungen und vielleicht auch eine Portion Mut, eine weite Reise anzutreten. Aus Landshut in Bayern war die Anreise zu diesem internationalen Seminar für mich verhältnismäßig sehr kurz. Doch auch für mich wurde Herrsching

wirklich eine Weltreise. Unglaubliche Begegnungen versüßten die Tage mit einem umfangreichen Programm an Aufgaben, an Aktionen und Austauschrunden. Auf den Exkursionen durfte ich meine Heimat somit nochmal ganz neu und durch die Augen anderer Kulturen kennenlernen und auch reflektieren.

Jetzt, 14 Tage später, kann ich sagen, dass sich diese Reise wirklich sehr gelohnt hat. Wir packen heute und morgen unsere Koffer aufs Neue. Die Gepäckstücke werden nur ein wenig schwerer sein. Wir füllen sie bis zum Rand mit Erfahrungen, Erlebnissen, Erinnerungen und ganz besonderen Begegnungen. Ich wünsche mir, dass diese Souvenirs in unserer jeweiligen Heimat nicht verstauen und verblassen, sondern in einem neuen Netzwerk lebendig erhalten werden.

Der Geruch des Abschieds liegt nun in der Luft. Doch das Abschiednehmen an diesem Abend des Seminars ist mit Sicherheit kein Ende, sondern der Beginn eines neuen Reiseabschnitts. Und so bleibt mir nur noch zu sagen: Have a nice Journey, Bon voyage und gute Reise.





Gabriela Quiroga Gilardoni

Abschlußrede Dozentin

Gabriela Quiroga Gilardoni, Uruguay

Liebe Teilnehmer,

Sie sind die wunderbare Gruppe, die in diesem Jahr, 2019 am 29. ISFL teilgenommen hat. Lassen Sie uns einen Moment daran denken, wie die Welt für Sie noch vor 13 Tagen ausgesehen hat. Einige von Ihnen sind tausend oder noch mehr Meilen gereist, um Herrsching zu erreichen. Für andere lag es direkt um die Ecke. Möglicherweise sind Sie hier angekommen und kannten sogar schon Jemanden, während andere von Ihnen noch niemanden kannten. Wahrscheinlich sind Sie hier her gekommen, um neue Freundschaften zu schließen, neue Dinge kennen zu lernen, Impulse und Ideen für die Arbeit zu bekommen, um die mit nach Hause zu bringen. Sicherlich haben einige aber auch verschiedenste Ängste auf dem Weg hierher begleitet. Diejenigen haben sich gefragt: „Werde ich in die Gruppe passen? Welche Aktivitäten erwarten mich?“, während andere, proaktivere von Ihnen, sich schon im Vorhinein auf neue Kraft und Umgebungen gefreut haben und ganz aufgeregt waren, ihre interessanten Ideen mit anderen zu teilen.

Die Einteilung in Sprachgruppen hat besonders gut dazu beigetragen, dass Sie sich nach und nach immer besser kennen gelernt haben. Durch die kleinen Teilnehmergruppen hatten Sie Zeit und Raum, sich intensiv zu verschiedenen Themen auszutauschen und sich gegenseitig herauszufordern. Gemeinsam haben Sie den Prozess der Gruppenbildung durchlaufen. Daraus hervorgegangen sind gemeinschaftliche Bindungen und Freundschaften, sogenanntes Sozialkapital. Sie kommen alle aus ganz unterschiedlichen Regionen, Ländern, haben unterschiedliche Hintergründe, Sprachen, Kulturen und Bildungssysteme. Und obendrein praktizieren Sie ganz variierende Führungsstile von anweisend über beratend bis zu unterstützend oder gar delegierend. Die große

Teilnehmervielfalt macht die Zusammenführung der verschiedenen Sprachgruppen durchaus schwierig. Doch trotz all der wahrnehmbaren Schwierigkeiten und Hürden haben die Überführung in die größeren Gruppen und auch die Weltkonferenz weiter dafür gesorgt, dass Sie sich noch besser kennen gelernt haben und dass das Band des gegenseitigen Vertrauens und Ihre Gruppengemeinschaft an Stärke gewonnen haben. Dass das super funktioniert hat, zeigt sich daran, wie Sie die Domino-Aufgabe und die Gruppenpräsentationen der Aktionspläne gemeistert haben. Das waren extrem wichtige gemeinsame Erfolge, die beweisen, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Was haben wir also daraus gelernt? Eine Sache kann ich Ihnen mit Sicherheit sagen, egal wie unterschiedlich wir auch zu sein scheinen, wir haben es gut geschafft, miteinander zu reden, gemeinsam zu experimentieren und zusammen zu arbeiten.

Doch warum tun wir das überhaupt alles? Damit kommen wir nun zum eigentlichen Zweck des Seminars. Es ist unglaublich wichtig solche, Gruppenbildungsprozesse – in Respekt und Toleranz – zu durchleben und zu fördern, um daraus zu lernen. Das Hauptziel ist natürlich die Stärkung und die Verbesserung der Führungsqualitäten junger Menschen, die für die Entwicklung ländlicher Räume arbeiten. Gerade weil wir alle von den verschiedensten Orten der ganzen Welt kommen, ist es ein besonderes Highlight, dass wir alle zusammenarbeiten und diese interkulturelle Erfahrung und den interkulturellen Dialog sinnvoll und bedeutungsvoll bereichern. Und zeitgleich erwarten wir auch noch ein angenehmes Erlebnis.

In den letzten Tagen haben Sie viel individuelle Arbeit und Zeit in die Entwicklung Ihrer Aktionspläne investiert. Ihre Ergebnisse und das gegenseitige Feedback haben gezeigt, dass viele der Probleme, vor denen wir in den verschiedenen Ländern stehen, ähnlich sind. Vor allem aber haben Sie erkannt, dass es sehr hilfreich ist, andere um Hilfe zu fragen, um passende Lösungen für die eigenen Rahmenbedingungen zu finden oder Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Das Netzwerk, das Sie sich hier in Herrsching aufgebaut haben, ist dafür sehr bedeutsam.

Jetzt, bereichert und bepackt mit all diesen Erfahrungen, dem Gelernten und dem Sozialkapital, sind Sie bereit nach Hause zurück zu kehren. Arbeiten Sie weiter hart und teilen Sie Herrsching mit anderen. Beeinflussen Sie sie. Seien Sie stets Sie selbst! Hervorragend, mit all Ihren Talenten! Nutzen Sie das hier erworbene Wissen, um andere zu motivieren und aktiv mit ihnen zusammenzuarbeiten, um das zu verändern, was verändert werden muss, um das Leben der Landjugend zu verbessern. Das Seminarende ist kein Ende, es ist ein Neuanfang mit vielen neuen und aufregenden Möglichkeiten!

Wir freuen uns immer darüber, etwas von Ihnen zu hören! Gute Heimreise und Danke an Alle!



Vielen Dank!

Die Teilnehmer des 29. Internationalen Seminars für Führungskräfte der Landjugendarbeit



Niederlande
Jeroen Boss



Peru
Daniela Milagros Rivas Aybar



Nigeria
Evelyn Dzever-Agede



Botswana
Gregory Thato Rakobe



Botswana
Kgolagano Mpejane



Bahamas
Shacara Lightbourne



Südafrika
Sashley Chante Saula



Malawi
Catherine Mfitilodze



Chile
Rubén Westermaier



Mexiko
Mariana Ortega Ramírez



Österreich
Patricia Eder



Aserbaidshan
Rashid Omarov



Mozambik
Samuel Mutacha



Mazedonien
Anastazija Dimitrova



Südafrika
Ashwill John Williams



Usbekistan
Nilufar Vakhobova



Usbekistan
Farida Kadirkhodjaeva



Malawi
Viva Kholwan Zgambo Kagunya



Suriname
Xafira Afata



Ghana
Kafui Kwesi Agbe



Togo
Mangazon Celine Balouki



Taiwan
Yen Yu (Una) Chen



Taiwan
Wei-Jia (Colin) Wang



Madagaskar
Naliharilala Miora Rakotoarivelo Njaramanana



Rusland
Aleksandr Aksenov



Togo
Yendoumame Kpengou



Togo
Koffi Agbeko Agbotame



Elfenbeiküste
Heinand Cyriaque Didier Amoi



Ghana
Issah Alhassan



Deutschland
Benita Burghardt



Österreich
Lisa Marie Sablatnik



Uganda
Richard Semwanga



Kenia
Mworia Morris Mutua



Tunesien
Maroua Herzi



Mali
Souleymane Traore



Kenia
Jimmy Kilonzi



Tunisen
Denis Mketo



Größbritannien
Drew Anderson



Nepal
Surya Bahadur Parlyar



Aserbaidshan
Rustam Mammadov



Russland
Dinara Shangareeva



Benin
Mawugan Yesket
Saint-Duince Ahoussouhe



Japan
Kiyoshi Kanzawa



Morokko
Ait Hmad Brahim



Ukraine
Veronika Lysenko



Chile
Alvaro Mardones



Österreich
Martin Stieglbauer



Aserbaidshan
Valida Niiazova



Aserbaidshan
Saida Abdullayeva



Kirgisistan
Maryam Taran



Finnland
Laura Vuola



Ungarn
Bence Sólyom



Russland
Anna Tovkalenko



Deutschland
Johannes Dietrich



Deutschland
Maria Theresia Sailer



Tunisien
Mekrazi Hajer



Tunisien
Basma Bousselmi



Ukraine
Valeriia Momotova



Albanien
Bledar Meta



Finnland
Rasa Jämsen



Morokko
Afaf Belabhir



Komoren
Halidi Lydia



Bangladesch
Sultana Parvin



Finnland
Eeva Kattelus



Benin
Agnes Mehoba Benoit



Tansania
Annastazia Kokwenda
Rutatina



Brasilien
Arthur Cesa Venturella



Kenia
Elma Oloo



Ecuador
Carmen Estefania Pardo
Ortiz



Deutschland
Antonia Kainz



Kenia
Everlyne Aleyo Atsiaya



Costa Rica
Luis Ramos



Burkina Faso
Pascal Parkouda



Uganda
Mariam Nabukenya



Mali
Amadou Sekou Nimaga



Slowenien
Doris Letina



Guinea
Mahamadou Cellou



- 77 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- von 4 verschiedenen Kontinenten
- aus 45 verschiedenen Ländern
- 51 Teilnehmer mit der Arbeitssprache Englisch
- 16 Teilnehmer mit der Arbeitssprache Französisch
- 11 Teilnehmer mit der Arbeitssprache Deutsch





Gaining skills – sharing knowledge – building networks

29th International Leadership Workshop for Rural Youth
07th Aug 2019 – 20th Aug 2019

Conference report



Dear participants of the 29th International Leadership Workshop for Rural Youth, dear readers,

With this year's International Leadership Workshop for Rural Youth, the German Federal Ministry of Food and Agriculture is pleased to give you, 78 participants of rural youth from 4 continents, the opportunity to gain skills, to share knowledge, to learn from the experiences of others and to build networks.

Life-long learning, further development and championing changes – these are very important tasks. Today, in your organizations, in your countries, you are already showing a high degree of commitment to life and work in rural areas as well as to the sustainable utilization of our natural resources and to sustainable agriculture. This task is and will be a permanent task.

I would like to ask you with all my heart to continue your work in your home countries, to show commitment and to make a contribution. Motivate others to accept changes and to actively shape the future themselves.

You have learnt a lot in the last two very intensive Workshop weeks, and, what, in my opinion, is very important: you have learnt that there are people everywhere who – just like you – are active, constantly face new tasks, suffer defeats but who also celebrate victories big and small. Make conscious use of your new networks, and stay in contact with each other. We are all living in this one, our own, world – wherever on this planet – be it in a city or in the countryside!

I wish you an exciting read and inspiration for your daily work!

Cordially,

Julia Klöckner

German Federal Minister of Food and Agriculture



Background and objectives of the International Leadership Workshop for Rural Youth

For more than 50 years, leaders from various fields of rural youth work have been coming together to the House of Bavarian Agriculture in Herrsching at Lake Ammersee. Back in the 1950s, many European rural-youth leaders expressed the wish to establish a permanent centre for the exchange of ideas and experiences. This led to a meeting of representatives of the Food and Agricultural Organization of the United Nations (FAO), the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) and the World Assembly of Youth (WAY) in Paris on 22nd July 1960, where agreement was reached to initiate the International Leadership Workshop for Rural Youth.

The International Workshop is organized by the German Federal Ministry of Food and Agriculture under the patronage of the FAO. Since 1987, the German Federal Office for Agriculture and Food (BLE) has undertaken the budgetary, organizational and technical tasks for the preparation, realization and follow-up of the Workshop on behalf of the German Federal Ministry of Food and Agriculture. From the outset, the Training Centre of the Bavarian Farmers' Association, today known as House of Bavarian Agriculture in Herrsching, has been the venue of the Workshop. In 1993, the Federal Ministry conferred the responsibility for preparing, planning and conducting the International Leadership Workshop for Rural Youth to the House of Bavarian Agriculture in Herrsching.

Countless valuable ideas and project concepts to improve rural-youth work all over the world have been put into practice in the last few decades. More than 2,000 participants from almost 150 countries have taken part in the Workshops. In 2019, 78 guests from all over the world met again in Herrsching in order to find support and get ideas for rural-youth work and development and to exchange their experiences and views. This event is unique worldwide and enjoys an excellent reputation with rural-youth movements on all continents. Therefore, it is a very special Workshop.



Gunther Strobl,
head of the Workshop and director of the House of Bavarian Agriculture in Herrsching

Excerpts from the opening address of the head of the Workshop

Gaining skills – sharing knowledge – building networks

**Dear participants,
to you, dear facilitators,
to you, dear persons in charge and
fellow collaborators of this special Workshop,
to you, dear guests of honour!**

45 countries. You, your personality and your expertise, your ideas and thoughts, your concerns and projects, your further development as leaders as well as your worldwide networking as experts are at the centre of this Workshop!

It is all about a modern interpretation of the founding objectives of this unique event that was initiated back in 1962:

A warm welcome to the 29th International Leadership Workshop for Rural Youth, a warm welcome to the House of Bavarian Agriculture!

- impulses and know-how to promote rural-youth work worldwide
- an exchange of ideas and experiences beyond borders
- the qualification and strengthening of leaders in rural-youth work
- the motivation to assume responsibility yourselves

Thank you to the representatives of the German Federal Ministry of Food and Agriculture as well as of the German Federal Office for Agriculture and Food who have made and are making this event possible. By giving us the moral, staff and financial support provided by your organizations, by commissioning the House of Bavarian Agriculture.

You all make this Workshop, which is unique in the world, something very special. It is up to you to bring life to the motto of the 29th International Leadership Workshop for Rural Youth:

At this point, I would like to thank the FAO, the Food and Agricultural Organisation of the United Nations, which is showing its appreciation of the global significance of this Workshop by agreeing to become its patron. Many thanks go to the seven facilitators of the 29th International Leadership Workshop for Rural Youth in Herrsching! You come from seven nations and three continents and will play a pivotal role: you will bring the participants together in the language groups, you will provide valuable input both related to the subject and beyond, and you will control and moderate the learning processes. Thank you very much for your huge commitment, for your intense and constructive cooperation!

Gaining skills – sharing knowledge – building networks
Let all of us who have gathered here, each with our own personal, cultural and professional backgrounds, make use of the variety of experiences and knowledge you have brought here in order to put together approaches to solutions for the challenges of rural-youth work, of agriculture and of rural areas – each within our individual abilities!

Last but not least, I would like to say thank you and extend a warm welcome to the 78 participants from

I wish us all a pleasant, a fruitful and a successful 29th International Leadership Workshop for Rural Youth in Herrsching!



Excerpts from remarks made by guests at the opening ceremony



Dr. Hanns-Christoph Eiden

Dr. Hanns-Christoph Eiden, President of the German Federal Office for Agriculture and Food (BLE)

In times of a growing global population, the question arises as to what the role of rural areas is going to be in the world of tomorrow.

A prerequisite for their attractiveness is a good infrastructure; another prerequisite is good education and training of the young people there. But their vigour and their ideas are prerequisites, as well. To support all of this is a huge task, you, dear participants, are now in a position to shape your futures and the world in which you live.

Especially in our times of digitalization, it is nevertheless important to establish close personal cooperation again, also globally. Thus, I would like to encourage you: Build networks for the future! Give impulses for a sustainable improvement of living conditions, also in the future!

Anneliese Göller, Head Woman Farmer (Landesbäuerin) of the Women Farmer Group of the Bavarian Farmers' Association (BBV)

There is nothing more important than supporting young people to feel at home in the countryside and to shape their own futures there. Especially for agriculture with its distinct rootedness in the rural area, it is important to look beyond the horizon of one's own farm. For this, we need impulses and we need to broaden our horizons again and again, also on an international level. Thus, the global networking of farmers has to be improved in times of increasing globalization.

Tim Weidner, deputy district councillor of the Bavarian district of Starnberg, where Herrsching is located

Only if you look after what you have got, can you aim high. Agriculture is very deeply rooted in the soil and makes a valuable contribution to preserving our environment. At the same time, the challenges faced by farmers every day are increasing, for example, because of climate change. Therefore, education, further training, networking and knowledge sharing are becoming more and more important.



Anneliese Göller



Tim Weidner

Remarks made by participants at the opening ceremony



Xafira Afata

Xafira Afata, Suriname

I am working with the Caribbean Agricultural Research and Development Institute. For us, it is very difficult to find active assistants. Here, I would like to learn more about the challenges faced by other countries. Knowledge is very important to me. I am particularly interested in leadership skills. By participating in the Herrsching Workshop, I hope that this exchange of experiences will give me many new insights and ideas for my work back home.



Heinand Cyriaque Didier Amoi

Heinand Cyriaque Didier Amoi, Ivory Coast

I am participating in this Workshop in order to learn about the situation and organization of other people working for rural youth. I mainly work in finances of agricultural co-operatives but also in the field of conflict management. Here, I am above all looking for good ideas I can implement in my community at home. Therefore, I want to exchange our respective skills and hear about the experiences in other countries.



Anna Tovkalenko

Anna Tovkalenko, Russia

The questions I brought with me when I came to Herrsching are: How can we manage to make rural areas more attractive for young people? How can we help them develop rural areas? How can we deal with fluctuations in motivation? For me, the Workshop is a special fountain of knowledge. I am looking forward to an exciting cooperation with everyone and I am sure that the coming days will bring me a lot of inspiration, enthusiasm and pleasure, and I hope to find answers to my questions.



An overview of the programme of the 29th International Leadership Workshop for Rural Youth

The 29th International Leadership Workshop for Rural Youth – Structure and contents



Specialized input is split into three main Workshop parts: in addition, there are various educational and interactive learning activities as well as optional items on the agenda which strengthen team-building and the participants' group dynamics while giving them an insight into life, learning, work and infrastructure in Germany as the host country.

Monday	Tuesday	Wednesday	Thursday	Friday	Saturday	Sunday
05 th Aug 2019	06 th Aug 2019	07 th Aug 2019	08 th Aug 2019	09 th Aug 2019	10 th Aug 2019	11 th Aug 2019
Arrival	Arrival	Leadership training Opening ceremony	Leadership training Activities to get to know each other	Leadership training Exchange during a guided hiking tour	Leadership training OPTIONAL Munich –Nymphenburg Palace and Tour through the City Centre	OPTIONAL Meeting Herrsching citizens OPTIONAL Concentration Camp Memorial Dachau
12 th Aug 2019	13 th Aug 2019	14 th Aug 2019	15 th Aug 2019	16 th Aug 2019	17 th Aug 2019	18 th Aug 2019
Leadership training	World Conference International Evening	World Conference Subject-specific excursions	World Conference INDIVIDUAL Preparation of the presentations	World Conference Team-building and sports activities	Sustainable action – personal implementation strategies Free time	Sustainable action – personal implementation strategies Final excursion to the Bavarian Alps Visit to a mountain farm
19 th Aug 2019	20 th Aug 2019	21 st Aug 2019				
Sustainable action	Sustainable action Closing ceremony and awarding of certificates	Departure				



PART I OF THE WORKSHOP

LEADERSHIP TRAINING

Group work, group dynamics, motivation, leadership, cooperation, conflict resolution, personal aptitude, talents, communication, presentation, moderation

PART II OF THE WORKSHOP

IMPLEMENTATION STRATEGIES FOR RURAL DEVELOPMENT

Exchange of experiences with regard to global challenges, subject-specific excursions, World Conference, local solutions to problems, methods to strengthen young peoples' personal responsibilities



PART III OF THE WORKSHOP

SUSTAINABLE ACTION

Individual action plans, presenting, feedback, counselling, coaching, networking of the participants



Part I of the Workshop Leadership Training



“I have learnt how to overcome clichés and prejudices towards other people, religions and nations.”

Lisa Sablatnik, Austria

“In future I am going to pay particular attention to listening actively, which is really important for good cooperation all over the world.”

Heinand Cyriaque Didier Amoï, Ivory Coast

LEADERSHIP TRAINING

Group work, group dynamics, motivation, leadership, cooperation, conflict resolution, personal aptitude, talents, communication, presentation, moderation

Part I of the Workshop, the so-called Leadership-Training, is the foundation of the entire International Workshop. It focuses on the development of leadership skills of the participants in small language groups and encompasses areas such as team work, motivation, leadership, cooperation, conflict resolution and many more.

The learning process starts by breaking the ice between the participants and them getting to know each other. The goal is to create an atmosphere within the language groups in which everyone feels at ease and which makes it possible to experience the chances and challenges of team work in a multicultural setting.

This way, the participants are familiarized with an intense group-development process. The core of this process is the building of trust, which does not only include mutual trust but also self-confidence and participants' personal responsibility and initiative to assert themselves in front of the group or to exchange personal experiences.

The participants take part in various training units together with other language groups in order to develop their communication skills and language skills further and to encourage each other to find creative ways to cope with language barriers and, thus, pave the way for smoother cooperation during the next parts of the Workshop.

The facilitators impart leadership behaviours from the following areas to the participants:

- how to manage conflicts
- how to have efficient conversations
- how to inspire and motivate a group to act
- how to use creativity to solve problems

During the work in the language groups, the participants will learn and experience personally how group unity comes about, how group dynamics works, and how to lead a group as a leader.

This again requires the openness to come to terms with different ideologies, values, cultures and leadership styles and to leave one's own comfort zone. This four-day section triggers a lot of self-reflection.



Facilitator Ulrike Greindl, Germany



Facilitator Edouard Portefaix, France





Part II of the Workshop Implementation strategies for rural development

IMPLEMENTATION STRATEGIES FOR RURAL DEVELOPMENT

Exchange of experiences with regard to global challenges, subject-specific excursions, World Conference, local solutions to problems, methods to strengthen young peoples' personal responsibilities

Part II of the Workshop, called "Implementation strategies for rural development", was in many ways the most challenging. Here, the participants are taken out of their personal "safe comfort zone" which they developed during the first week in their small groups.

This is very important because it facilitates cooperation with other participants whom they did not know well before, especially when they speak different languages.

At the same time, there is the transition from learning leadership skills to the practical implementation of these newly acquired skills during the intense discussions of rural problems.

For this transfer from the comfort zone, the daily morning warm-ups were initially done in small mixed groups. Then, there were discussion and listening exercises in larger groups of participants, and, at the end, there was an activity with the whole workshop group (see picture). This process is part of paving the way for the expert exchange "World conference" on the four main topics of the Workshop:

- Resources and environment
- Education and extension
- Competition between urban and rural areas
- Agriculture and society

Before the World Conference, there are four subject-specific excursions related to exactly those main topics. The ideas obtained from these excursions are an ideal starting point for the discussion groups. The participants add their challenges and practical examples from their own countries to these impressions. The result of the World Conference is 16 different topics ranging from "environmental problems caused by pollution with plastic", "general questions of sustainability" and "the voice of young people" to "youth employment in rural areas". These topics are analysed and deliberated on intensively in small groups. In so doing, the participants exchange concrete examples of solutions and implementation strategies to use to address these topics in the different countries.



Facilitator Marthe Wandou, Cameroon

Creatively controlled chaos – this might be the best way to describe the whole process from the first exchanges with colleagues from all over the world to the discussion of global and regional areas of interest and challenges during the World Conference. Reflecting on their experiences and gaining insights revealed emotions such as "happy, informed and enriched" but also "tired, stressed and frustrated". The vast majority, however, was enthusiastic about the topics of the Workshop and is satisfied with the results they put together for their problems.

The fact that the methods used are very efficient can also especially be seen from how easily the participants have made new friends and exchanged ideas and information with all members of the whole Workshop. This contributes to an overwhelming feeling of the "great, global and enriching feeling of belonging together".

The core objective of the second part of the Workshop is, on the one hand, to recognize that one's own challenges in most cases are not individual national issues. They rather are topics which affect many people worldwide in the same way and which, thus, can and have to be solved together. On the other hand, the participants collect concrete possible and successful approaches to solutions in the second part. These are the foundation of their own activities and their individual action plans.



Facilitator Jonathan Frank Cook, UK



4 Subject-specific excursions

THE PARTICIPANTS HAD THE CHANCE TO PARTICIPATE IN ONE OF FOUR SUBJECT-SPECIFIC EXCURSIONS OF THEIR OWN CHOICE.



“I could take a lot of new ideas with me as to how to impart knowledge and skills to young people in rural areas also in Uganda.”

Richard Semwanga, Uganda

EDUCATION AND EXTENSION

Bavarian State Research Centre for Agriculture: Educational, Experimental and Technical Centre for Dairy Cattle and Cattle Farming Achselschwang

Wiedemann family farm: dairy cattle, ostrich breeding, direct marketing

AGRICULTURE AND SOCIETY

Umbrella association “Unser Land”, Agricultural Marketing Company for regional food products

Hatzl family farm: organic farm, focus: potatoes

RESOURCES AND ENVIRONMENT

Wartaweil Nature Protection and Youth Centre

Grenzebach family farm: organic farm, 100 KW biogas plant, farm beer garden

COMPETITION BETWEEN URBAN AND RURAL AREAS

Town hall of the community of Maisach
Discussion with Mayor Hans Seidl and with Prof Michaeli – chair of sustainable development of urban and rural areas

Spicker family farm: dairy cattle

Education and Extension

“For me and my work at home with the Young Farmers’ Federation of Uganda, it is incredibly important to learn more about possible agricultural education and extension. In Uganda, about 80% of the population are farmers. 77% of the people living there are younger than 30 years. We have a substantial lack of education and extension opportunities. Therefore, the farmers often lack important information and the knowledge required for their daily practical work. Modern technologies are hardly in use and there are neither local nor international connections or networks among Ugandan farmers.

I participated in the subject-specific excursion “Education and Extension” because I want to take home with me new ideas about how to establish a successful education system. At the Educational, Experimental and Technical Centre for Dairy Cattle and Cattle Farming in Achselschwang (Lehr- und Versuchszentrum Achselschwang) I saw a good example of how agricultural education and extension are being realized in Germany. For example, by setting aside agricultural areas for experimenting and illustration purposes. After that, we visited the dairy-cattle shed and the ostrich breeding facility on the Wiedemann farm. I found this farm very interesting and it showed me an extraordinary, modern agricultural structure and marketing strategy. You simply have to be open to new ideas.”

Richard Semwanga, Uganda





Competition between Urban and Rural Areas

“Since the Industrial Revolution, the competition between urban and rural areas has been a relevant topic for our society. The topic of this excursion is interesting because the competition between city and countryside is also increasing while technologization and digitalization continue to expand.

First, we visited the town hall of the community of Maisach. The Mayor Hans Seidel and Professor Michaeli from Munich University told us that the categorization and classification of urban and rural areas were important to understand what factors were responsible for the rural exodus of young people. In Germany, these factors are the lack of access to shopping opportunities, to education, to health care and to suitable housing. In order to counter that, a much closer coordination of the communities and the citizens of rural areas is necessary when it comes to planning future projects. Therefore, there is a Youth Parliament in Maisach. This gives young people the opportunity to discuss important topics and to actively participate in this development process.

A joint discussion group gave rise to interesting ideas and impulses from various perspectives. It became clear to us that the focus of our work in rural development must not only be concentrated on employment in general. Rather, the needs of the rural population of all generations must be considered in order to make these areas more attractive. Our biggest insight was that the rural exodus of young people to the cities is an international problem which can only be reacted to if young people are also included in the discussions.

Next, we visited the dairy farm of Georg Spicker. His family cultivates 50 hectares of land and milks 60 cows. Our focus was above all to see how a sustainable farm can work by extensive farming. The visit to the farm gave us a good insight into a typical Bavarian family farm.”

*Drew Anderson, UK, and
Johannes Dietrich, Germany*



Agriculture and Society

“The inseparable relationship between agriculture and society is a critical aspect for sustainable development. To safeguard sustainable food production, I think it is necessary to have global communication and the active involvement of society in the agricultural value chain.

Owing to the low agrarian productivity, poverty and food shortages are a big problem in Botswana. The causes of this are a lack of awareness and understanding as well as there not being full involvement of local farmers in the value chain. Primarily, the small farmers are struggling since productivity, processing and marketing are big challenges.

The umbrella association “UNSER LAND” (Our Land) promotes trainings for farmers, their networking, the provision and availability of high-quality means of production and market access. The excursion was great because the relationship between agriculture and society plays a major role in my work as a consultant. We saw one of the most successful Bavarian agricultural associations which focuses on the cooperation of family farms and social communities. The association “UNSER LAND” was founded in 1994 with a staff of 5 and only a few families, and it has grown to 65 employees, 20 processors and 300 farmers due to its successful work. Its high-quality products can be found throughout Germany in niche markets in 850 shops.

Here we can see an exemplary model of successful cooperation of agriculture and society. The cooperation of farmers with the solidarity-based community ensures more sustainability, among other things by organic farming but also in the fields of the environment and logistics.

Afterwards, we visited the potato and onion packing plant of the Hatzl family in Olching. They deliver products to the association UNSER LAND. The big hall has a storage capacity for more than 200 metric tons of



potatoes which are grown regionally, and this large storage capacity guarantees that potatoes are available all year long. The company has a small carbon footprint and makes sure that the potatoes are consumed within Bavaria. The strategy of networking of farmers in combination with the safeguarding of fair market prices by a vertical range of manufacture and marketing via the community of solidarity has given me important impulses and ideas for my work in Botswana.”

Mpejane Kgolagano, Botswana



Resources and Environment

“I participated in the excursion “Resources and Environment”. The first part was spent with the Bavarian Nature Conservation Association “Bund Naturschutz Bayern”. After that, we visited a biogas plant. I deliberately chose this topic since Costa Rica uses 100% renewable energies and since I think this is very important because the use of our energy sources is having a considerable impact on our environment.

At the “Bund Naturschutz” we visited a very nice training centre which is used by the association in order to promote talks and discussions between local farmers and political decision makers.

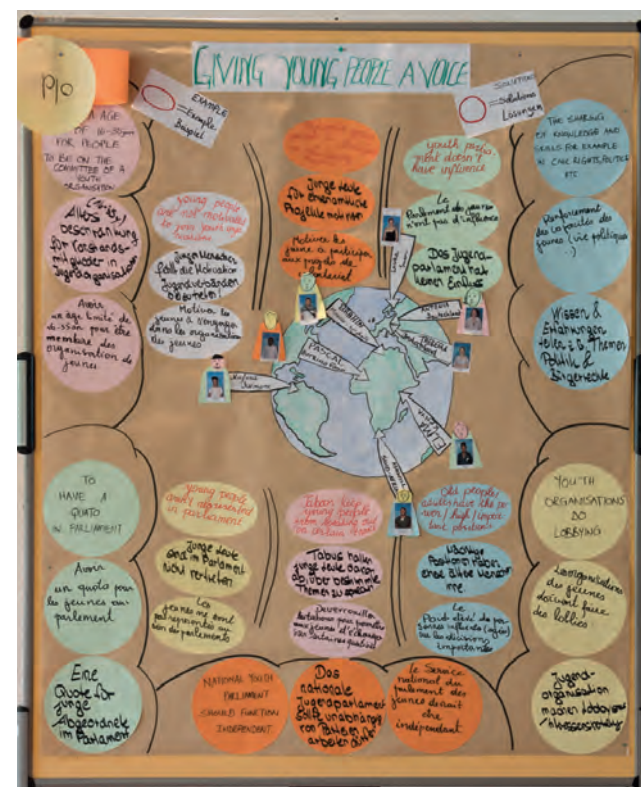
A model simulation was used to show us how much energy we are wasting in our households every day, and how these carbon-dioxide emissions affect the atmosphere and, thus, also global warming. The biogas plant of the Grenzsbach family is part of their organic circulation system. They generate energy by fermenting grass, cow dung and maize. I find this concept really astonishing and also very informative. Above all, we were reminded during this excursion that using fossil energy sources is having a negative impact on the environment and that the consumer habits of our society, and their impact further advance global warming. Every day, we can see the consequences of actions long past which can no longer be undone. The lifestyle and the economic system we are practising show that this system has not been working for a long time. We are rather destroying our environment with it.

I would like to emphasize again at this point: even if we have the feeling that “it is already too late”, we should not leave it at that. Even small actions, steps and pieces of information can trigger a change for our environment. In the end, all big things start with small, simple steps.”

Luis Ramos, Costa Rica



Results of the World Conference



“Part III of the Workshop was particularly valuable for us participants since it prompted us either to develop our own ideas alone or to come up with our own plans within the group. This is very important since this exerts

some pressure while at the same time providing for the necessary inspiration to work out a project which we want to implement in our own communities!”
Anastazija Dimitrova, Macedonia



Part III of the Workshop

SUSTAINABLE ACTION

Individual action plans, presenting, feedback, counselling, coaching, networking of the participants

Part III of the Workshop is titled “Sustainable action”. Now the task for the participants is to develop action plans of their own. With the help of the facilitators and all participants, a general framework and a concept are created for these plans. Depending on the main focus of the projects individually selected by the participants, they revise and use the insight gained in the first two parts of the Workshop. They check to what extent their projects have to be realigned and how they can develop their ideas further. In so doing, they always have the opportunity to get feedback and advice from their language groups and the facilitators, thus enriching their work. The objective is to prepare specific, measurable, attractive, realistic and time-bound action plans for their home countries. Typically, an action plan includes steps, milestones and ways of measuring progress as well as responsibilities, specific tasks and a timeframe.

The mutual support provided by the participants during the projects helps them when it comes to linking individual and collective lines of thinking and also the development of common projects. This makes a fundamental contribution to the strengthening of networks and provides the basis for sustainable action.

The “learning by doing” method helps the participants recognize what has to be done in order to complete a task, a project, an initiative or a strategy. At the same time, the knowledge acquired can be applied in practice and consolidated. This year, it was again particularly nice to see how participants from different language groups came together and decided to work together

and develop an action plan for their own countries. Curiosity is triggered by the necessity to understand very well what needs to be done to cope with various challenges in order to realize an idea.



Facilitator Mona Knesebeck, Germany



Facilitator Gabriela Quiroga Gilardoni, Uruguay

Example of an action plan for Kenya

Health management, information and education in Kenya, Kakamega County, Likuyani Sub-County

WHAT IS BEING DONE?	WITH WHAT GOAL?	WHEN	WHAT IS REQUIRED FOR IT?
Education and presentations related to health and the nutritional situation of mothers before and during pregnancy by trainings	Encourage the community and involve it in the prevention and the treatment of malnutrition and nutrition-induced problems	Sep 2019 to Nov 2019	Training materials and educational documents
Education about the right nourishment of infants, correct breast-feeding and provision of healthy food for children by trainings and cookery courses	The members of the community are to be informed about how to cook their own meals and to eat a varied diet	Dec 2019 to Feb 2020	Training materials and educational documents
Education and demonstration related to the provision of healthy food for young people, the elderly and geriatric people in kitchens and gardens	The people are to be motivated to use their land in future to grow a variety of different foodstuffs on their farms	Dec 2019 to Feb 2020	Property, training materials and educational documents
Instruction and presentation related to the conservation of various foodstuffs and illustration of nutritional planning for the daily meals	A healthy food basis is to be created for all people	June 2020 to Aug 2020	Training materials and educational documents
Monitoring, control and assessment	Estimation and assessment of general and professional education of the community members	Sep 2020	Experts

“One of the biggest problems in Kenya is nutrition because of lack of knowledge! In fact, all options to eat the right food are available in Kenya. However, all the good and wholesome food is fed to the animals so that they produce milk which can be sold to make money to survive. My goal is to inform and educate the people in my community about the topics nutrition and nutritional requirements of women, pregnant women, children, men and also elderly people.”

Everline Alleyo Atsiaya, Kenya



Getting to know each other

“Initially, the activities to get to know each other were only like funny games to me. But then I noticed that they helped us get to know both ourselves and the others better. At the same time, they strengthened our social cohesion as a group. In me personally, they awakened my team spirit and showed me how simple and easy it can be to openly approach other people.”

Pascal Parcadou, Burkina Faso





Team-building

“One of the best items on the agenda. We became friends through team-building and, at the same time, we learnt a lot about the culture of the others.”

Doris Letina, Slovenia

“With the diversity of the Workshop it helped a lot to also network with the participants from other language groups and to leave one’s own comfort zone.”

Ashwill John Williams, South Africa

„Teamwork is Dreamwork!“

Valida Nilazova, Russia



Daily Warm-Ups

“The joint morning activities were fantastic. The warm-up exercises and the spare-time activities gave us a feel for our different cultures and brought to light the child within us. And, at the same time, we learnt a lot of really important things.”

Catherine Mifitilodze, Malawi



“The warm-up exercises in the morning really made my body wake up. Starting the day together really made me smile and gave me strength for the days. Thanks for this great idea.”

Mariam Nabukenya, Uganda





Guided hiking tour to Andechs monastery



If you could change something in the world, what would that be?

What special talent do you have, and how do you use it?

At what moment did you change somebody else's life?

If you could work in any job in the world, what would you like to be?

Where and how do you see yourself ten years from now?

Packed with these and similar questions, the entire Workshop group set out for their second common activity. The hiking tour went along Lake Ammersee and through the Keintal valley to one of the oldest pilgrimage places in Bavaria, to Andechs monastery. The whole team walked up to the summit, and, on the way, there was a first intercultural exchange supported by the questions the participants had been given, and there was also a discussion of global challenges. In the Andechs pub "Bräustüberl", Father Valentin bid a warm welcome to the international group and gave them a brief insight into the history of Andechs.



Sports evening



For a harmonious and successful "cooperation in sport respect, consideration, and mutual trust are immensely important". Thus, the sports evening ensures in what seems to be a playfully easy way that the participants can trust each other in a casual outdoor atmosphere and build teams across languages and countries without any prejudices, whether it is in yoga, volleyball, aerobics, football or a similar sport.



International Evening





International Evening



Schloss Nymphenburg, Stadtführung München

Despite the bad weather, the participants were not kept from exploring Nymphenburg Palace in Munich and the Munich city centre.



Meeting Herrsching citizens



On Sunday morning, the participants had the chance to walk to the centre of Herrsching together, visit the Protestant church there and participate in a brief meditation with vicar Mrotzek. The objective of the brunch afterwards with Herrsching citizens was to talk to the German population, which was something the participants clearly enjoyed.



Dachau Concentration-Camp Memorial

“In rural areas, problems often arise without them being talked about. If you have a good view of them from the outside, then it is also important to take the initiative and assume responsibility.”

In the national-socialist era, many would just lean back and say it did not concern them. But it is always up to all of us to assume responsibility and prevent such things from happening.”

Mariana Ortega Ramírez, Mexico

“I found the visit to the concentration-camp memorial in Dachau particularly good. It reminded us that we should all learn from our past in order to shape a brighter and better future!”

Rashid Omarov, Azerbaijan



Final Excursion to the Bavarian Alps



After the tireless and intense work on the action plans in the second part of the Workshop, this section was completed by a joint trip to the Upper Bavarian city of Garmisch-Partenkirchen and a hiking tour in the Bavarian Alps. Once the participants had reached their destination, the Hanneslabauer mountain farm, dinner was waiting. What could be nicer than recalling the last two weeks against the fascinating backdrop of mountains after this (for many participants first) mountain hike?



The Facilitators and their language groups



“I want to encourage you to always follow this quote of the German writer Johann Wolfgang von Goethe: “Inspire people from your community the way you have mutually inspired each other in Herrsching!”
Mona Knesebeck, Germany

“Qualified leaders, we are the actors of change in our communities, let us shine and shape a positive world. Failing is also part of every leader’s path of success. So don’t be afraid to face the odd failure in your lives. Every opportunity to learn competences is a big step forward in the direction of development. May Herrsching be one of these big steps in the lives of us all.”
Marthe Wandou, Cameroon



“Whatever you can do or dream you can, begin it. Boldness has genius, power and magic in it. Don’t be afraid of defeat, constantly learn from it. Let yourselves be guided by your creativity, and see yourselves as artists in order to bring about personal and societal changes. Have faith in yourselves and write your own stories: “You are not what happens to you. You are what you want to become.” (Carl Jung)“
Edouard Portefaix, France



“We worked hard to make sure that the action plans can be put into practice. We made assumptions and reduced risks. While this realization of the action plans is taking place, we still have to continue to connect with the “smiling ponies” and other participants and exchange knowledge in order to preserve the spirit of sustainable quality management, which was an outstanding feature of our team. Only we as smiling ponies are able to do that!”

Anelia Coetzee, South Africa

“I am sure that you will remember this experience for all your lives. Try to collect and document your most important findings. Then, you can look at them from time to time and reflect on additional thoughts and ideas you might have.

For the future, I would like to tell you one thing: personalities are a key factor for relationships in a partnership and in professional life. Take a bit of time in order to get to know yourselves a bit better and encourage others to work together with you. Always look for things you have in common and keep on discussing how you can work together even better.”

Gabriela Quiroga Gilardoni, Uruguay



“For me, it was very touching to see so much creativity, determination and positive spirit in such a motley group. I was impressed by the amount of confidence and respect you showed each other. Impressed by your efforts to cooperate and your ability not to let difficult phases get you down. There is enormous potential in each and every one of you and you will go far in life, I am absolutely sure about that.”

Ulrike Greindl, Germany

„The time with you in Herrsching was wonderful and I hope you enjoyed this experience as much as I did. My concluding thought is that you might like and use this concept in order to have the same experience again in your home countries.

1. Bring together many people from different places with various backgrounds and experiences.
2. Split them into smaller groups and help them get to know each other immediately.
3. Mix the groups until everyone knows everyone.
4. Make sure that they are all supplied with excellent food.
5. Add a good dollop of fun and action.
6. Cook slowly until they are ready.

I wish you all an extraordinary and happy life!

Jonathan Frank Cook, Great Britain





The special features of the 29th International Leadership Workshop for Rural Youth

In 2019, participants and organizers set a particularly good example by focusing a lot on “reducing, reusing, converting and recycling” in every respect.

In so doing, they integrated their suggestions into their discussions, presentations and action plans not only theoretically but they also by showing commitment in the Workshop every day. Thus, the participants:

- always took the initiative to reduce the use of paper and Workshop materials,
- ate only extremely little or no food which was not produced in Germany,
- only filled their plates with the type and quantity of food they actually ate, thus, not wasting anything,
- developed methods to measure the carbon footprint of the Workshop,
- developed action plans for the construction of measuring instruments with which to determine and assess how well we reduce and reuse.

Also on the part of the organizers sustainable tote bags and glass bottles which can be reused and recycled were made available.

The momentum developed by the International Workshop over the years is shown in the concrete action plans that emphasize what WE could, can and may do rather than who could finance us or what OTHERS could do. Action plans that focus on practicable measures, adapted to the level as well as the responsibility or the sphere of influence of the people in the respective organizations or even as individuals.

The action plans that were worked out also build on the successes of past Workshops. You, dear participants, will return to your countries and see to it that young people in rural areas are given a voice. This has led to youth structures being established and institutionalized on various levels, for example in Taiwan, Kenya and Finland, which will be developed further and improved by future participants.



Facilitator Anelia Coetzee, South Africa

Closing ceremony

Excerpts from the closing speech

Gunther Strobl, head of the Workshop and director of the House of Bavarian Agriculture in Herrsching

Dear participants, after two weeks, a Workshop with very special people and very special objectives, which is most probably unique, is coming to an end here in Herrsching at Lake Ammersee.

During the last 14 days and also evenings, you have been networking intensively, exchanging views, identifying and discussing local and global challenges, and collecting and developing appropriate approaches to solutions based on your varied expertise. From this, you have developed action plans so that each and every one of you can put the impulses and ideas thus obtained into practice in your organisations, your positions, your regions or your countries and integrate them into your work on site.

You, dear participants, have made remarkable achievements here!

You have crossed borders, cleared obstacles, overcome barriers in order to help yourselves and global rural-youth work make headway. It is not always easy when 78 multipliers of rural-youth work from 45 countries and 4 continents, from various cultures, with



Gunther Strobl

heaven knows how many mother tongues communicate, work and live in one house using the three languages English, French and German. As the English would say, this has something of a “Babylonian confusion of languages”. But your presentations of results showed impressively how well the challenges of international and intercultural cooperation can be overcome, how fruitful a cross-border exchange can be in every respect and how inspiring diversity can be.

Dear participants of the 29th International Leadership Workshop for Rural Youth, you have been attending this unique Workshop in order to get stronger together and through each other, in your commitment for rural-youth work, for rural areas, in your efforts for a better world by personal commitment and by the assumption of responsibility across all countries and cultural areas.

I wish you, dear attendees, all the best from the bottom of my heart, when it comes to moving the world, when realizing your plans to the benefit of rural-youth work, agriculture, rural areas and, consequently, of the future of all of us!



Dr. Klaus Heider

Closing speech

Dr. Klaus Heider, Head of Department in the German Federal Ministry of Food and Agriculture

Dear participants of the International Leadership Workshop for Rural Youth,
Dear Mr Heidl, dear guests!

Today is a special day! It is your day! Congratulations! I am glad to be here today! On behalf of the Federal Minister Julia Klöckner and in the name of the German Federal Ministry of Food and Agriculture I would like to warmly welcome you! You are the participants who were selected from a large field of applicants, thus, today, you are representing – each and every one individually – a small section of our world.

I am glad that you found the way to Herrsching, and I am glad that you have completed a successful Workshop in the last few days.

I am also very glad that, once again, so many committed people, here in the House of Bavarian Agriculture and in the Workshop office – in the German Federal Office for Agriculture and Food – managed to organize an informative and interesting event for you, dear participants. A big thank you at this point.

Ladies and gentlemen, we are living in complex, often also very confusing times. The world is changing fast: protectionism and trade conflicts are currently putting our global economy at risk. Digitalization is hitting all areas of life. Climate change is threatening the natural basis of our lives. Hunger, wars and terrorism are leading to flight and displacement.

If we want to cope with these challenges, we have to be aware that all these challenges have been and still are

caused by us humans. And that this is the very reason why we should do our utmost to tackle these challenges – not single-handedly but together and multilaterally – globally instead of nationally! And one thing is clear: making sure that we will have enough, safe, healthy and sustainably produced food at our disposal in future – this will definitely rank among the most important solutions to the challenges I just mentioned.

Agriculture and food economics – your and our field of activity – is and will be one of the biggest global tasks for the future.

With the topics of agriculture and food economics, we are holding – you are holding – the key to a solution to the aforementioned challenges in our – in your – hands. Please, as participants of this Workshop, continue to carry this key with you when you return to your home countries in the coming days.

Please do not lose or mislay this key. Please use it consciously and responsibly – that is the first thing I ask of you today.

Dear Workshop participants, it will not be long before we, who have created today's programme together with you and who are making political decisions today, will only be invited for and can only give a presentation about historical views of agricultural policy. It will not be long before you yourselves, your generation, will face the challenges of the 21st century in leadership responsibility. You belong to the people who are going to lead us in future. This Workshop was meant to be a valuable and helpful piece of a puzzle, a contribution made by the German Federal government to your preparation – for this responsibility – as key bearers.

Dear participants, under the motto “gaining skills – sharing knowledge – building networks” you have been given the opportunity to undergo a very intense training for two weeks.

And you have seen how your active work, your discussions, your exchange of experiences and your listening to others have constituted the core of this training Workshop. Basically, you were always teachers and learners at the same time. Please maintain this habit – it is an important task for all of us to keep on learning and to develop further. And it is an important task to pass on your own knowledge to young people in rural areas and in agriculture – to show them a future full of hope – and this with commitment and dedication. To motivate them to shape their lives themselves. Continue in your home countries, show commitment, make contributions – as learners but also as teachers, as those that pass on knowledge. This is my second message for you today.

Dear participants, allow me to share a third thought with you: do not lose the global view which we were able to give you here in Herrsching merely by the composition of the group of participants – the view on the necessity of multilateralism – globally instead of nationally – open-minded and together rather than alone. But please also take a local view again and again! And locate yourselves locally! Everywhere in the world people are proud of their places, of their regions, of their home countries. They are proud because they and their families got something up and running there and continue to do so. What persists is a feeling of togetherness even if people move away. This group identity is created by origin and taking part, and this group identity is something highly valuable. We all know that this group identity alone does not help, however, if the school is closed down, if the fire fighters and the cultural association cannot find any new members because the young people have moved away. Yes, even in Germany, such inequalities have become more and more visible in the last few decades – especially now in times of profound economic change caused by digitalization.

Dear participants, maybe the situation in your home countries is different but I think that the extent of many challenges may, in fact, be different but that, in the end, they are still similar. I think that governments, be it here in Germany or in any other country, which invest in a balance between urban and rural areas invest in a good future. Because too large an inequality is detrimental to the cohesion of society and, in the end, also to the stability of the political system. And you, dear participants, are essential members of your local society but also of the global society!

Put the experience gained to use locally, endeavour to make your home countries alive and worth living in! You are also key bearers when it comes to: developing agriculture in your home countries further, keeping

rural areas attractive for young people and involving young people in political decisions, thus strengthening social cohesion.

Dear participants, in the last two weeks you have been faced with a real challenge. You have actively participated in the programme, and, in so doing, you have challenged and also supported your neighbour in the group. The Workshop was meant to be an element in order to give you the equipment for your work in your organisations and associations so that you can develop your projects at home further and strengthen initiatives. You have also had, and this is just as important to me, the opportunity to establish a network and make friends all around the globe. I hope – and the experience of the past few years makes me very optimistic at this point – that you will maintain the network and the friendships also in future. And here in Herrsching you have seen a wonderful part of Germany. I hope that you will think back to your stay in Germany with fond memories. The German Federal Government consciously decided to invite you as leaders from different villages of the world and to train you intensely and to network you for two weeks. Have pleasant memories of your time in Herrsching.

I would like you to put the know-how and experience gained here to productive use in your work in your home countries – as key bearers.

Continue. Create. And in the sense of this year's Workshop: do not stop learning, share your knowledge and use your networks!

It is now a pleasure for me to present you with your certificates!



Awarding of certificates



Walter Heidl



Georg Rabl



Angela Kraus



Excerpts from the closing speeches

Walter Heidl, Vice President of the German Farmers' Association, President of the Bavarian Farmers' Association

[...] We all need committed young people who stand up for life in rural areas, who get things done locally and who always keep a close watch on the framework conditions, on the perspectives of the young generations to live and remain in their communities. With the German and the Bavarian Farmers' Associations you have partners which hold your commitment in very high esteem. You are going home now with many impressions. Remember all these impulses and competences and take care of the networks you have established here. Put the energy, the ideas, the know-how – everything you have collected here – into your work at home, into your region, into your countries. I hope you enjoy your work and wish you every success!

Georg Rabl, Regional chairman of the Bavarian Young Farmers' Association

The core message of this year's motto not only applies to international rural-youth work. It also puts the Bavarian concerns in a nutshell. Rural-youth work promotes and shapes social competences: "How do we treat each other, how do I behave in conflict situations, how do I learn to prevail in a team, how do I lead a team that is still powerful and capable and keep it in a good mood?" Sharing knowledge communicates the interlocking and balancing of strengths and weaknesses. Especially in our day and age and, even more so, in future, it is and will be of particular importance and significance that we move something together and join forces because together we can move more. Gaining skills and sharing knowledge alone is not enough for this; networks have to be built, too. For them to persist they, of course, have to be nurtured. Rural youth forms a bond – for life!

Angela Kraus, Deputy head of the 29th International Leadership Workshop for Rural Youth and head of education management at the House of Bavarian Agriculture Herrsching

Dear participants,
Let me share some thoughts with you which I had a couple of days ago: In the paper, I read an article about the power of friendliness. Among other things, it was about how friendliness can build bridges and help overcome hatred and aggression. Have you ever tried not to smile back if somebody smiles at you? I inevitably had to think of you and this Workshop. Every morning, when I entered this house, whenever I walked through the corridor, I met friendly faces and heard friendly words. Besides acknowledging the important and subject-related events of this Workshop, I would like to say thank you for this power of friendliness. Thank you for letting me experience tolerance and esteem in the coexistence of people from different origins. And especially, thank you for confirming that peaceful coexistence could, in fact, be so easy.

Epilogue of the Workshop team

Alla Kutuzova, Luis Fisser, Ronja Landvogt, Sarah Schedl, Sophia Rau, Tanja Uhl

Even if it is always said that it is "not a person's origins but his existence which is decisive" when you meet people, you, dear participants, have disproven this statement. Of course, only your presence makes this Workshop possible. But only your motivation, your openness, your cultural, political and social backgrounds as well as your personal experiences and your vast expert knowledge, shaped by your origins, make this Workshop a unique event. The combination of your origins and your existence has spread an indescribably inspiring, enriching and moving spirit in our house during the last two weeks which has also been contagious for us as the Workshop team. Your gratitude and sincerity show that all the long and intense preparations have been worthwhile. This gratitude will also be dearly missed here. For your future, we would like to wish you all the best, much success and that you will always have the wind behind you while implementing all your wonderful projects. The doors in Herrsching will always be open to you and we are looking forward to hearing a lot about your work and activities, also in the future.





Arthur Cela Ventura



Basma Busselmi



Antonia Kainz

Epilogue of the participants

Arthur Cela Ventura, Brazil

Ladies and gentlemen,
it is a great pleasure to be with you here today. I feel highly honoured and I am very happy and glad to be here with you today. So, thanks to all for having made this possible.

And I would like to turn my special attention to the most beautiful and most important profession in the world. The profession which provides for us all, which feeds us, which takes care of our earth and all living beings here. Thanks to all the farmers, thank you very much. Also thank you, dear participants. You are my friends and friends are the family you can choose yourself. So, thanks, dear family. We are so multicultural with our great diversity, and this is our biggest strength. The Earth is the most beautiful living space that we have. By cooperating, we can do astonishing things. And I am sure, I am really hopeful, that after this experience we can achieve a lot together. Together we can change a lot of things and, thus, make this world a better place.

Allow me to add some things: I think it is wonderful what we have created here in Herrsching, and I would like to ask you to spread that further. Try to sow as many seeds in this world as you can. But do not only sow the seeds in the soil but also sow seeds in people's minds and try to spread those seeds all over the world. Each and every one of you can do this. I would like to embrace and kiss every single one of you here and now. Unfortunately, I can't do that right now, so come and see me later, and now again, thank you very much and all the best!

Basma Busselmi, Tunisia

Dear participants,
My name is Basma and I come from Tunisia. I am very glad to be here and I would like to congratulate us all in the name of the French-speaking group on the time we have spent here together which was enriching for all of us. We have now been trained in various fields: communication, leadership, cooperation, conflict solution. We have been given the tools, have gained skills and now we hope that we can use them during our work at home in different areas. We all agree that you, dear facilitators, dear Workshop team, have made somebody happy with what you have done here. We, the participants, are happy today.

Summing up the last two weeks, we have, in a way, visited all the countries that are represented here. We have made new friends, have experienced new cultures and traditions, and there was an excellent atmosphere during the entire Workshop. Thus, we created very moving things and, at the same time, we had moments of joy which will never be forgotten.

Time has passed only too quickly. Therefore, we made really intensive use of every minute of this valuable time. Something like this does not happen twice in your lifetime. Our dreams have to become reality NOW, and they will only become reality if we pursue them, and for that to happen, we have to keep at it.

Thank you very much for your love and affection and the great experience!

Antonia Kainz, Germany

Hello, Bonjour, Grüßt euch.
It is an honour for me that I, Antonia Kainz from Bavaria, Chairwoman of the Catholic Rural Youth Movement of Germany (KLJB – CARYM) may give words of welcome to you and briefly sum up this Workshop again.

“Around the World in 14 Days”: This is the phrase which best describes the last two weeks for me. 14 days ago, 78 participants around the world were probably looking at their suitcases and asking themselves: What should I pack? Personal items, clothes, my smartphone, a pen to take notes, typical regional costumes and maybe also a culinary speciality from my home country? In the suitcase also went the motivation to gain skills, the curiosity to meet new people and maybe also a good deal of courage to go on a long journey. For me, it was a relatively short trip to this international Workshop from Landshut in Bavaria. But also for me Herrsching has

really become a trip around the world. Incredible encounters sweetened the days with their comprehensive programme of tasks, of actions and of group discussions. During the excursions, I was given the opportunity to get to know and reflect on my home region again in a completely new way and through the eyes of other cultures. Now, 14 days later I can say that this trip has really been worth its while. Today and tomorrow, we will again pack our suitcases. But the luggage will be slightly heavier. We will fill it to the brim with know-how, experience, memories and very special encounters. My wish is that these souvenirs will not gather dust and fade in our home countries but that they will rather be kept alive in a new network. Now, the scent of farewell is hovering in the air. But saying goodbye on this evening of the Workshop is definitely not the end but rather the beginning of a new part of our journey. And thus, all that remains for me to say is: Have a nice journey, Bon voyage and Gute Reise.





Gabriela Quiroga Gilardoni

Closing speech facilitator

Gabriela Quiroga Gilardoni, Uruguay

Dear participants,

You are the wonderful group that participated in the 29th International Leadership Workshop for Rural Youth this year.

Let us take a moment to think about what the world looked like for you 13 days ago. Some of you travelled for thousands of miles or more in order to come to Herrsching. For others, it was just around the corner. Maybe you came here and already knew somebody while others knew nobody yet. Probably, you came here to make new friends, to learn new things, to get new impulses and ideas for your work in order to take them back home with you. Definitely, some of you also had some fears when you came here, you asked yourselves: "Will I fit into the group? What activities are awaiting me?" while others, more proactive participants, were already looking forward to getting new strength and seeing a new environment and were all excited to share their interesting ideas with others.

Dividing you into language groups made an excellent contribution to your getting to know each other better and better over time. The small groups of participants gave you the space and the time to have an intense exchange about various topics and to challenge each other. Together, you went through the team-building process. This led to common bonds and friendships, the so-called social capital.

You all come from different regions and countries, have different backgrounds, languages, cultures and educational systems. And, in addition, you practice completely different leadership styles ranging from directing and counselling to supporting or even

delegating. The huge diversity of the participants makes bringing the different language groups together rather difficult.

But despite all the perceivable difficulties and obstacles, the transfer into larger groups and also the World Conference made sure that you got to know each other even better and that the bond of mutual trust and your community as a group grew stronger. The fact that this worked wonderfully is shown by how well you managed the domino task and the group presentations of the action plans. These were extremely important common successes that proved that it was worth the effort. So what have we learnt from this? I can tell you one thing for sure, regardless of how different we seem to be, we really managed to talk to each other, to make joint experiments and to work together.

But why are we doing all that in the first place? This brings us to the actual purpose of the Workshop. It is incredibly important to live through and promote such team-building processes – in respect and tolerance – in order to learn from them. The main objective, of course, is the strengthening and the improvement of the leadership skills of young people that work for the development of rural areas. Especially since we all come from various places in the world, it is a special highlight that we all work together and enrich this intercultural experience and the intercultural dialogue in a reasonable and meaningful way. And at the same time, we expect to have a pleasant experience.

In the last few days, you have invested a lot of individual work and time into the development of your action plans. Your results and the mutual feedback have shown that many of the problems we are facing in different countries are similar. But, above all, you have recognized that it is very helpful to ask others for help in order to find suitable solutions for your own framework conditions or to tackle challenges together in order to create them. The network you built here in Herrsching is very helpful for this.

Now, enriched and laden with all these experiences, with what you have learnt and with the social capital, you are ready to return to your home countries. Keep on working hard and share Herrsching with others. Influence them. Always be yourselves! Be excellent, with all your talents! Use the knowledge acquired here to motivate others and actively cooperate with them in order to change what needs to be changed in order to improve the life of rural youth.

The end of the Workshop is not an end, it is rather a new beginning with many new and exciting opportunities! We are always pleased to hear from you any time! Have a safe trip back home and thanks to all of you!



Thank you!

The participants of the 29th International Leadership Workshop for Rural Youth 2019



Netherlands
Jeroen Boss



Peru
Daniela Milagros Rivas Aybar



Nigeria
Evelyn Dzever-Agede



Botswana
Gregory Thato Rakobe



Botswana
Kgolagano Mpejane



Bahamas
Shacara Lightbourne



South Africa
Sashley Chante Saula



Malawi
Catherine Mfitilodze



Chile
Rubén Westermaier



Mexico
Mariana Ortega Ramírez



Austria
Patricia Eder



Azerbaijan
Rashid Omarov



Mozambique
Samuel Mutacha



Macedonia
Anastazija Dimitrova



South Africa
Ashwill John Williams



Uzbekistan
Nilufar Vakhobova



Uzbekistan
Farida Kadirkhodjaeva



Malawi
Viva Kholwan Zgambo Kagunya



Suriname
Xafira Afata



Ghana
Kafui Kwesi Agbe



Togo
Mangazon Celine Balouki



Taiwan
Yen Yu (Una) Chen



Taiwan
Wei-Jia (Colin) Wang



Madagascar
Naliharilala Miora Rakotoarivelo Njaramanana



Russia
Aleksandr Aksenov



Togo
Yendoumame Kpengou



Togo
Koffi Agbeko Agbotame



Ivory Coast
Heinand Cyriaque Didier Amoi



Ghana
Issah Alhassan



Germany
Benita Burghardt



Austria
Lisa Marie Sablatnik



Uganda
Richard Semwanga



Kenya
Mworia Morris Mutua



Tunisia
Maroua Herzi



Mali
Souleymane Traore



Kenya
Jimmy Kilonzi



Tunisia
Denis Mketi



Great Britain
Drew Anderson



Nepal
Surya Bahadur Parlyar



Azerbaijan
Rustam Mammadov



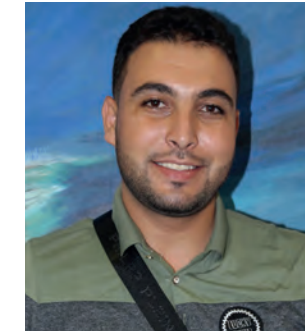
Russia
Dinara Shangareeva



Benin
Mawugan Yesket
Saint-Duince Ahoussouhe



Japan
Kiyoshi Kanzawa



Morocco
Ait Hmad Brahim



Ukraine
Veronika Lysenko



Chile
Alvaro Mardones



Austria
Martin Stieglbauer



Azerbaijan
Valida Niiazova



Azerbaijan
Saida Abdullayeva



Kyrgyzstan
Maryam Taran



Finland
Laura Vuola



Hungary
Bence Sólyom



Russia
Anna Tovkalenko



Germany
Johannes Dietrich



Germany
Maria Theresia Sailer



Tunisia
Mekrazi Hajer



Tunisia
Basma Bousselmi



Ukraine
Valeriia Momotova



Albania
Bledar Meta



Finland
Rasa Jämsen



Morocco
Afaf Belabhir



Comoros
Halidi Lydia



Bangladesh
Sultana Parvin



Finland
Eeva Kattelus



Benin
Agnes Mehoba Benoit



Tanzania
Annastazia Kokwenda
Rutatina



Brazil
Arthur Cesa Venturella



Kenya
Elma Oloo



Ecuador
Carmen Estefania Pardo
Ortiz



Germany
Antonia Kainz



Kenya
Everlyne Aleyo Atsiaya



Costa Rica
Luis Ramos



Burkina Faso
Pascal Parkouda



Uganda
Mariam Nabukenya



Mali
Amadou Sekou Nimaga



Slovenia
Doris Letina



Guinea
Mahamadou Cellou



- 78 participants
- from 4 different continents
- and 45 different countries
- 51 participants with English as a working language
- 16 participants with French as a working language
- 11 participants with German as a working language





Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Acquisition de compétences – Partage de connaissances – Création de réseaux

29^e séminaire international
pour les cadres de la jeunesse rurale (ISFL)
du 7 au 20 août 2019

Actes de conférence



Chères participantes et chers participants à ce 29^e séminaire, chères lectrices, chers lecteurs,

À travers le séminaire de cette année pour les cadres de la jeunesse rurale, le ministère fédéral de l'Alimentation et de l'Agriculture (BMEL), a donné à 78 d'entre vous, cadres de la jeunesse rurale de quatre continents, la possibilité d'acquérir des compétences, de partager des connaissances et d'apprendre de l'expérience des autres et de former des réseaux.

Apprendre en permanence à se développer, à se mobiliser pour le changement, est une mission très importante. Vous faites déjà preuve aujourd'hui au sein de vos organisations, dans vos pays d'origine, d'un solide engagement envers la population rurale et préservez nos ressources naturelles grâce à une agriculture durable. Cette mission reste un devoir permanent.

Du fond du cœur, je vous prie de ne pas relâcher vos efforts dans vos pays d'origine, de vous engager et de vous investir. Motivez les autres à accepter les changements et à participer activement à la construction de l'avenir.

Durant ces deux dernières semaines très intenses, vous avez non seulement beaucoup appris mais aussi constaté un état de fait qui me semble très important : vous avez pris conscience qu'il existe partout des personnes qui – comme vous – s'engagent, relèvent en permanence de nouveaux défis, connaissent des défaites, mais célèbrent aussi des victoires plus ou moins importantes. Exploitez à dessein vos nouveaux réseaux et restez en contact. Nous cohabitons tous sur cette Terre, la seule que nous possédions, que ce soit à la campagne ou à la ville !

Je souhaite que cette lecture soit passionnante et source d'inspiration dans votre travail !

Bien à vous

Julia Klöckner

Ministre fédérale de l'Alimentation et de l'Agriculture



Contexte et objectifs du séminaire pour les cadres de la jeunesse rurale

Depuis plus de 50 ans, les cadres de la jeunesse rurale européenne intervenant dans différents domaines se réunissent dans la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching am Ammersee. Dans les années 1950, ils et elles ont été nombreux à exprimer le souhait de créer un centre permanent voué à l'échange d'expériences et d'idées. Cela a conduit des représentants de la FAO (Organisation mondiale des Nations unies pour l'alimentation et l'agriculture), de l'UNESCO (Organisation des Nations unies pour l'éducation, la science et la culture) de WAY (Assemblée mondiale de la jeunesse) à se rencontrer le 22 juillet 1960 à Paris et annoncer le lancement d'un séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale. Ce séminaire est organisé par le ministère fédéral de l'Agriculture et de l'Alimentation, sous l'égide de la FAO. Depuis 1987, l'Institut fédéral pour l'agriculture et l'alimentation assure pour le compte du BMEL, en tant

que coordinateur et secrétariat permanent, les tâches budgétaires, administratives et techniques liées à la préparation, à la réalisation et au suivi des ateliers. Dès le début, le séminaire a été organisé au centre de formation de l'Union paysanne bavaroise de Herrsching am Ammersee, depuis rebaptisée Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching. En 1993, le BMEL a confié à la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching la responsabilité de définir les thèmes du séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale, de mettre sur pied ce dernier et d'assurer sa tenue.

Une foule d'idées judicieuses et de concepts de projet visant à faciliter le travail de la jeunesse rurale dans le monde ont été mis en œuvre dans la pratique au cours de ces dernières décennies. Plus de 2 000 participants de près de 150 pays ont participé aux 29 séminaires qui se sont tenus jusqu'ici. En 2019, 78 invités du monde entier se sont réunis à Herrsching en vue d'obtenir du soutien et des idées pour encadrer la jeunesse rurale et favoriser son développement, et également faciliter l'échange d'expériences dans ces domaines. Unique en son genre dans le monde, cette manifestation jouit d'une excellente réputation auprès des mouvements de jeunesse des cinq continents. Et c'est ce qui en fait un séminaire si particulier.



Acquisition de compétences – Partage de connaissances – Création de réseaux



Gunther Strobl,
responsable du séminaire et directeur de la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching

Extrait du discours d'ouverture du responsable du séminaire

**Chères participantes, chers participants,
Chères formatrices, chers formateurs,
Chers responsables et partenaires
de ce séminaire si particulier,
Chères invitées, chers invités d'honneur !**

personnalités et vos expertises, vos idées et vos réflexions, vos souhaits et vos projets, votre épanouissement en tant que cadres et le réseau d'experts que vous faites vivre à l'échelon international, vous êtes l'âme de ce séminaire !

Notre mission est d'actualiser les objectifs présidant à la fondation de cette manifestation unique en son genre lancée en 1962 :

Bienvenue à cette 29^e édition du séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale au sein de la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching !
Merci aux responsables du BMEL ainsi que de l'Institut fédéral pour l'agriculture et l'alimentation qui ont rendu cette manifestation possible, et ce, grâce à l'engagement intellectuel, personnel et financier de vos établissements, et grâce au mandat de la Maison de l'agriculture bavaroise. Je souhaite ici également remercier la FAO, l'Organisation mondiale des Nations unies pour l'alimentation et l'agriculture qui, en parrainant le séminaire, salue son importance à l'échelon mondial. Un grand merci également aux sept formatrices et formateurs du 29^e séminaire international de Herrsching ! Originaires de sept nations de trois continents différents, vous jouez un rôle déterminant : vous faites se connaître les participants au sein des groupes linguistiques, vous fournissez de précieuses informations disciplinaires et transversales, et vous pilotez les processus d'apprentissage. Merci de votre énorme engagement et de votre collaboration intense et constructive !

Enfin et surtout, un grand merci et mes salutations très chaleureuses aux 78 participants des 45 pays. Grâce à vos

- Impulsions et compétences au service du travail de la jeunesse rurale dans le monde
- Échanges transfrontaliers d'idées et d'expériences
- Qualification et perfectionnement des cadres pilotant le travail de la jeunesse rurale
- Motivation à la prise de responsabilités personnelle

Vous tous rendez ce séminaire unique en son genre exceptionnel. C'est à vous qu'il incombe de faire vivre la devise du 29^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale :

Acquisition de compétences – Partage de connaissances – Création de réseaux

Faisons en sorte que nous tous qui sommes réunis ici, chacun avec sa propre histoire personnelle, culturelle et professionnelle, d'exploiter la diversité des expériences et connaissances acquises afin d'élaborer, dans le cadre des capacités de chacun, de possibles solutions aux défis posés par les activités de la jeunesse rurale, l'agriculture et le monde rural !

J'espère que nous vivrons tous à Herrsching un 29^e séminaire international plaisant, riche et fructueux !

Extraits de réactions d'invités à la cérémonie d'ouverture



Dr. Hanns-Christoph Eiden

Dr. Hanns-Christoph Eiden, président de l'Institut fédéral pour l'agriculture et l'alimentation, coordinateur et représentant du Secrétariat permanent

Alors que la population mondiale ne cesse de croître, on s'interroge sur le rôle des zones rurales dans le monde de demain.

Pour qu'elles soient intéressantes, il faut non seulement une solide infrastructure, mais aussi que les jeunes qui y vivent soient bien formés. Il doivent également se montrer dynamiques et imaginatifs. Promouvoir ces qualités est une tâche considérable. Vous, chères participantes et chers participants, vous avez la capacité de façonner l'avenir et le monde dans lequel vous vivez. C'est précisément en cette période de transformation numérique qu'il importe de se rapprocher à nouveau physiquement à l'échelon mondial. Je vous encourage donc à créer des réseaux pour l'avenir, afin d'être en mesure de poursuivre vos actions en faveur d'une amélioration durable des conditions de vie !

Anneliese Göller, présidente des paysannes de l'Union paysanne bavaroise, représentante du comité de direction de l'association invitante

Rien n'est plus important que d'aider les jeunes à se sentir chez eux à la campagne afin qu'ils y façonnent eux-mêmes leur avenir. Dans le domaine de l'agriculture en particulier, profondément ancré en zone rurale, il est capital d'étendre sa vision au-delà des seules exploitations. C'est pourquoi nous avons en permanence besoin de nouvelles impulsions et d'élargir nos horizons, notamment à l'échelon international. À l'ère de la mondialisation croissante, nous devons donc renforcer le réseau mondial entre les exploitant(e)s agricoles.

Tim Weidner, vice-président de la circonscription de Starnberg, dont dépend Herrsching

Qui veut voyager loin ménage sa monture dit le proverbe. Les exploitants agricoles sont très liés à la terre et apportent une contribution précieuse à la protection de l'environnement. Dans le même temps, les difficultés auxquelles ils sont tous les jours confrontés s'aggravent, notamment à cause du changement climatique. L'éducation et la formation ainsi que la mise en réseau et le partage des connaissances sont de ce fait toujours plus importants.



Tim Weidner

Impressions de participants à la cérémonie d'ouverture



Xafira Afata

Xafira Afata, Suriname

J'appartiens à l'Organisation de recherche et développement des communes des Caraïbes. Nous avons beaucoup de difficultés à trouver des militants véritablement investis. Dans ce cadre, j'aimerais en apprendre plus sur les défis auxquels font face d'autres pays. Il est essentiel pour moi d'en savoir plus. Je m'intéresse tout particulièrement aux capacités de direction. J'espère partager les expériences d'autres participants au séminaire et pouvoir ainsi engranger une foule de connaissances et d'idées nouvelles pour mon travail.



Heinand Cyriaque Didier Amoi

Heinand Cyriaque Didier Amoi, Côte d'Ivoire

Je participe au séminaire pour découvrir la situation et les organisations d'autres personnes encadrant la jeunesse rurale. J'interviens essentiellement dans le domaine financier pour des coopératives agricoles, mais aussi dans la gestion des conflits. Ce que je recherche ici, ce sont de bonnes idées à utiliser chez moi dans ma communauté. En contrepartie, je souhaite partager nos compétences tout en écoutant les expériences recueillies dans les autres pays.



Anna Tovkalenko

Anna Tovkalenko, Russie

Je suis venue à Herrsching trouver une réponse à plusieurs questions : comment faire pour que les jeunes se plaisent dans les zones rurales, comment les aider à développer l'espace rural et comment gérer leur motivation changeante ? Ce séminaire est pour moi une source extraordinaire d'information. Je me réjouis du travail de collaboration passionnant que nous allons mener tous ensemble. Je suis certaine que ces prochains jours seront source d'inspiration, d'enthousiasme et de joie, et j'espère bien trouver les réponses à mes questions.



Synoptique du programme du 29^e séminaire pour les cadres de la jeunesse rurale

Lundi	Mardi	Mercredi	Judi	Vendredi	Samedi	Dimanche
5.8.2019	6.8.2019	7.8.2019	8.8.2019	9.8.2019	10.8.2019	11.8.2019
Arrivée des participants	Arrivée des participants	Formation des cadres Ouverture	Formation des cadres Prise de contact	Formation des cadres Echanges pendant la randonnée de Herrsching à Andechs	Formation des cadres EN OPTION Visite guidée du château de Nymphenburg et de Munich	EN OPTION Rencontre avec des habitants de Herrsching EN OPTION Visite du mémorial du camp de concentration de Dachau
12.8.2019	13.8.2019	14.8.2019	15.8.2019	16.8.2019	17.8.2019	18.8.2019
Formation des cadres	Conférence mondiale sur le développement rural Soirée internationale	Conférence mondiale sur le développement rural Excursion	Conférence mondiale sur le développement rural INDIVIDUELLEMENT Préparation de la présentation	Conférence mondiale sur le développement rural Développement de l'esprit d'équipe par le sport	Agir dans une perspective durable Temps libre	Agir dans une perspective durable Excursion dans les Alpes avec visite d'une ferme alpestre
19.8.2019	20.8.2019	21.8.2019				
Agir dans une perspective durable	Agir dans une perspective durable Cérémonie de clôture et remise des diplômes	Départ				

29^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale – Structure et contenu



La partie technique comprend trois grands volets. Elle est complétée par diverses activités pédagogiques interactives et des unités de programme optionnelles destinées à renforcer la cohésion d'équipe et la dynamique de groupe chez les participants tout en fournissant un aperçu de la vie, de l'apprentissage, du travail et de l'infrastructure du pays organisateur, en l'occurrence l'Allemagne



VOLET I DU SÉMINAIRE

FORMATION DES CADRES

Travail et dynamique de groupe, motivation, direction, collaboration, résolution des conflits, aptitudes et talents personnels, communication, présentation et animation

VOLET II DU SÉMINAIRE

STRATÉGIES DE MISE EN ŒUVRE DU DÉVELOPPEMENT RURAL

Échanges d'expériences à propos des défis mondiaux, excursions à thème, conférence mondiale, approches locales, méthodes de renforcement de la responsabilité individuelle des jeunes agriculteurs

VOLET III DU SÉMINAIRE

AGIR DANS UNE PERSPECTIVE DURABLE

Plans d'action individuels, présentation, retour d'information, conseil, accompagnement individualisé, travail en réseau des participants





Volet I du séminaire Formation des cadres



« J'ai appris à me débarrasser de mes clichés et de mes préjugés sur les autres individus, religions et nations. »

Lisa Sablatnik, Autriche

« À l'avenir, je me concentrerai plus particulièrement sur l'écoute active. C'est vraiment important pour une collaboration efficace partout dans monde. »

Heinand Cyriaque Didier Amoi, Côte d'Ivoire

FORMATION DES CADRES

Travail et dynamique de groupe, motivation, direction, collaboration, résolution des conflits, aptitudes et talents personnels, communication, présentation et animation

Le premier volet du séminaire, intitulé « Formation des cadres », en constitue sa pierre angulaire. Axé sur le développement des capacités de direction des participants dans les petits groupes linguistiques, il couvre notamment des domaines tels que le travail de groupe, la motivation, la direction, la collaboration et la résolution des conflits.

Au début du processus d'apprentissage, les participants apprennent à « briser la glace entre eux » et faire mutuellement connaissance. L'objectif consiste à créer dans chaque groupe linguistique une atmosphère où toutes et tous se sentent bien et qui leur permette de faire l'expérience des opportunités et des défis du travail en équipe au sein d'une structure multiculturelle.

Les participants découvrent ainsi le processus de création d'un groupe en s'y investissant activement. L'élément clé est la confiance, et plus précisément la confiance mutuelle mais aussi la confiance en soi ainsi que la prise d'engagement ou d'initiative à s'affirmer face au groupe ou à faire part de ses expériences personnelles. Les formatrices et formateurs enseignent aux participants ce que l'on attend de cadres dans les cas suivants :

travail de réflexion personnelle. Les participants suivent des unités de formation communes avec d'autres groupes linguistiques pour développer leurs capacités de communication et leurs compétences linguistiques, et s'encourager mutuellement à identifier des façons créatives de surmonter les barrières de la langue. La voie est ainsi ouverte à une collaboration plus fluide au cours des volets suivants du séminaire.

- Gestion des conflits
- Conduite efficace d'entretiens
- Inspiration et motivation des groupes à agir
- Manifestation de créativité dans la résolution des problèmes

Au sein des groupes linguistiques, les participants découvrent et apprennent au travers de leur propre exemple comment la cohésion s'établit dans le groupe, comment fonctionne la dynamique de groupe et comment piloter un groupe en tant que cadre. Cela suppose de faire preuve d'ouverture pour se confronter à des visions du monde, des valeurs, des cultures et des styles de direction divers et variés, et de quitter sa zone de confort. Ce volet de quatre jours conduit à un intense



Ulrike Greindl, formatrice, Allemagne



Édouard Portefaix, formateur, France





Volet II du séminaire Stratégies de mise en œuvre du développement rural



Marthe Wandou, formatrice, Cameroun

STRATÉGIES DE MISE EN ŒUVRE DU DÉVELOPPEMENT RURAL

Échanges d'expériences à propos des défis mondiaux, excursions à thème, conférence mondiale, approches locales, méthodes de renforcement de la responsabilité individuelle des jeunes agriculteurs

Le deuxième volet du séminaire, intitulé « Stratégies de mise en œuvre du développement rural », s'est avéré le plus exigeant à maints égards. À cette occasion, les participants ont dû sortir de la « zone de confort et de sécurité » qu'ils s'étaient constituée la première semaine au sein de leurs petits groupes linguistiques. Parvenir à quitter cette zone de confort est très important, car cela facilite la collaboration avec d'autres participants qu'ils ne connaissaient pas très bien auparavant et qui en plus parlent des langues différentes.

Les débats animés autour des problèmes ruraux permettent en outre de passer de l'acquisition de capacités de direction à la mise en pratique de ces nouvelles aptitudes.

Pour sortir de leur zone de confort, les participants ont commencé par effectuer des activités de mise en route quotidiens en petits groupes mélangés. Ceux-ci ont été suivis d'exercices de discussion et d'écoute en groupes élargis puis d'une activité avec le groupe tout entier (cf. ill.).

Ce processus fait partie des préparatifs à la « conférence mondiale » entre experts sur les quatre grands thèmes suivants :

- Protection des ressources et de l'environnement
- Formation et conseil
- Opposition ville-campagne
- Agriculture et société

La conférence est précédée de quatre excursions sur ces mêmes thèmes. Les stimulations alors recueillies sont d'excellents outils pour se préparer aux débats. Les participants complètent ces impressions par des défis et des exemples pratiques de leurs pays respectifs. Au final, la conférence mondiale aborde 16 thèmes allant des « problèmes écologiques liés à la pollution par le plastique » et des « questions générales sur le développement durable » à « l'emploi des jeunes dans les zones rurales » en passant par la « voix des jeunes ». Ces thèmes sont soigneusement analysés et débattus en petits groupes. Ce faisant, les participants échangent des exemples concrets de solutions avec leurs stratégies de mise en œuvre dans leurs pays respectifs.

« Remue-méninges créatif bien encadré » est assurément l'expression qui convient le mieux pour désigner l'ensemble du processus allant des premiers échanges de

fond avec les collègues du monde entier aux débats sur les thèmes d'étude et les défis mondiaux et régionaux lors de la conférence mondiale. En s'interrogeant sur leurs expériences et les connaissances acquises, ils et elles ont traduit leurs émotions par des adjectifs du genre « satisfaisant, informatif et enrichissant » mais aussi « fatigué(e), stressé(e) ou frustré(e) ». La grande majorité des participantes et participants a toutefois accueilli avec enthousiasme les thèmes débattus au cours du séminaire. Tous sont très satisfait(e)s des résultats obtenus ensemble dans leurs domaines d'intérêt.

On voit que les méthodes utilisées sont très efficaces notamment au fait que les participantes et participants nouent très facilement des amitiés et échangent des idées et des informations avec tous les membres du séminaire, ce qui contribue à une sensation fantastique de « proximité forte, universelle et enrichissante ».

L'objectif principal du deuxième volet est de reconnaître que les défis qui se posent à chacun de nous ne sont le plus souvent pas propres à une nation en particulier. Il s'agit bien plus de thèmes affectant simultanément de nombreuses personnes dans le monde et qui en conséquence peuvent et doivent être résolus conjointement. Les participants recueillent en outre dans ce volet des approches concrètes pouvant directement être utilisées avec succès. Elles forment le socle de leurs activités et de leurs plans d'action individuels.



Jonathan Frank Cook, formateur, Grande-Bretagne



4 excursions à thème

LES PARTICIPANT(E)S AVAIENT LA POSSIBILITÉ DE PARTICIPER À UNE EXCURSION DE LEUR CHOIX

FORMATION ET CONSEIL

Office bavarois de l'agriculture : centre d'apprentissage, de test et d'expertise pour la production laitière et l'exploitation bovine d'Achselschwang

Exploitation agricole familiale Wiedemann : production laitière, élevage d'autruches, distribution directe

AGRICULTURE ET SOCIÉTÉ

Association UNSER LAND : société de commercialisation de produits agricoles régionaux

exploitation agricole familiale Hatzl : Exploitation biologique spécialisée dans la culture de pommes de terre

PROTECTION DES RESSOURCES ET DE L'ENVIRONNEMENT

Centre pour la protection de la nature et la jeunesse Wartaweil

Exploitation agricole familiale Grenzebach : exploitation biologique, installation de biogaz de 100 KW, jardin de la bière

OPPOSITION VILLE-CAMPAGNE

Mairie de Maisach : entretien avec le maire Hans Seidl et le professeur Mark Michaeli, détenteur de la chaire pour le développement durable de la ville et de la campagne

Exploitation agricole familiale Spicker : production laitière



« J'ai pu en récolter beaucoup sur la manière de transmettre le savoir et les compétences nécessaires à la jeunesse rurale de mon pays. »

Richard Semwanga, Ouganda

Formation et conseil

« Pour moi et mon travail au sein de la Young Farmers Federation of Uganda, il est particulièrement important d'explorer davantage les possibilités offertes par la formation et le conseil dans le domaine agricole. L'Ouganda compte 80 % de fermiers et 77 % d'individus de moins de 30 ans. Nous manquons cruellement d'offres en matière de formation et de conseil. Aussi les fermiers ne disposent-ils souvent pas des informations pertinentes et des connaissances requises pour leur travail quotidien. Les technologies modernes ne sont guère utilisées et il n'existe aucun lien ni réseau à l'échelon local ou international entre les fermiers ougandais.

J'ai participé à l'excursion sur les thèmes de la formation et du conseil afin de rapporter chez moi de nouvelles idées sur la manière de mettre en place un système de formation efficace. Le centre d'apprentissage et d'expérimentation d'Achselschwang illustre bien la manière dont la formation et le conseil en agriculture sont mis en œuvre en Allemagne, par exemple, à travers la mise à disposition de terres cultivables pour des expérimentations et des démonstrations. Nous avons ensuite visité l'étable laitière et l'élevage d'autruches de la famille Wiedemann. J'ai trouvé cette exploitation très intéressante, avec une structure et une stratégie marketing résolument modernes. L'essentiel est d'être toujours prêt à intégrer de nouvelles idées.

Richard Semwanga, Ouganda





Opposition ville-campagne

« Depuis la révolution industrielle, l'opposition entre zones rurales et urbaines demeure une question de société primordiale. Le thème de cette excursion est intéressant, car la technicisation et la numérisation croissante accentuent la concurrence entre ville et campagne.

Nous avons tout d'abord visité la mairie de Maisach. Le maire Hans Seidl et le professeur Michaeli de l'Université de Munich ont expliqué que la répartition et la catégorisation des territoires ruraux et urbains est importante pour expliquer les facteurs responsables de l'exode rural chez les jeunes. En Allemagne, ces facteurs sont l'accès aux commerces, à la formation, aux services de santé et à des logements décentes. Pour remédier à ces carences, une concertation bien plus étroite entre les communes et les citoyens des zones rurales s'avère nécessaire lors de la planification de développements futurs. C'est pourquoi il existe à Maisach un Parlement des jeunes. Ceux-ci ont ainsi la possibilité de débattre de sujets importants et de participer activement aux processus d'évolution.

Une table ronde a fait émerger des idées et des élan intéressants sous différentes perspectives. Il nous est ainsi apparu clairement que l'essentiel de notre travail en faveur du développement rural ne devait pas se limiter à l'emploi en général. Il devait au contraire prendre en compte les besoins de chaque génération pour rendre les zones rurales plus attractives. Notre principale conclusion est que l'exode rural des jeunes est un problème international qui ne pourra être résolu sans inclure ces derniers dans le dialogue.

Nous avons ensuite visité l'installation laitière de Georg Spicker, dont la famille exploite 50 hectares de terres et élève 60 vaches laitières. Nous nous sommes essentiellement attachés à comprendre comment une entreprise familiale axée sur le développement durable pouvait fonctionner en agriculture extensive. En visitant cette ferme, nous avons pu nous faire une bonne idée d'une exploitation familiale bavaroise typique. »

*Drew Anderson, Grande-Bretagne et
Johannes Dietrich, Allemagne*



Agriculture et société

« Le lien indissoluble entre agriculture et société est un aspect critique du développement durable. Pour garantir une production alimentaire durable, il faut à mon avis une communication à l'échelon mondial et la participation active de la société à la chaîne de valeur agricole. Du fait de la faible productivité agricole, la pauvreté et la pénurie alimentaire constituent un grave problème au Botswana. Cela vient d'un manque de sensibilisation et de compréhension des fermiers locaux et du fait qu'ils ne participent pas de manière pleine et entière à la chaîne de création de valeur. Les petits fermiers surtout sont à la peine, car la productivité, la transformation et la commercialisation leur posent de grands défis.

UNSER LAND finance pour les fermiers des formations et une mise en réseau, ainsi qu'une mise à disposition de moyens de production de qualité et l'accès au marché. J'ai beaucoup aimé l'excursion, car le lien entre agriculture et société joue un grand rôle dans mon activité de conseil. Nous avons découvert l'une des fédérations agricoles les plus influentes de Bavière, qui axe ses efforts sur la coopération entre exploitations familiales et syndicats paysans. Créée en 1994 par cinq collaborateurs et un petit nombre de familles, la société de commercialisation UNSER LAND a vite connu le succès et compte désormais 65 collaborateurs, 20 transformateurs et 300 fermiers. Ses produits de haute qualité sont proposés sur des marchés de niche dans 850 points de vente répartis dans toute l'Allemagne.

Nous sommes ici devant un excellent exemple de collaboration réussie entre agriculture et société. La coopération entre fermiers et la société tout entière dans les domaines de l'agriculture biologique ainsi que de l'écologie et de la logistique garantit un développement plus durable.

Nous avons ensuite visité à Olching le site d'emballage de pommes de terre et d'oignons de la famille Hatzl, qui livre des produits à UNSER LAND. Le grand bâtiment, qui peut abriter plus de 200 tonnes de pommes de terre produites dans la région, garantit grâce à sa grande



capacité d'entreposage un approvisionnement continu en pommes de terre toute l'année. Caractérisée par une faible empreinte carbone, l'entreprise veille à ce que ce légume soit consommé dans la région bavaroise. L'interconnexion des fermiers, combinée à la garantie de prix adaptés sur le marché grâce à la fabrication en interne et la commercialisation par la communauté solidaire m'ont donné des idées et des éléments importants pour mon travail au Botswana. »

Mpejane Kgolagano, Botswana



Protection des ressources et de l'environnement

« J'ai pris part à l'excursion Protection des ressources et de l'environnement. Après être passés chez l'association écologiste Bund Naturschutz Bayern, nous avons visité une installation de biogaz. J'ai choisi ce thème à dessein, car le Costa Rica utilise 100 % d'énergies renouvelables. Je trouve cela très important, car l'exploitation de nos sources d'énergie ont des conséquences considérables sur notre environnement.

Chez Bund Naturschutz Bayern, nous avons visité un très beau centre de formation, dont l'association se sert pour promouvoir les entretiens et les débats entre les exploitants agricoles locaux et les décideurs politiques. Grâce à un modèle de simulation, nous avons pu constater combien d'énergie nous gaspillons chaque jour à notre domicile et l'influence de ces émissions de CO2 sur l'atmosphère et, par suite, sur le réchauffement climatique.

L'installation de biogaz de la famille Grenzbech fait partie de leur circuit de valorisation organique. Ils produisent de l'énergie en faisant fermenter de l'herbe, du fumier de vache et du maïs. Je trouve ce concept très étonnant et vraiment très instructif.

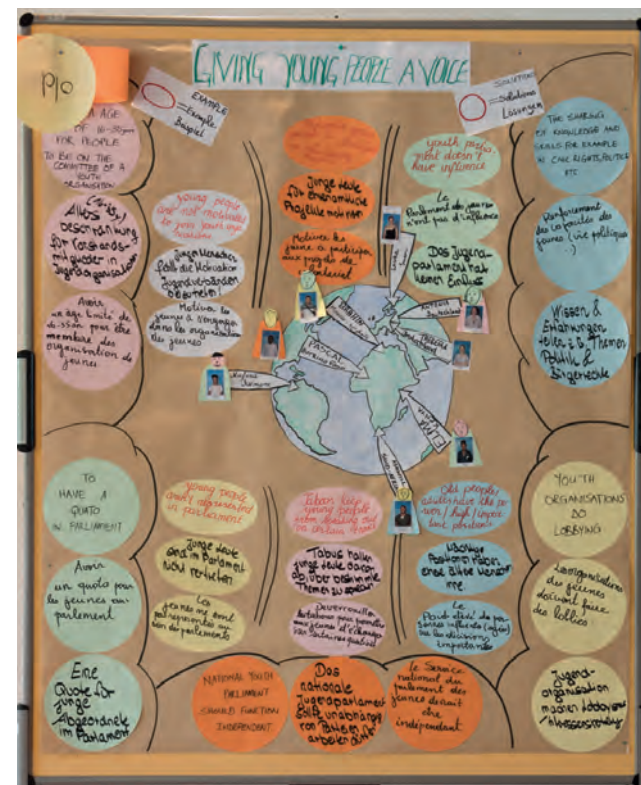
Durant cette excursion, il nous a toutefois principalement été rappelé que l'utilisation de sources d'énergie fossiles exerce une influence néfaste sur l'environnement et que le comportement des consommateurs dans notre société et ses incidences ne cessent d'accroître le réchauffement de la planète. Nous ressentons chaque jour les effets d'actes irréversibles commis dans un lointain passé. Le style de vie et le type d'économie auxquels nous sommes habitués montrent que ce système n'est plus adapté depuis longtemps et détruit même notre environnement.

Je tiens à saisir l'occasion qui m'est donnée ici pour souligner une chose : même si nous avons le sentiment qu'il « est déjà trop tard », il n'est pas bon de s'en servir de prétexte pour ne rien faire. Même les gestes, les pas et les conseils les plus infimes peuvent exercer un effet bénéfique sur l'environnement, car au bout du compte, tous les grands projets commencent tous par de petits pas très simples. »

Luis Ramos, Costa Rica



Résultats de la conférence mondiale



« Le volet III du séminaire s'est avéré très précieux pour toutes les participantes et tous les participants, car il a permis d'émettre des idées à titre individuel et d'élaborer des projets au sein du groupe. C'est très important, car

si nous sommes ainsi soumis à une certaine pression, cela nous procure dans le même temps l'inspiration nécessaire pour finaliser les projets que nous souhaitons mettre en œuvre dans notre communauté ! »

Anastazija Dimitrova, Macédoine



Volet III du séminaire Agir dans une perspective durable

AGIR DANS UNE PERSPECTIVE DURABLE

Plans d'action individuels, présentation, retour d'information, conseil, accompagnement individualisé, travail en réseau des participants

Durant le volet III du séminaire, intitulé « Agir dans une perspective durable », il s'agit pour les participant(e)s de développer leurs propres plans d'action. Un cadre général et un concept sont définis à cet effet avec l'aide des formateurs et formatrices et de l'ensemble des participant(e)s. Suivant le thème des projets concernés, ils doivent reprendre ce qu'ils ont appris durant les deux premières parties du séminaire. Il leur faut vérifier dans quelle mesure ils doivent donner une nouvelle orientation à leurs projets et comment faire évoluer leurs idées. Il existe à tout moment la possibilité d'exploiter les retours et les conseils des groupes linguistiques et des formateurs pour enrichir leur travail. L'objectif est d'élaborer pour les pays d'origine des plans d'action spécifiques, mesurables, attractifs, réalistes et limités dans le temps. Un plan d'action se caractérise en règle générale par des étapes, des jalons et des mesures d'évaluation des progrès accomplis ainsi que par des responsabilités, des tâches spécifiques et un calendrier. Le soutien mutuel des participants dans l'élaboration de leurs projets respectifs favorise la combinaison des vues individuelles et collectives mais aussi le développement de projets communs. Attitude essentielle pour la création et le renforcement de réseaux, elle est le fondement d'une action durable.

La méthode d'apprentissage par la pratique aide les participant(e)s à identifier ce qui doit être fait pour réaliser une tâche, un projet, une initiative ou une stratégie. Les connaissances acquises peuvent ainsi être mises en pratique et approfondies. Cette année une fois encore, il était particulièrement agréable de voir les participant(e)s de différents groupes linguistiques s'associer et décider de collaborer pour développer des plans d'action pour leurs pays.

La curiosité pour les projets d'autres participants est suscitée par la nécessité de comprendre parfaitement ce qu'il faut faire pour surmonter les difficultés permettant de concrétiser une idée.



Mona Knesebeck, formatrice, Allemagne



Gabriela Quiroga Gilardoni, formatrice, Uruguay

Exemple de plan d'action au Kenya

Gestion des soins, sensibilisation et formation au Kenya, comté de Kakamega, circonscription de Likuyani

ACTIONS MENÉES	OBJECTIFS	PÉRIODE	RESSOURCES
Effectuer des formations et des présentations sur la santé et l'état nutritionnel des mères avant et pendant la grossesse par le biais de cours	Renforcer la commune et la faire participer à la prévention et au traitement des problèmes liés à la sous-nutrition et à l'alimentation	09.2019 - 11.2019	Matériel pédagogique et documents de formation
Expliquer comment nourrir et allaiter correctement les nourrissons et fournir une alimentation saine aux enfants par le biais de formations et de cours de cuisine	Expliquer aux membres de la commune comment préparer leurs repas et se nourrir en adoptant une alimentation variée	12.2019 - 02.2020	Matériel pédagogique et documents de formation
Expliquer et montrer comment fournir des repas sains aux jeunes, aux personnes âgées et très âgées dans des cuisines et des jardins	Amener les gens à exploiter leurs terres de sorte à produire un grand nombre de denrées alimentaires sur leur exploitation	12.2019 - 02.2020	Terrains ; Matériel pédagogique et documents de formation
Expliquer par l'exemple comment conserver les aliments les plus divers et montrer comment planifier les repas quotidiens	Créer une base saine d'alimentation pour tous les individus	06.2020 - 08.2020	Matériel pédagogique et documents de formation
Surveillance, contrôle et évaluation	Évaluer les effets du programme sur l'éducation et la formation des membres de la commune	09.2020	Experts

« Du fait de l'ignorance, la nutrition est l'un des principaux problèmes du Kenya. Nous disposons en fait de tout ce qu'il faut pour nous alimenter correctement. Or tous les aliments sains et savoureux sont donnés aux animaux afin qu'ils produisent du lait, dont la vente procure l'argent nécessaire à la survie des fermiers et fermières concerné(e)s. Mon objectif est de sensibiliser et de former les gens de ma communauté aux thèmes de l'alimentation, des denrées alimentaires, des besoins nutritionnels des femmes enceintes, des enfants, des hommes et aussi des personnes âgées. »

Everline Alleyo Atsiaya, Kenya



Prise de contact

« J'ai d'abord considéré ces activités comme des jeux amusants. Puis j'ai constaté qu'elles nous ont aidé à mieux nous connaître, nous-mêmes comme les autres. Parallèlement, elles nous ont aidé à renforcer notre cohésion au niveau du groupe tout entier. Elles ont éveillé en moi l'esprit de groupe et m'ont montré avec quelle facilité on peut approcher les autres si l'on adopte un esprit d'ouverture. »

Pascal Parcadou, Burkina Faso





Développement de l'esprit d'équipe

« C'est l'un des points forts du programme ! Grâce à cette activité, je me suis fait beaucoup d'ami(e)s et j'ai beaucoup appris des cultures des autres. »

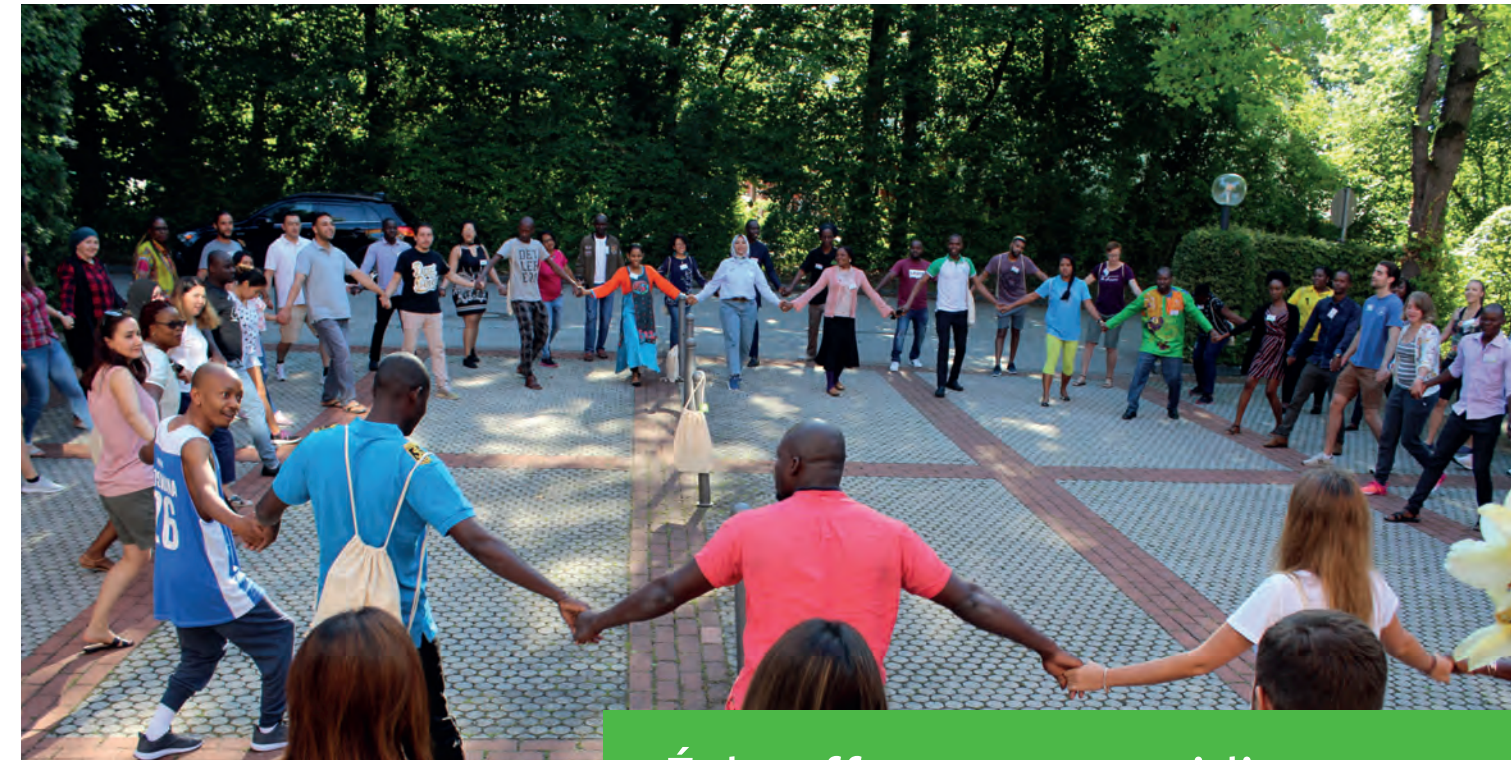
Doris Letina, Slovénie

« Compte tenu de la diversité du séminaire, cela nous a beaucoup aidé de travailler en réseau avec des participants d'autres groupes linguistiques et de quitter notre zone de confort. »

Ashwill John Williams, Afrique du Sud

« **Teamwork is Dreamwork!** »

Valida Nilazova, Russie



Échauffements quotidiens

« J'ai adoré les exercices matinaux en commun. Les échauffements et les activités ludiques nous ont permis d'appréhender nos différentes cultures et ont fait ressortir l'enfant qui sommeille en nous. Parallèlement, nous avons appris des choses vraiment importantes. »
Catherine Mifitilodze, Malawi



« Les échauffements du matin m'ont permis de totalement réveiller mon corps. Les sourires qui ont illuminé mon visage grâce à ce travail d'éveil commun m'ont donné de l'énergie pour toutes ces journées. Merci de cette merveilleuse idée. »
Mariam Nabukenya, Ouganda





Randonnée de Herrsching à Andechs



Qu'est-ce que tu changerais dans le monde si tu le pouvais ?

De quel talent particulier disposes-tu et comment l'exploites-tu ?

À quel moment as-tu changé la vie de quelqu'un d'autre ?

Si tu pouvais choisir n'importe quel métier dans le monde, lequel choisirais-tu ?

Où et comment t'imagines-tu dans dix ans ?

Des questions de ce genre en tête, tout le groupe est parti en randonnée. Cette deuxième activité commune l'a conduit le long du lac Ammersee et de la vallée du Kiental jusqu'au plus ancien lieu de pèlerinage de Bavière, l'abbaye d'Andechs. Sur le chemin qui mène au sommet, qui a été gravi en groupe, les questions remises avant le départ ont débouché sur les premiers échanges d'expériences interculturelles et des débats autour des défis mondiaux. Le groupe multiethnique a été très chaleureusement accueilli dans la brasserie d'Andechs par le père Valentin, qui leur a brièvement retracé l'histoire d'Andechs.



Soirée sportive



Pour une « interaction harmonieuse et réussie dans le cadre d'une activité sportive, respect, attention et confiance mutuelle sont d'une extrême importance ». La soirée sportive organisée en plein air permet ainsi aux participants de se faire facilement confiance dans une atmosphère assurément ludique et conviviale, et de former sans préjugés des équipes mêlant allègrement nationalités et langues, que ce soit pour le yoga, le volley, l'aérobic, le football et d'autres sports similaires.



Soirée internationale





Soirée internationale



Château de Nymphenburg, visite guidée de Munich



Malgré une météo défavorable, les participant(e)s au séminaire n'ont pas renoncé à visiter le château de Nymphenburg et à découvrir le centre historique de Munich.



Rencontre avec des habitants de Herrsching



Le dimanche matin, les participant(e)s qui le désiraient pouvaient rejoindre à pied Herrsching, visiter l'église évangélique et suivre un bref exercice de méditation avec la pasteur Mrotzek. Lors du brunch qui s'en est suivi avec les habitants de Herrsching, les participant(e)s ont pu converser avec la population locale, ce qu'ils et elles semblent avoir bien apprécié.



Camp de concentration de Dachau

« En zone rurale, on hésite souvent à nommer les problèmes qui se posent. Celui qui a une bonne vue d'ensemble en tant qu'observateur extérieur se doit de prendre des initiatives et d'assumer ses responsabilités. Au temps du national-socialisme, bien des personnes n'ont rien fait, affirmant que cela ne les concernait pas. Mais il appartient à nous tous de prendre nos responsabilités et d'empêcher ce genre de choses. »

Mariana Ortega Ramírez, Mexique

« J'ai trouvé que la visite du mémorial du camp de concentration de Dachau était une très bonne chose. Cela nous a rappelé que nous devrions tous apprendre de notre passé pour nous façonner un avenir plus serein et meilleur ! »

Rashid Omarov, Azerbaïdjan



Excursion de fin de séjour dans les Alpes bavaroises



Après deux semaines de travail continu et intensif autour des plans d'action, la partie théorique du volet III a été clôturée par un voyage commun à Garmisch-Partenkirchen et une randonnée dans les Alpes bavaroises. À leur arrivée à la ferme alpestre Hanneslabauer, le repas du soir attendait les randonneuses et les randonneurs. Quoi de plus exaltant, après cette (pour certains toute première) randonnée alpestre, de revenir sur ces deux semaines passées ensemble avec en toile de fond le fascinant panorama alpin ?



Les formatrices/formateurs et leurs groupes linguistiques



« Je souhaiterais vous encourager à toujours suivre cette citation librement adaptée de Goethe : Inspirez les gens de votre communauté comme vous vous êtes inspirés les uns les autres à Herrsching. »
Mona Knesebeck, Allemagne

« En tant que cadres qualifiés, nous sommes les acteurs du changement dans nos communautés ; faisons rayonner le monde et œuvrons pour le rendre meilleur. L'échec fait partie du processus de réussite de tout leader. Aussi, ne craignez pas d'affronter de temps à autre un échec dans votre vie. Toute opportunité d'acquérir des compétences est un grand pas dans la réalisation de ses objectifs. Souhaitons que Herrsching soit l'un de ces pas fondateurs dans la vie de chacun de nous. »
Marthe Wandou, Cameroun



« „Tout ce que tu peux faire ou rêver de faire – tu peux l'entreprendre. L'audace renferme en soi génie, pouvoir et magie.“ Ne craignez pas les échecs, mais apprenez continuellement d'eux. Laissez-vous guider par votre créativité et considérez-vous comme un artiste pour obtenir des changements personnels et sociaux. Faites-vous confiance à vous-même et écrivez votre propre histoire : „Vous n'êtes pas ce qu'il vous est arrivé. Vous êtes ce que vous voulez devenir.“ (C. Jung) »
Edouard Portefaix, France



« Nous avons travaillé très dur pour que nos programmes puissent être mis en œuvre. Nous avons fait des hypothèses et réduit les risques. Alors que cette mise en œuvre est lancée, nous devons garder nos liens avec les “poneys souriants” et autres participant(e)s, et partager nos acquis, afin de préserver l’esprit d’une assurance qualité durable, qui est l’une des caractéristiques marquantes de notre équipe. C’est à nous seul(e)s, en tant que poneys souriants, qu’il incombe de le faire ! »
Anelia Coetzee, Afrique du Sud



« J’ai été très touchée par tant de créativité, de ténacité et d’esprit positif dans un groupe aussi bigarré. J’ai été impressionnée par votre attitude confiante et respectueuse, par votre souci de collaboration et votre capacité à ne pas vous laisser abattre même dans les phases difficiles. Chacun(e) de vous recèle un énorme potentiel et vous irez encore très loin dans votre vie, j’en suis persuadée. »
Ulrike Greindl, Allemagne



« Je suis sûre que cette expérience restera gravée en vous à vie. Essayez de réunir les principaux enseignements que vous en avez tirés et de les consigner. Vous pourrez ainsi les consulter de temps à autre et réfléchir aux pensées et aux idées qui pourraient alors vous venir à l’esprit. Pour l’avenir, j’aimerais ajouter ceci : les personnalités sont l’un des facteurs clés de bonnes relations de coopération et de travail. Prenez le temps de mieux vous connaître les uns les autres et encouragez d’autres personnes à travailler avec vous. Recherchez toujours vos points communs et communiquez entre vous pour savoir comment collaborer de manière encore plus efficace. »
Gabriela Quiroga Gilardoni, Uruguay



« J’ai vécu une expérience magnifique à Herrsching et j’espère que vous en avez profité autant que moi. Au final, j’ai pensé que vous appréciez cette formule et que vous pourriez l’utiliser pour revivre encore une fois la même expérience dans vos pays respectifs.

1. Faites se rencontrer des personnes d’endroits différents et aux univers et expériences les plus variés.
2. Répartissez-les en petits groupes et veillez à ce qu’ils fassent rapidement connaissance.
3. Mélangez ces groupes jusqu’à ce que tous se connaissent.
4. Veillez à ce qu’ils puissent déguster des mets délicieux.
5. N’oubliez pas d’ajouter une pincée de plaisir et d’action.
6. Faites revenir délicatement jusqu’à ce qu’ils et elles soient tou(tes) à point.

Je vous souhaite à tout(e)s de mener une vie extraordinaire et heureuse ! »
Jonathan Frank Cook, Grande-Bretagne





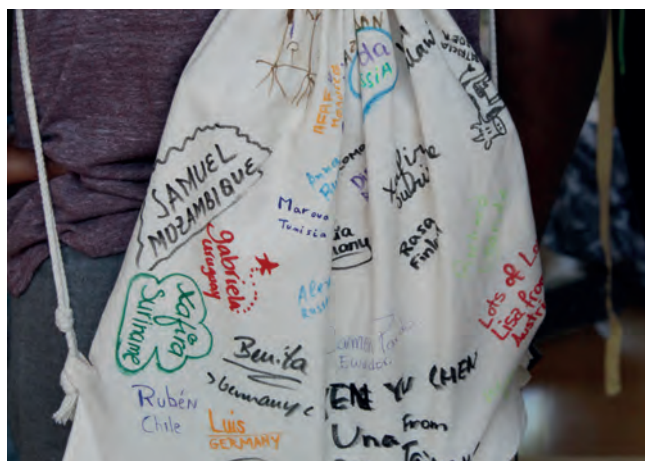
Les spécificités du 29^e séminaire international 2019

En 2019, les participants et les organisateurs ont donné l'exemple, s'efforçant dans tous les domaines de « réduire, réutiliser, transformer et recycler ». Ce faisant, ils ne se sont pas contentés d'intégrer leurs suggestions de manière théorique dans leurs débats, leurs présentations et leurs programmes, ils ont fait preuve d'engagement au quotidien durant le séminaire. Ainsi, ils ont :

- toujours montré l'exemple et réduit l'utilisation de papier et de supports de formation ;
- mangé très peu ou pas du tout de denrées qui n'étaient pas produites en Allemagne ;
- rempli leurs assiettes de portions qu'ils ont eux-mêmes consommées, sans rien gaspiller ;
- développé des méthodes de mesure de l'empreinte écologique du séminaire ;
- élaboré des programmes pour la conception d'instruments de mesure permettant d'établir et d'évaluer notre capacité à préserver les ressources et à les recycler.

Les organisateurs ont également mis à disposition des sacs en toile et des bouteilles de verre réutilisables ou recyclables.

La dynamique propre développée par le séminaire international au fil des ans transparait dans les programmes d'action concrets qui marquent ce que NOUS avons pu faire hier, ce que nous devons et pouvons faire aujourd'hui et non pas qui nous a financé ou ce que d'AUTRES ont pu faire. Les programmes d'action privilégient les mesures réalisables et compatibles avec la position et les responsabilités ou la sphère d'influence des femmes et des hommes en tant qu'individus ou au sein de leur organisation.



Anelia Coetzee, formatrice, Afrique du Sud

Cérémonie de clôture

Extrait du discours de clôture

Gunther Strobl, responsable du séminaire et directeur de la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching

Chères participantes, chers participants, au terme de ces deux semaines à Herrsching, sur les rives du lac bavarois d'Ammersee, ce séminaire assurément unique en son genre, avec ses participant(e)s atypiques et ses objectifs très particuliers, touche à sa fin.

Au cours de ces 14 journées et soirées, vous avez noué maintes relations, beaucoup échangé, identifié et discuté des défis locaux et mondiaux et, en vous appuyant sur vos diverses expertises, recensé et élaboré de possibles solutions à ces défis. Vous en avez tiré des programmes sur la façon dont chacun, au sein de son organisation, dans ses fonctions et dans sa région, peut mettre en pratique localement dans son travail les suggestions et les idées engrangées, ainsi que les compétences et les connaissances acquises.

Chères participantes, chers participants, ce faisant, vous avez obtenu des résultats importants ! Vous avez traversé des frontières, franchi des obstacles et vaincu des barrières pour progresser et faire progresser le travail en faveur de la jeunesse rurale du monde entier. Lorsque 78 vulgarisatrices et vulgarisateurs du travail pour la jeunesse rurale de 45 pays et de 4 continents, issu(e)s des cultures les plus diverses et utilisant je ne sais combien de langues maternelles, communiquent,



Gunther Strobl

travaillent et vivent dans un même lieu en se servant des trois langues pivots que sont l'anglais, le français et l'allemand, rien n'est vraiment très évident. En Allemagne, nous dirions que cela tient de la « confusion babélique ». Les présentations que vous avez faites de vos résultats ont montré de manière impressionnante combien on peut surmonter les défis de la collaboration internationale et interculturelle, et combien les échanges transfrontaliers peuvent être fructueux et la diversité source d'inspiration.

Chères participantes, chers participants à ce 29^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale, vous avez suivi cet événement unique en son genre pour vous renforcer grâce à l'élan du groupe et au contact des uns avec les autres dans votre action en faveur de la jeunesse rurale, des zones rurales et de la construction d'un avenir meilleur, en vous mobilisant personnellement et en prenant vos responsabilités, tous pays, espaces culturels et linguistiques confondus. Chers diplômés, du fond du cœur, je vous souhaite à tous de réussir au mieux à faire bouger le monde, à mettre en œuvre vos projets pour le bien de la jeunesse rurale, de l'agriculture, des zones rurales et par conséquent de notre avenir à tous !



Dr. Klaus Heider

Discours de clôture

Dr. Klaus Heider, responsable de département au ministère fédéral de l'Alimentation et de l'Agriculture

Chères participantes et chers participants à ce séminaire international, cher Monsieur Heidl, chères invitées, chers invités !

Aujourd'hui est un jour de fête et il vous est dédié, recevez mes félicitations ! Je me réjouis d'être parmi vous. Au nom de la ministre Madame Julia Klöckner et du ministère fédéral de l'Économie, je tiens à tous vous saluer chaleureusement ! Vous avez été choisis parmi un grand nombre de postulants, et représentez donc aujourd'hui, chacun à votre manière, un petit coin de notre planète. Je me réjouis de savoir que vous avez tous rallié Herrsching sans encombre et que le séminaire de ces jours derniers s'est révélé très fructueux pour chacun d'entre vous. Je me réjouis également de constater qu'il se trouve cette fois encore, dans cette Maison de l'agriculture bavaroise et au Secrétariat du séminaire – au sein de l'Office fédéral pour la nutrition et l'agriculture – autant de personnes mobilisées pour organiser à votre intention, chères participantes et chers participants, une manifestation instructive et passionnante. Qu'elles en soient chaleureusement remerciées. Mesdames et Messieurs, nous vivons une époque complexe, souvent très confuse. Le monde évolue rapidement : le protectionnisme et les guerres commerciales menacent en effet l'économie mondiale. La numérisation touche tous les domaines du quotidien. Le changement climatique menace les fondements naturels de notre existence. La faim, les conflits et le terrorisme se traduisent par l'exode et les déplacements forcés. Pour maîtriser ces défis, nous devons prendre conscience que nous en sommes hier

comme aujourd'hui responsables. Aussi devons-nous faire tout notre possible pour les surmonter – non de façon solitaire mais solidaire et multilatérale – non au niveau national mais mondial ! Une chose est sûre : veiller à ce que nous disposions à l'avenir de suffisamment de denrées sûres et saines, obtenues selon un mode de production durable – cette composante figure assurément parmi les plus importantes solutions aux défis précédemment évoqués. L'agriculture et l'industrie alimentaire – vos domaines d'activité comme les nôtres – sont et resteront l'un des plus importants enjeux de la planète. Avec l'agriculture et l'industrie alimentaire, nous détenons – vous détenez – l'une des clés pour résoudre les défis évoqués. En tant que participante et participant à ce séminaire, gardez ces clés sur vous en retournant à vos occupations dans vos pays respectifs au cours des prochains jours. Veillez à ne pas les oublier ni à les égarer et à les utiliser de façon consciente et responsable – tel est le premier message que je souhaitais vous adresser en ce jour. Chères participantes, chers participants, nous qui avons élaboré pour vous ce programme et prenons aujourd'hui des décisions politiques, dans un avenir proche, nous serons seulement invités à préparer et présenter des réflexions historiques sur la politique agricole. Bientôt, vous-mêmes, votre génération, ferez face, à des postes de direction, aux défis du 21^e siècle. Vous faites partie de ceux qui nous guideront vers l'avenir. Contribution du gouvernement fédéral, ce séminaire se veut une pièce précieuse du puzzle permettant de vous préparer à endosser le rôle de gardien des clés et aux responsabilités qu'il incombe.

Chères participantes, chers participants, guidé(e)s par la devise « Acquisition de compétences, partage de connaissances, création de réseaux », vous avez pu durant ces deux dernières semaines vous perfectionner de manière intensive. Vous avez senti combien vos efforts, vos débats, vos échanges d'expériences et votre écoute ont contribué à ce perfectionnement. Au fond, vous avez toujours été à la fois élève et enseignant. Veillez à bien conserver cette faculté. C'est une mission importante pour chacun d'entre nous d'apprendre et de se développer en permanence. C'est également une mission importante de transmettre avec engagement et détermination vos connaissances aux jeunes des zones rurales et du milieu agricole, de leur montrer un nouvel avenir d'espérance, de les motiver à prendre eux-mêmes leur vie en main. Poursuivez vos efforts dans vos pays d'origine, engagez-vous et impliquez-vous, comme élève mais aussi comme enseignant, comme passeur du savoir. C'est le deuxième message que je souhaitais vous faire passer aujourd'hui.

Chères participantes, chers participants, une troisième suggestion : veillez bien à conserver la vision globale que nous avons pu vous transmettre ici à Herrsching, ne serait-ce que par la composition du cercle de participant(e)s, le souci de privilégier le multilatéralisme, le niveau mondial au niveau national, dans un esprit d'ouverture au monde, solidaire et non solitaire. Mais n'oubliez pas pour autant de reconsidérer souvent les choses localement et de vous situer dans une perspective locale ! Partout dans le monde, les gens sont fiers de leur commune, de leur région, de leur pays. Ils sont fiers, parce qu'ils y ont construit quelque chose avec leur famille et continuent de le faire. Un sentiment d'appartenance subsiste, même lorsque l'on déménage. Ce sentiment, qui résulte de l'origine et de l'action commune, est quelque chose de très précieux. Nous savons toutefois tous qu'il ne suffit plus lorsque l'école ferme, lorsque les pompiers ou l'association culturelle ne trouve pas de relève parce que les jeunes ont déserté la commune. Et même en Allemagne, de telles inégalités sont nettement plus visibles ces dernières décennies, encore une fois précisément dans des temps de bouleversement économique, causé cette fois par la numérisation.

Chères participantes, chers participants, peut-être les choses se présentent-elles autrement dans votre pays, mais je pense que si nombre de défis peuvent se distinguer en importance, ils sont en fin de compte tous similaires. Je pense que les gouvernements, ici en Allemagne ou dans tout autre État, qui investissent dans l'équilibre ville-campagne le font pour un avenir serein. De trop grandes inégalités nuisent en effet à la cohésion sociale et en fin de compte aussi à la stabilité du système politique. Et vous, chères participantes, chers participants, vous êtes des maillons essentiels de la

société de votre pays mais aussi de la société mondiale ! Appliquez au niveau local l'expérience acquise, mobilisez-vous pour faire de votre terre natale un lieu animé où il fait bon vivre ! Vous avez également les clés en main lorsqu'il s'agit de développer l'agriculture de votre pays, de faire en sorte que les zones rurales restent attractives pour les jeunes et d'intégrer ceux-ci dans les décisions politiques et de renforcer ainsi la cohésion sociale.

Chères participantes, chers participants, on a beaucoup exigé de vous ces deux dernières semaines. Vous vous êtes intensément investis dans le programme et avez de ce fait beaucoup exigé des camarades de vos groupes respectifs, tout en les stimulant. Ce séminaire doit être le socle qui vous donne les outils requis pour votre travail dans vos organisations et associations, afin que vous puissiez faire évoluer vos projets et en lancer de nouveaux. Vous avez aussi eu l'occasion, ce qui à mon avis est tout aussi important, de vous constituer un réseau professionnel et amical tout autour du globe. J'espère, et les expériences des années passées me permettent d'être optimiste, que vous saurez à l'avenir maintenir ce réseau et entretenir ces amitiés. Enfin, vous avez découvert ici, à Herrsching am Ammersee, une région magnifique de l'Allemagne. J'espère que vous vous souviendrez avec plaisir de votre séjour chez nous. Le gouvernement fédéral avait délibérément décidé de vous inviter en tant que cadres de divers villages de la planète pour vous donner cette formation de deux semaines et vous permettre de former des réseaux entre vous. Gardez un bon souvenir de Herrsching. Je souhaite qu'à votre retour dans vos pays d'origine vous employiez avec profit les connaissances acquises et les expériences vécues, en tant que gardiens des clés. Poursuivez sur votre lancée. Façonnez le monde et, dans l'esprit du séminaire de cette année, ne cessez jamais d'apprendre ni de partager votre savoir et faites vivre vos réseaux !

Je me réjouis maintenant de vous remettre vos diplômes.



La remise des diplômes



Walter Heidl



Georg Rabl



Angela Kraus



Extraits des discours de clôture

Walter Heidl, vice-président de la Fédération des agriculteurs allemands, président de l'Union paysanne bavaroise

[...] Nous avons tous besoin de jeunes femmes et hommes qui s'engagent avec détermination pour la vie rurale, qui restent et qui s'investissent sans jamais perdre de vue l'amélioration des conditions de vie de la jeune génération ainsi que la création de bonnes perspectives de subsistance pour écarter durablement le spectre de l'exode. Avec la Fédération des agriculteurs allemands et l'Union paysanne bavaroise, vous avez des partenaires qui apprécient beaucoup votre engagement. Vous allez maintenant rentrer chez vous avec une foule d'impressions dans la tête. Souvenez-vous de toutes les impulsions ressenties et de toutes les compétences acquises, et entretenez les réseaux que vous aurez formés. Mettez votre énergie, vos idées et votre savoir-faire, tout ce que vous avez pu engranger ici, au profit du travail dans vos régions et vos pays d'origine. Je vous souhaite beaucoup de succès et de plaisir dans cette entreprise !

Georg Rabl, président de l'Union des jeunes agriculteurs bavarois

Le message clé de la devise de cette année ne s'applique pas seulement à l'animation internationale pour les jeunes en milieu rural. Il résume également nos aspirations en Bavière. Cette activité favorise et façonne les compétences sociales : « comment s'y prendre avec les autres, comment se comporter dans des situations de conflit, comment apprendre à se faire accepter dans une équipe, comment la diriger en maintenant une bonne ambiance sans que cela nuise à ses performances ». Le partage des connaissances favorise l'interaction et l'équilibre entre forces et faiblesses. Particulièrement à notre époque et encore bien plus à l'avenir, il est d'une importance et d'une signification toutes particulières de faire bouger les choses en coopérant pleinement, car l'on réussit plus de choses en s'unissant. Mais il ne suffit pas d'acquérir des compétences et de partager des connaissances. Il faut également former des réseaux. Pour qu'ils perdurent, il faut bien sûr aussi les entretenir. L'animation pour et avec la jeunesse rurale nous rassemble, et ce pour la vie entière !

Angela Kraus, directrice adjointe du 29^e ISFL et responsable de la gestion de l'enseignement au sein de la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching

Chères participantes, chers participants, permettez-moi de partager avec vous quelques pensées qui me sont venues il y a quelques jours. Je lisais dans un journal un article sur la force de l'amabilité et principalement sur la manière dont celle-ci peut tendre des ponts et contribuer à surmonter haine et agressivité. Avez-vous déjà essayé de ne pas rendre son sourire à une personne qui vous sourit ? Je n'ai alors pas pu m'empêcher de penser à vous et à ce séminaire. Tous les matins, en entrant dans cette Maison et en longeant le couloir, j'ai croisé des visages amicaux et été gratifiée de mots chaleureux. Tout en saluant les événements professionnels importants qui ont jalonné ce séminaire, je souhaiterais vous remercier pour la force qui émane de votre amabilité. Merci de vos marques de tolérance et d'estime dans les relations entre personnes de diverses origines. Et un grand merci tout particulièrement de m'avoir donné la confirmation qu'une coexistence pacifique peut en fait être aussi simple que cela.

Remerciements de l'équipe du séminaire

Alla Kutuzova, Luis Fisser, Ronja Landvogt, Sarah Schedl, Sophia Rau, Tanja Uhl

Chères participantes, chers participants, alors que l'on affirme toujours que ce qui compte dans les rencontres « ce n'est pas l'origine mais la simple présence des personnes », vous avez contredit cette affirmation. C'est bien sûr avant tout grâce à votre présence que ce séminaire international existe. Mais c'est à travers des éléments qui portent la marque de vos origines, votre motivation, votre ouverture d'esprit, votre identité culturelle, politique et sociale ainsi que vos expériences personnelles et votre important bagage technique, que vous avez fait de ce séminaire un événement unique. Ces deux dernières semaines, vos origines et votre présence ont animé cette Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching d'un souffle inspirant, enrichissant et mobilisateur, d'un esprit qui nous a aussi gagné en tant qu'équipe organisatrice. Votre gratitude et votre cordialité nous montrent que nos efforts de préparation longs et intenses ont payé. Cela nous manquera d'ailleurs lorsque vous serez partis. Nous vous souhaitons bonne chance, beaucoup de succès et le vent en poupe dans tous vos magnifiques projets. Les portes de la Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching vous resteront ouvertes et nous nous réjouissons toujours d'avoir des nouvelles de vos travaux et de vos activités.





Arthur Cela Ventura



Basma Busselmi



Antonia Kainz

Remerciements des participant(e)s

Arthur Cela Ventura, Brésil

Mesdames, Messieurs,

Je suis très heureux et très honoré d'être parmi vous aujourd'hui. J'adresse donc un grand merci à toutes celles et tous ceux qui ont rendu cet événement possible. Je souhaiterais par ailleurs attirer tout particulièrement l'attention sur l'un des plus beaux et des plus importants métiers du monde, le métier qui nous fait tous vivre, nous nourrit et gère notre sol et notre terre ainsi que les êtres vivants qui la peuplent. Merci à tous les agriculteurs, du fond du cœur merci. Merci à toutes et à tous. Vous êtes mes amis, et les amis, c'est la famille que l'on se choisit. Alors merci chère famille. Que nous soyons riches de tant de cultures grâce à notre grande diversité, c'est notre grande force. La Terre est le plus bel espace de vie que nous ayons. Notre collaboration nous permet d'accomplir des choses étonnantes. Et je suis convaincu, intimement persuadé, que nous pourrions accomplir ensemble de grandes choses après l'expérience que nous avons vécue ici. Unis, nous pouvons changer bien des choses et rendre ainsi le monde meilleur. J'aimerais ajouter encore quelques mots. Je trouve admirable ce que nous avons accompli ici à Herrsching et j'aimerais vous inviter à continuer sur cette lancée. Efforcez-vous de disséminer le plus possible de graines dans ce monde. Mais ne vous contentez pas de les semer dans la terre, faites-le aussi dans les esprits, en essayant de les propager dans le monde entier. Chacun(e) de vous ici est en mesure de réussir cette entreprise.

Si je le pouvais, j'aimerais vraiment tous vous enlacer et vous embrasser. Malheureusement, ce n'est pas possible maintenant, alors revenez me voir plus tard. En attendant, encore une fois merci et tous mes vœux de réussite !

Basma Busselmi, Tunisie

Chères participantes, chers participants,

Je m'appelle Bassma et je viens de Tunisie. Je suis très heureuse d'être dans cette Maison et souhaiterais toutes et tous nous présenter au nom du groupe franco-ophone pour le temps mutuellement enrichissant que nous y avons passé ensemble. Nous sommes maintenant formé(e)s sur différents thèmes : communication, direction, collaboration et résolution des conflits. Nous avons reçu des outils, acquis des compétences et espérons désormais pouvoir les utiliser à notre retour dans notre travail au profit des domaines les plus divers. Chères formatrices, chers formateurs, chère équipe du séminaire, nous sommes tous d'accord pour dire que vous avez rendu des gens heureux avec le travail que vous avez accompli ici. Nous, participantes et participants, nous sommes heureux aujourd'hui. Si l'on fait le bilan de ces deux dernières semaines, on peut dire que nous avons d'une certaine manière visité tous les pays représentés ici. Nous avons noué de nouvelles amitiés, appris à connaître de nouvelles cultures et de nouvelles traditions, dans une atmosphère géniale tout au long du séminaire. Nous avons accompli des choses très émouvantes et dans le même temps connu des moments de joie que nous n'oublierons jamais.

Le temps est tout simplement passé trop vite. C'est pourquoi nous avons vraiment exploité au maximum chaque minute de ce temps précieux. On n'a pas l'occasion de vivre deux fois ce type d'expérience dans une vie. Nos rêves doivent donc maintenant se concrétiser, et ils ne deviendront réalité que si nous les poursuivons jusqu'au bout et continuons pour ce faire de nous investir à fond. Merci à tous de votre aide et de cette merveilleuse expérience !

Antonia Kainz, Allemagne

Hello, Bonjour, Grüass Euch !

Pour moi, Antonia Kainz, d'origine bavaroise et présidente du Mouvement de la jeunesse rurale catholique d'Allemagne (KLJB) pour la Bavière, c'est un honneur que de vous saluer aujourd'hui et de pouvoir une nouvelle fois faire le bilan de ce séminaire. Le tour du monde en 15 jours : c'est à mon avis la formule qui décrit le mieux ces deux dernières semaines. Il y a 15 jours, 78 participantes et participants du monde entier se demandaient en préparant leurs valises, qu'est-ce que je vais bien emporter avec moi, effets personnels, habits, smartphone, de quoi prendre des notes, un costume traditionnel et peut-être aussi une spécialité culinaire de mon pays ? Leurs valises contenaient aussi certainement la motivation d'apprendre, la curiosité de nouvelles rencontres et peut-être aussi un peu de courage pour entreprendre un long voyage. Depuis Landshut, en Bavière, le trajet pour me rendre à ce séminaire international était proportionnellement très court. Malgré tout, Herrsching a été pour moi un véritable tour du

monde. Des rencontres incroyables ont égayé ces journées d'intense activité faites d'exercices, d'actions et de tables rondes. Lors des excursions, j'ai pu entièrement redécouvrir et réfléchir à mon pays à travers le regard d'autres cultures.

Quinze jours plus tard, je dois dire que ce voyage en valait vraiment la peine. Aujourd'hui et demain, nous allons refaire nos valises. Mais les bagages seront plus lourds, remplis à ras bord d'expériences, d'impressions, de souvenirs, et de rencontres tout à fait spéciales. J'espère que ces souvenirs ne prendront pas la poussière et ne flétriront pas dans nos pays respectifs, mais qu'ils resteront au contraire bien vivants au sein d'un tout nouveau réseau.

L'heure du départ va bientôt sonner. Mais même si nous prenons congé en cette dernière journée de séminaire, ce n'est certainement pas une fin en soi mais le début d'une nouvelle étape. Aussi, je n'ai plus qu'une chose à vous souhaiter : have a nice journey, faites bon voyage et gute Reise !





Gabriela Quiroga Gilardoni

Conclusion des formatrices/formateurs

Gabriela Quiroga Gilardoni, Uruguay

Chères participantes et chers participants, Vous composez le merveilleux groupe qui a participé cette année 2019 au 29^e ISFL. Repensons un moment à la situation d'il y a seulement 13 jours. Quelques-un(e)s d'entre vous ont parcouru des milliers de kilomètres pour rejoindre Herrsching. D'autres étaient tout près. Certains connaissaient peut-être quelqu'un avant leur arrivée, tandis que d'autres ne connaissaient encore personne. Peut-être êtes-vous venus ici pour nouer de nouvelles relations, apprendre de nouvelles choses, faire le plein d'impulsions et d'idées pour votre travail au retour dans votre pays. Assurément, d'autres sont venus avec certaines peurs, se demandant par exemple « Est-ce que je vais m'intégrer dans le groupe ? Quelles activités allons-nous devoir faire ? », tandis que d'autres, plus proactifs, se sont réjouis à l'avance d'emmagasiner une nouvelle énergie et de connaître de nouveaux environnements, impatientes de faire partager leurs idées intéressantes à d'autres. La répartition en groupes linguistiques a particulièrement contribué à ce que vous appreniez progressivement à mieux vous connaître. Grâce au petit nombre de participants par groupe, vous aviez le temps et la place nécessaire pour bien échanger sur divers thèmes et vous lancer des défis. Ensemble, vous avez traversé le processus de formation de groupe. Cela a donné des liens entre communautés et des amitiés, en résumé du « capital social ». Vous venez tous de régions et de pays très différents, avec des parcours, des langues, des cultures et des systèmes d'éducation distincts. De plus, vous pratiquez des modes de direction très variés, allant du style prescriptif jusqu'à la délégation en passant par l'accompagnement. Compte tenu de la grande diversité des représentantes et repré-

sentants présent(e)s, il est plutôt difficile de rapprocher les divers groupes linguistiques. Pourtant, malgré les difficultés et les obstacles perceptibles, le transfert dans des groupes plus importants ainsi que la conférence mondiale ont contribué à ce que vous fassiez mieux connaissance et que les liens de confiance réciproques et votre esprit communautaire se renforcent. On voit que cela a très bien fonctionné à la manière dont vous avez maîtrisé l'exercice des dominos et la présentation en groupe des programmes d'action. Ces succès communs déterminants ont démontré que les efforts consentis en valait la peine. Alors, quel enseignement pouvons-nous en tirer ? Une chose dont je suis sûre, même si nous semblons différents, nous avons bien réussi à discuter, expérimenter et travailler ensemble. Mais pourquoi donc faisons-nous tout cela ? Cette question nous amène à la véritable finalité du séminaire. Il est incroyablement important d'expérimenter et de favoriser de tels processus de formation de groupe, dans le respect et la tolérance, si l'on veut pouvoir en tirer des enseignements. L'objectif principal est bien sûr de renforcer et d'améliorer les compétences de direction des jeunes œuvrant au développement des zones rurales. C'est précisément parce que nous venons des quatre coins du monde qu'il est remarquable de nous voir tous collaborer et nous enrichir de manière très concrète mais aussi très symbolique à travers cette expérience et ce dialogue interculturels. Et dans le même temps, nous comptons aussi vivre un agréable moment. Ces derniers jours, vous avez tous investi beaucoup de temps et d'efforts pour développer vos programmes d'action. Les résultats obtenus et le retour mutuel d'information ont montré que bien des problèmes que nous connaissons dans les différents pays sont en fait semblables. Mais surtout, vous avez pris conscience de ce qu'il est très utile de demander l'aide des autres pour trouver des solutions appropriées à son propre cadre ou de s'attaquer ensemble aux difficultés pour les surmonter. Le réseau que vous avez constitué ici à Herrsching est très important dans ce contexte. Désormais, enrichis par toutes ces expériences, par ce que vous avez appris et par votre capital social, vous êtes armé(e)s pour rentrer chez vous. Continuez à travailler dur et faites partager l'expérience acquise à Herrsching à d'autres. Sachez les convaincre. Soyez fidèles à vous-mêmes ! Vous êtes remarquables, avec tous vos talents ! Exploitez les connaissances acquises pour motiver les autres et collaborez activement avec eux pour changer ce qui doit l'être en vue d'améliorer la vie de la jeunesse rurale. Rien n'est fini avec la clôture du séminaire, ce n'est qu'un nouveau départ avec toute une série de nouvelles idées passionnantes ! Nous serons toujours ravis de recevoir de vos nouvelles ! Bon retour et merci à tous !



Merci !

Participant(e)s au 29^e séminaire international pour les cadres de la jeunesse rurale



Pays-Bas
Jeroen Boss



Pérou
Daniela Milagros Rivas Aybar



Nigeria
Evelyn Dzever-Agede



Botswana
Gregory Thato Rakobe



Botswana
Kgologano Mpejane



Bahamas
Shacara Lightbourne



Afrique du Sud
Sashley Chante Saula



Malawi
Catherine Mfitilodze



Chili
Rubén Westermaier



Mexique
Mariana Ortega Ramírez



Autriche
Patricia Eder



Azerbaïjan
Rashid Omarov



Mozambique
Samuel Mutacha



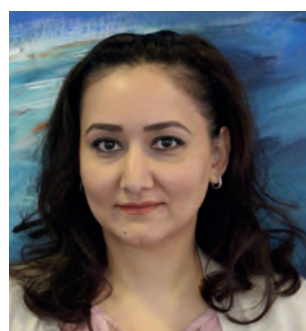
Macédoine
Anastazija Dimitrova



Afrique du Sud
Ashwill John Williams



Ouzbékistan
Nilufar Vakhobova



Ouzbékistan
Farida Kadirkhodjaeva



Malawi
Viva Kholwan Zgambo Kagunya



Suriname
Xafira Afata



Ghana
Kafui Kwesi Agbe



Togo
Mangazon Celine Balouki



Taiïwan
Yen Yu (Una) Chen



Taiïwan
Wei-Jia (Colin) Wang



Madagascar
Naliharilala Miora Rakotoarivelo Njaramanana



Russie
Aleksandr Aksenov



Togo
Yendoumame Kpengou



Togo
Koffi Agbeko Agbotame



Côte d'Ivoire
Heinand Cyriaque Didier Amoi



Ghana
Issah Alhassan



Allemagne
Benita Burghardt



Autriche
Lisa Marie Sablatnik



Uganda
Richard Semwanga



Kenya
Mworia Morris Mutua



Tunisie
Maroua Herzi



Mali
Souleymane Traore



Kenya
Jimmy Kilonzi



Tunisie
Denis Mketto



Grande-Bretagne
Drew Anderson



Népal
Surya Bahadur Parlyar



Azerbaïdjan
Rustam Mammadov



Russie
Dinara Shangareeva



Bénin
Mawugan Yesket
Saint-Duince Ahoussouhe



Japon
Kiyoshi Kanzawa



Maroc
Ait Hmad Brahim



Ukraine
Veronika Lysenko



Chili
Alvaro Mardones



Autriche
Martin Stieglbauer



Azerbaïdjan
Valida Niiazova



Azerbaïdjan
Saida Abdullayeva



Kirghizistan
Maryam Taran



Finlande
Laura Vuola



Hongrie
Bence Sólyom



Russie
Anna Tovkalenko



Allemagne
Johannes Dietrich



Allemagne
Maria Theresia Sailer



Tunisie
Mekrazi Hajer



Tunisie
Basma Bousselmi



Ukraine
Valeriia Momotova



Albanie
Bledar Meta



Finlande
Rasa Jämsen



Maroc
Afaf Belabhir



Comores
Halidi Lydia



Bangladesh
Sultana Parvin



Finlande
Eeva Kattelus



Bénin
Agnes Mehoba Benoit



Tanzanie
Annastazia Kokwenda
Rutatina



Brésil
Arthur Cesa Venturella



Kenya
Elma Oloo



Équateur
Carmen Estefania Pardo
Ortiz



Allemagne
Antonia Kainz



Kenya
Everlyne Aleyo Atsiaya



Costa Rica
Luis Ramos



Burkina Faso
Pascal Parkouda



Ouganda
Mariam Nabukenya



Mali
Amadou Sekou Nimaga



Slovénie
Doris Letina



Guinée
Mahamadou Cellou



- 78 participantes et participants
- de 4 continents
- et de 45 pays
- 51 ayant l'anglais comme langue de travail
- 16 ayant le français comme langue de travail
- 11 ayant l'allemand comme langue de travail



HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Rochusstraße 1
53123 Bonn
www.bmel.de

BEARBEITUNG

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching
Sophia Rau, Angela Kraus, Gunther Strobl

STAND

November 2019

GESTALTUNG

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching
Designbüro Gesine Dorschner

FOTOS

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching

DRUCK

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)

Weitere Informationen unter

www.international-herrsching-seminar.de
www.bmel.de

PUBLISHER

Federal Ministry of Food and Agriculture (BMEL)
Rochusstraße 1
53123 Bonn
www.bmel.de

EDITOR

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching
Sophia Rau, Angela Kraus, Gunther Strobl

AS OF

November 2019

LAYOUT

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching
Designbüro Gesine Dorschner

PHOTOS

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching

TRANSLATION

Peter Th. Ganslmayr, Munich, Germany

PRINT

Federal Ministry of Food and Agriculture (BMEL)

For further information

www.international-herrsching-seminar.de
www.bmel.de

Unless the context demands otherwise, words importing any
gender shall be interpreted to mean any or all genders.

ÉDITEUR

Ministère fédéral de l'Alimentation et de l'Agriculture (BMEL)
Rochusstraße 1
53123 Bonn
www.bmel.de

RÉDACTION

Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching
Sophia Rau, Angela Kraus, Gunther Strobl

DATE DE MISE À JOUR

Novembre 2019

MISE EN PAGE

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching
Designbüro Gesine Dorschner

MISE EN PAGE

Maison de l'agriculture bavaroise de Herrsching

TRADUCTION

Claude Checconi, Maria Wolf, Munich, Allemagne

IMPRESSION

Ministère fédéral de l'Alimentation et de l'Agriculture (BMEL)

Pour plus d'informations :

www.international-herrsching-seminar.de
www.bmel.de